

# Der Gesellige.

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschienen täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Kolonelleile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengelände und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Kemp. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Gopp. Dt. Eylau: D. Bartsch. Gollub: D. Kufien. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Kutenburg: M. Jung. Liebenicht: Dyr.: A. Trampman. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller. S. Reg. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Wüning. u. F. Albrecht. Rastenburg: S. Schmalz. Rosenberg: S. Wolteran u. Krelsch. Sped. Schweg. C. Böhmer. Soldau: „Wode“. Strasburg: A. Bahrich. Thorn: Julius Wank. Zittau: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Bestellungen

auf das soeben begonnene zweite Quartal des „Geselligen“ für 1895 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gesellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. April an erschienenen Nummern des Geselligen durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. besonders bezahlen. Die Expedition.

### Ausicht.

Aus Kiel, 5. April, wird berichtet: Der Kaiser konferirte heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ mit dem Minister Dr. von Boetticher, dem Chef der Marinestation der Ostsee Admiral Knorr, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral Hollmann und den Spitzen der Admiralität. Später begaben sich Dr. v. Boetticher, Admiral Knorr, Vizeadmiral Hollmann und die Spitzen der Behörden nach Holtenau zur Lokalbesichtigung, wo auch die Minister von Koeller und von Hammerstein, der Oberpräsident von Steinmann und die Vertreter der Regierung, welche von der Kanalfahrt zurückgekehrt waren, anwesend waren. — Der Kaiser verließ an Bord der „Hohenzollern.“ Nach der Rückkehr der Minister und des Oberpräsidenten fand in dem Hotel Germania eine Verathung statt. Der Kaiser konferirte an Bord der „Hohenzollern“ mit dem Vizeadmiral Hollmann. — Es handelt sich um das Programm für die große Einweihungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals.

Soweit bis jetzt feststeht, sollen am Festtage (19. Juni) Vormittags der Kaiser mit 22 Bundesfürsten im Sonderzuge in Hamburg eintreffen, wo bereits die anderen eingeladenen Gäste (nahezu 500) sind. Außer den deutschen Bundesfürsten werden die Botschafter an der Feierlichkeit theilnehmen, deren Mächte sich an der Flottenparade betheiligen. Vom Bundesrath sind etwa 60 bis 65 Mitglieder zu erwarten. An den Reichstag werden etwa 150, an die beiden Häuser des Landtages etwa 100 Einladungen ergehen. Hierzu kommen noch die in der Begleitung der Fürstlichkeiten und Botschafter erscheinenden Herren. Der Aufenthalt in Hamburg wird sich bis zum Abend desselben Tages erstrecken. Um 9 1/2 Uhr Abends werden alle Dampfer mit Ausnahme der beiden kaiserl. Yachten die Unterelbe hinaufahren und vor Schulau und Brunsbüttel Anker werfen. Die „Hohenzollern“ und der „Kaiseradler“, auf denen der Kaiser und die Fürstlichkeiten die Nacht verbringen, werden am nächsten Morgen um 9 1/2 Uhr nach Brunsbüttel fahren und gegen 3 Uhr in den Kanal einlaufen. An der Fahrt durch den Kanal werden 12—14 Schiffe theilnehmen, darunter außer den kaiserlichen Yachten das Panzerschiff „Wörth“, zwei Doppelschraubendampfer der Hamburg-Amerika-Linie, ein Dampfer des Bremer Lloyd, sowie einige Hamburger Dampfer und einige englische Admiralsyachten. In Rendsburg findet am nächsten Morgen eine militärische Parade statt, an der sich außer den Truppentheilen des 9. Armeekorps auch die Marine betheiligen wird. Nach der Parade erfolgt die Weiterfahrt nach Holtenau. Von hier begiebt sich der Kaiser mit seinen Gästen nach Kiel, wo der Empfang der Vertreter der fremden Mächte und deren Admirale stattfindet. Am nächsten Morgen begiebt sich der Kaiser mit seinen Gästen zur Flottenparade, zu der etwa 60 fremde und 40 deutsche Kriegsschiffe aufgestellt nehmen werden. Die Anordnung über die Aufstellung der Schiffe hat sich der Kaiser vorbehalten. Am 23. Juni wird sich der Kaiser vorwiegend nach Berlin zurückgeben.

Es sei schon heut daran erinnert, daß es ein deutscher Bürger war, der nicht bloß die entscheidende Anregung und den kräftigen Anstoß zu dem größten Friedenswerke im neuen deutschen Reiche gab, sondern auch die werthvollste praktische Vorarbeit für den Nordostsee-Kanal. Rühmend nennt die von Kaiser Wilhelm I. unterzeichnete Urkunde, die vor acht Jahren in den Grundstein des Kanals bei Holtenau feierlich versenkt wurde, den Rheder S. Dahlström aus Hamburg als den Urheber des Planes. Unseren Tagen gerade war durch einen Erlass des Kaisers Anlaß gegeben, der großen und verdienstvollen Bürger zu gedenken, die in den verschiedenen Epochen neben verdienstvollen Herrschern standen.

Während wieder ein glänzendes Fest in diesem an Fest- und Erinnerungstagen reichen Jahre vorbereitet wird, wächst der Unmuth über die inneren Zustände im deutschen Reiche, insbesondere über die Zustände, welche in dem wirren Parteigetriebe und argen Kampfe der Interessengruppen. Es ist jetzt dahin gekommen, daß die Centrumsblätter mit Hohn und Spott den Kraftspruch „Centrum ist Zumpff!“ als Titel ihrer Betrachtungen wählen und mit Behagen darauf hinweisen können, daß er den Thatfachen entspricht.

Wohin die Reise geht, das zeigt ein Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“, der von vielen Blättern als eine Auffassung der Regierung angesehen wird, und worin es heißt:

Die verbündeten Regierungen haben mit aller Bestimmtheit erklärt, daß sie neue Strafbestimmungen von der Art der in der sogenannten Umsturzvorlage vorgeschlagenen nicht entbehren könnten. Diese ernste, das dringende Interesse der

Sache der Ordnung und der Monarchie geltend machende Versicherung hat auf liberaler Seite theils eine höhnische oder auf allerhand Haarpalterien der Kritik gestellte Zurückweisung erfahren, theils, soweit es sich um die praktische Mitarbeit bei Lösung der Aufgabe handelte, nur einen sehr lauen Widerhall gefunden. Wer sich so einen nachdrücklichen und mit schwerwiegenden Gründen motivirten Appell versagt, hat, wie uns scheint, kein Recht, sich zu beschweren, wenn die Regierung das Werk, dessen Durchführung sie ihrer Pflicht gegen das Vaterland schuldig ist, unter anderen Anlehnungen unter Dach zu bringen versucht. Die an die Regierung gerichtete Forderung, sich nicht auf das Centrum zu stützen, ist uns überhaupt bei einem praktischen Politiker unverständlich, wenn nicht energische und erfolgreiche Bemühungen — von denen man nur wenig gewahrt wird — der Regierung eine ausreichende andere Stütze bieten, mit ihr Hand in Hand zu gehen. Die Regierung sieht sich fortlaufend vor wichtigen Aufgaben, die gelöst werden müssen. Daß sie die Mitarbeit einer Partei grundsätzlich zurückweisen oder mit Uebelwillen bezahlen soll, ist eine unüberlegte Zumuthung.

Wir lassen dahingestellt, ob diese Erklärung wirklich die Ansichten der verbündeten deutschen Regierungen wiedergibt. Angesichts der offiziellen Stellung, welche die „Nordb. Allg. Ztg.“ noch immer einnimmt, wollen wir aber bemerken: Die Kernfrage ist nicht, ob die Regierung sich auf die große Centrumspartei stützt, sondern, ob die Regierung gewillt ist, eventuell das Knebelgesetz, welches viele Centrumswünsche zur Erfüllung bringen würde, anzunehmen, wenn es ihr von der Mehrheit des deutschen Reichstags präsentiert wird, weil in einem solchen Gesetze auch einige Paragraphen vorhanden sind, die der Regierung genehm sind.

Praktische Politiker, die etwas von der deutschen Geschichte kennen, wissen ja, daß auch Fürst Bismarck zur Durchbringung seiner Vorlagen sich der Stimmen des Centrums bedient hat, aber es handelte sich dabei stets nur um solche Vorlagen, die er in ihrem ganzen Wesen als zum Heile des deutschen Vaterlandes für erforderlich hielt. Wenn die „Nordb. Allg. Ztg.“ mit ihrer Ausführung recht hätte, dann würde eine Regierung, welche die jegige Umsturzvorlage annehmen würde, einer thörichteren Frau gleichen, die durchaus zu einer bestimmten Zeit einen Kaptschinken essen will und dieses Backwerk ist, obwohl sie weiß, daß ranzige Butter dazu verwendet worden ist, denn es seien ja auch einige schöne Krumen darin.

Im vorliegenden Falle, bei der sog. Umsturzvorlage, wie sie die Rücktrittler in der Kommission des Reichstages nach kirchlichem Rezept zusammengeknetet haben, handelt es sich gar nicht mehr um eine Vorlage der Regierung, sondern nur eine Vorlage, die im Wesentlichen nicht der „Sache der Ordnung und der Monarchie“ sondern der Gewissensknechtschaft und kirchlichen Unduldsamkeit dienen soll, und wenn sich auch die deutsche Regierung unter Umständen der parlamentarischen Unterstützung des Centrums bedienen darf und leider vielleicht bedienen muß, so darf sie doch nicht förmlich eine Ehe mit dem Centrum eingehen, und ein so gefährliches Kind, wie die jegige Umsturzvorlage, adoptiren. Eine deutsche Regierung sollte immer das Wort des Altreichskanzlers von 1873 sich gegenwärtig halten: „In dem Reiche dieser Welt hat der Staat das Regiment und den Vortritt.“

Der Hallenser Professor Dr. Beyhlag, der theologisch zur Mittelpartei gehört und politisch etwa die freikonservative Richtung vertritt, wendet sich jetzt in dem „Deutsch. ev. Bl.“ gegen die Umsturzvorlage und schreibt:

Unannehmbar sind die Verschlimmerungen, welche die Centrumsmänner an der Vorlage vorgenommen haben. Sie natürlich heimelt die strafrechtliche Verfolgung von „Zergerstern“ an: das ist ja das einzige Mittel, welches die römische Kirche von jeher gegen wirkliche oder vermeintliche Zergerster gehabt hat — der Inquisitionsprozeß, und welcher ein Triumph, wenn man den gängigsten Staat wieder wie im Mittelalter dahin bringen könnte, der Kirche die Kastanien aus dem Feuer zu holen! Aber wenn erst das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der Seele nach Herrn Hintelen in Deutschland mit 600 Mark Geldstrafe geschickt werden müßte, dann wäre es mit dem deutschen Christenthum und mit dem christlichen Deutschland zu Ende! Aus welcher Staatsgeinnung solche Weiterbildungen der Umsturzvorlage entspringen, das hat am besten die Thatfache ins Licht gestellt, daß dieselben Kommissionsmitglieder den sogenannten Kanzelparagraphen beseitigt haben, das Verbot, die Kanzel zur Erörterung politischer Angelegenheiten und so zur Volksaufregung zu mißbrauchen. Der Staat soll verfolgen, was die Kirche für unzulässig erklärt, aber ihr sollen die Hände zum Angriff auf ihn selber freigelassen werden!

### Berlin, 6. April.

— Der Kaiser wird in den nächsten Tagen in Karlsruhe zur Auerhahnjagd erwartet.

— Kaiser Franz Josef hat die Einladung des deutschen Kaisers zu den Herbstmanövern bei Stettin angenommen.

— Dem Senat von Hamburg ist folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck zugegangen:

Friedrichsruh, 2. April.  
Der hohe Senat hat mich durch die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage hochgeehrt und erfreut. Ich bitte hochdenkbar, dafür und für das wohlwollende Zeichnen der Anerkennung, welches mir durch Prägung einer Münze zu meinem Andenken zu Theil geworden ist, den verbindlichsten Ausdruck meiner Dankbarkeit entgegen zu nehmen.  
v. Bismarck.

— Die Adresse, welche der Magistrat von Berlin an den Fürsten Bismarck absandte, hat folgenden Wortlaut:

Berlin den 30. März 1895.

Durchlauchtigster Fürst!  
Wo immer die Herzen sich an der Größe und Kraft des Deutschen Reiches erfreuen, ruft der 1. April 1895 die Erinnerung an die Thaten Euerer Durchlaucht mächtig wach.

Was in Generationen von den reinsten und edelsten Vaterlandsfreunden geträumt, ersehnt, erstrebt ward — Euerer Durchlaucht, berufen und getragen von dem Vertrauen des hochherzigsten Herrschers, konnten es zur Wahrheit machen.

In unaussprechlicher Dankbarkeit gedenkt das lebende Geschlecht der Deutschen der Mühen und Sorgen, die jenen Träumen die Erfüllung brachten. Und die Geschichte wird für alle Zeiten aufbewahren, wie Euerer Durchlaucht mit weit ausschauendem Blick, mit rastloser, nie ermattender Thatkraft, mit kühnem Muth und erfindungsreichem Scharfsinn die Früchte der Großthaten unseres Volkes in Waffen zu sichern verstanden und dann den in schweren Kämpfen errungenen Frieden bewahrt haben.

Unserer Stadt aber, welcher diese Thaten die ehrenvolle Stellung der Hauptstadt des Deutschen Reiches bereitet haben, gereicht es zur besonderen Genugthuung, daß Eurer Durchlaucht Lebensgang vielfach mit ihr eng verknüpft ist, daß Sie glückliche Erinnerungen der Kindheit und der Jünglingsjahre an unsere Mauern knüpfen, daß Sie Ihre weltbestimmenden Thaten in Berlin vollbracht oder doch vorbereitet und vollendet haben, daß Sie als unter Ehrenbürger unserem bürgerlichen Gemeinwesen dauernd angehören.

Möge der allmächtige Gott Eurer Durchlaucht immerdar segnend vergelten, was Sie an unserem Deutschen Volke gethan haben.

Euerer Durchlaucht ehrerbietig ergebenster  
Magistrat hiesiger königlicher Haupt- n. Residenzstadt  
Zelle.

Darauf ist vom Fürsten Bismarck folgende Depesche beim Magistrat am 31. März, 8 Uhr Vormittags, eingegangen:

„Verbindlichsten Dank für die freundliche Mittheilung, durch die ich mich hoch geehrt fühle.“ Bismarck.

— Das neue Zuckerenergiegesetz ist jetzt in der Ausarbeitung begriffen. Man hofft die Vorlage noch in der laufenden Reichstagsession erledigen zu können.

— Staatsminister a. D. Delbrück hat auf Wunsch des Ausschusses, der an die Spitze des Vereins zum Schutz der deutschen Goldwährung getreten ist, das Ehrenpräsidium des Vereins übernommen. Herr Delbrück erklärte, indem er seine Zusage erteilte, daß er bei seinen Jahren in allen ähnlichen Fällen eine ablehnende Antwort gegeben hätte, daß aber bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache er es für seine Pflicht halte, einmal eine Ausnahme zu machen.

— Der Handelsminister Freiherr v. Delbriick hat in den letzten Tagen einer Reihe größerer Berliner Establishments in Begleitung des Unterstaatssekretärs Lohmann und eines seiner vorragenden Räte einen Besuch abgestattet, um sich über Geschäftsbetrieb, die soziale Lage der Arbeiterschaft, die Fabrikationsmethoden u. c. persönlich zu unterrichten. Die Arbeiter wurden verschiedentlich über ihre Lage, ihre Lebensverhältnisse u. s. w. befragt. In einem Betrieb, in welchem der achtstündige Arbeitstag eingeführt ist, erkundigte sich Herr v. Delbriick eingehend über die Erfahrungen, welche Arbeitgeber wie Arbeitnehmer mit dieser Einrichtung gemacht haben.

— In einer am Donnerstag Abend in Berlin abgehaltenen Versammlung von 3000 Bäckermeistern und Gesellen — die letzteren waren meist Sozialdemokraten — kam es wegen des Maximalarbeitstages und der Sonntagsruhe zu stürmischen Verhandlungen. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, jedoch die Versammlung resultatlos verlief.

— Aus landwirthschaftlichen Kreisen erhält die „Allg. Ztg.“ folgende Zuschrift:

„Gestatten Sie einem Manne der Praxis, der weder Mitglied des Bundes der Landwirthe ist, noch zu den begeisterten Anhänger des Antragskanis zählt, die Ausführung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, wie verhältnismäßig wenige Landwirthe an hohen Getreidepreisen interessiert seien, durch einige Bemerkungen auf ihren wahren Werth zurückzuführen. Diese Behauptung des Reichskanzlers steht nämlich zu den Thatfachen in einem unlöslichen Widerspruch. Indem Fürst Hohenlohe die Behauptung aufstellt, Landwirthe mit einem Betriebe von wenigen Hektaren könnten kein Getreide verkaufen, und dann daraus folgert, diese Leute seien an niedrigen Getreidepreisen interessiert, baut er seinen Schluß auf einer durchaus falschen Voraussetzung auf. Die gekennzeichneten landwirthschaftlichen Betriebe können nicht bloß sehr wohl Getreide verkaufen, sondern müssen es sogar verkaufen, und zwar liegt das einfach daran, weil es aus landwirthschaftlich-technischen Gründen ein Ueberschuß ist, auch für den kleinsten Betrieb immer auf derselben Parzelle dieselbe Brotpflanzung zum eignen Verbrauch (d. h. Roggen) zu bauen; vielmehr erfordert die Fruchtfolge gebieterisch einen Wechsel in dem Anbau, der zwar zum kleinen Theil auch durch Hackfrucht (Kartoffel) herbeigeführt werden kann, in der Hauptsache jedoch im Wechsel des Getreides (für Roggen, Weizen oder Hafer oder Gerste) besteht. Es kommt also für jeden Betrieb mit mathematischer Sicherheit immer wieder das Jahr, in welchem Getreide (Weizen, Hafer oder Gerste) zum Verkauf gebracht werden muß, weil der Anbau dieser Früchte aus kulturellen Gründen nothwendig war, es kommt also mit derselben mathematischen Sicherheit auch für den kleinsten Betrieb immer wieder der Zeitpunkt, wo die Getreidepreise für das Ergebnis des Betriebes von einschneidender Bedeutung werden. Ich beschäufte selbst etwa 30 Arbeiter, die sämmtlich nebenbei etwas Landwirthschaft treiben auf einem Areal von etwa 1/2 bis 1/3 ha für jeden, und unter allen diesen Betrieben oder besser gesagt Betrieben befindet sich nicht ein einziges, das nicht Getreide zum Markt brächte, also von jedem Sinken der Getreidepreise in Mitleidenschaft gezogen wird. Meine Bücher mit den Contos dieser kleinen Leute liefern bestimmte Beweise dafür, bis zu

welchem Grade diese Leute unter der heutigen Getreidepreis-Conjunktur leiden. Die Sache verhält sich also in der Praxis doch entfernt nicht so, wie es nach des Reichstanzlers Rede den Anschein haben könnte.

— An das „Märchen von Dornröschen“ erinnert ein Bericht der amtlichen „Greizer Zeitung“, nach welchem der Fürst von Reuß ältere Linie seinen Hofmarschall zum „Obersten a la suite des vormaligen reußischen Bundeskontingents“ ernannt hat. Der Fürst und sein Hofmarschall sollen, wie aus Greiz mitgeteilt wird, zu Zeiten die Uniform des vormaligen Bundeskontingents tragen. Sind denn die Ereignisse von 1866 in Greiz ganz spurlos vorübergegangen?

— Der neue Kommandeur des 6. Armeekorps Erbprinz von Sachsen-Meinigen ist mit seiner Gemahlin am Donnerstag Abend in Breslau eingetroffen und am Bahnhof von der gesammten Generalität empfangen worden.

— Der Direktor im Reichs-Postamt Winkl. Geheimrath Dr. Fischer ist zum Unterstaats-Sekretär im Reichs-Postamt ernannt worden.

— [Rückgabe von Orden.] Nach einem Erlasse des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten ist es in neuerer Zeit häufig vorgekommen, daß solche durch Ableben der bisherigen Inhaber zur Erledigung gelangte Ordensdekorationen zur Rückgabe an die betreffenden fremden Regierungen eingereicht worden sind, deren Rücklieferung statutengemäß ausgeschlossen bzw. nicht erforderlich ist. Der Minister hat daher im Einvernehmen mit der Generalordenskommission ein Verzeichnis derjenigen Orden aufstellen lassen, welche beim Tode des Beliehenen nicht zurückgegeben zu werden brauchen. Es sind dies u. a. Alle Orden mit Brillanten, ausgenommen die dänischen Großkreuzdekorationen, von denen die Großkreuze selbst mit Brillanten zurückzugeben sind, während die Sterne mit Brillanten den Erben verbleiben; alle Orden außer europäischen Staaten; die badiſche Verdienst- und Rettungsmedaille sowie das badiſche Dienstauszeichnungskreuz; alle italienischen Orden mit alleiniger Ausnahme des Annunziatenordens; die goldene und silberne österreicherische Tapferkeitsmedaille sowie alle an Inländer verliehenen österreicherischen Orden; der preußische Kronenorden 3. und 4. Klasse am Erinnerungsbande, das preußische Allgemeine Ehrenzeichen mit dem rothen Kreuze am selben Bande; das sächsische Erinnerungszeichen für 1870/71 und die großherzoglich sächsische Verdienstmedaille.

**Belgien.** Das von der Regierung eingebrachte Gemeindegewahlgesetz ist am letzten Freitag in der Kammer mit 90 gegen 52 Stimmen angenommen worden. Dafür stimmten die konservative Rechte, dagegen stimmten die Sozialisten, Progressisten und sechs Christlich-Demokraten.

**Frankreich.** Nach dem Bericht des Haushalts-Ausschusses des Senats beläuft sich die Summe der Staatsschulden auf 31,168, der Schulden der Departements auf 533, der Schulden der Gemeinden auf 3,297, zusammen auf 34,998 Millionen oder rund 35 Milliarden Franken. Die Zinsen dafür dürften alles in allem etwa 1 1/2 Milliarden betragen. Das wäre auf den Kopf der französischen Bevölkerung eine Last, allein für Schuldzinsen, von 40 Franken oder 32 Mark jährlich.

— We aus Draun gemeldet wird, mußte der Dampfer „Ribau“, auf welchem sich mehrere Bataillone für die Expedition nach Madagaskar befanden, in Algier vor Anker gehen, weil er während der Fahrt Schaden erlitten hatte.

**Rußland.** Aus Anlaß ihrer Hochzeitsfeier hatten Zar Nikolaus II. und seine Gemahlin viele Wittgeuche um Unterstützung erhalten. Von den dazu bestimmten 50000 Rubel sind jetzt 41683 Rubel an insgesamt 4916 Wittkinder (3696 Petersburger) vertheilt worden.

Drei Professoren der Universität Moskau, welche die Petition um Abänderung des Universitätsgesetzes an den Zaren mitunterzeichnet hatten, sind im Auftrage des Unterrichtsministers ihres Amtes enthoben worden. Vier anderen Professoren wurde eine Rüge erteilt.

**Agrarische Reformen** stehen jetzt auf der Tagesordnung. In erster Linie handelt es sich um eine Neugestaltung der bäuerlichen Gesetzgebung. Seit Jahren kämpfen die einsichtigen Volkswirthe Rußlands um die Aufhebung der Gemeindegewalt und die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Bauern. Diese Bestrebungen scheinen jetzt, wie man dem „Geselligen“ schreibt, stetig durchzudringen; denn an die Spitze der Kommission, welche die Reformen berathen soll, ist der Ministergehilfe Seipjagin gestellt worden, der als ehemaliger Adelsmarschall die innerrussische und als früherer Gouverneur von Kurland auch moderne Bauernwirtschaft kennt.

Gegen 3000 Güter stellt die russische Adelsagrarbank, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, zum Zwangsverkauf, weil die Besitzer keinerlei Zahlungen mehr leisten können. In 10 Gouvernements übersteigt die Zahl der Güter 100 (Poltava 290, Drel 259, Kursk 235, Nijisan 183, Tula 169, Tambow 138, Pensa 122, Charkow 105, Kasan und Wessarabien je 101). Erfahrungsmäßig muß die Bank die meisten Güter behalten, weshalb die Forderungen mit Hilfe der Bauern-Agrarbank fortgesetzt werden.

**China-Japan-Korea.** Nach einem von dem japanischen General Rodzu nach Hiroshima gesandten Telegramm ist eine Abtheilung japanischer Truppen, welche unter Führung der Parlamentärflagge die chinesischen Truppen von dem Eintritt des Waffenstillstands unterrichten sollte, von den Chinesen beschossen und zum Rückzuge gezwungen worden. Rodzu bezweifelt, ob die Chinesen in der Mandſchurei etwas von dem Waffenstillstande wissen, da die Truppen ihr Verhalten gegen früher nicht geändert haben.

## Aus der Provinz.

Grudenz, den 6. April.

— Die Weichsel ist heute hier weiter auf 5,03 Meter gefallen.

In der Culmer Stadtniederung richtet der Sturm am Deich durch Abpfeilen bedeutenden Schaden an. Seit gestern Mittag sind die ganzen Eiswachen in Stärke von je acht Mann aufgezo-gen. Durch Legen von Faschinen sucht man das Abpfeilen abzuwenden. Es mußten gestern bedeutende Mengen von Faschinen, Pfählen und Brettern an den Deich geschafft werden.

Bei Warschau betrug heute der Wasserstand 3,79, bei Chwalowize 3,84 Meter. Vorgestern ist die Plehnen-dorfer Schleuse von den ersten Fahrzeugen im Fernver-kehr stromab und stromauf passiert worden.

Der Damm der Drenowzbrücke auf der Blotterie-Seite stromabwärts ist durch Hochwasser in Folge des Südwestwindes unterpflüßt und in der halben Breite eingestürzt, auch die Anschüttungen am Anknüpfen Grund-

stücke sind weggerissen. Der Verkehr ist nothdürftig wieder hergestellt.

Der Eisgang hat sich nun in der ganzen Länge des Nemelstromes wie seiner Mündungsarme eingestellt. Das Wasser steigt ganz allmählich.

— Der zur Johannes Fd'schen Aeberei in Danzig gehörige Dampfer „Thorn“, Kapitän O. Greiser, ist am 5. d. Mts. früh mit Gütern von Danzig nach Grudenz abgegangen.

— Eine Wäberei ist in der vergangenen Nacht auf dem Getreidemarkt verbrannt worden. Einem Wäberei-meister wurden die auf Brettern zum Röhlen ausgelegten Wadwaaren umgeworfen und vernichtet. Wahrscheinlich liegt ein Nachheft vor.

— Die Ziehung der Zuchtviellotterie des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Briesen ist auf den 23. April festgesetzt.

— Die Vullentörung findet im Kreise Briesen an folgenden Tagen statt: am 10. April in Gollub, Lenga, Schönsee, Plynacowo, Siegfriedsdorf und Rynst, am 11. April in Briesen, Gymburg, Stanislawken, Kal. Rendorf, Arnoldsdorf, Dt. Lopatken, Hohenkirch, Pimwin und Wahrendorf.

— Die Maul- und Klauenseuche ist auf den Gütern Seehof, Belgno und Wichorzee ausgebrochen.

— Der Ober-Präsident Graf v. Wismar ist zum königlichen Kommissarius bei der Ostpreussischen Landschaft ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Böbling in Stettin ist zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirks-ausschusses zu Stettin ernannt.

— Der Stations-Kontrollleur Zollinspektor Wörner in Teltitz ist zum Oberzollinspektor ernannt und nach Diebenhofen versetzt.

**Danzig, 6. April.** Vor der heutigen Strafkammer hatte sich der Besitzer Josef Bresa aus Kalisch wegen verurtheter Verleitung zum Meineide zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 20. September v. J. mit dem Besitzer M. einen Pachtvertrag über eine Wiese auf zwei Jahre abgeschlossen und soll hierbei dem M. ein Abstandsgeld zugestanden haben, falls er die Wiese innerhalb der angegebenen Zeit verkaufe. Der Vertrag wurde auch rückgängig gemacht, M. erhielt das Pachtgeld zurück, jedoch nicht das Abstandsgeld, indem Bresa behauptete, ein solches sei nicht ausgemacht. In einem deshalb angestrenzten Prozeß vor dem Amtsgericht in Berent wurde denn auch M., nachdem Bresa seine Angaben bestritten hatte, abgewiesen. Hierauf zeigte M. den Bresa wegen Verleitung zum Meineide an, indem er behauptete, daß Bresa bei einem Ablass in Lešno im Krage einen Besitzer zu bestimmen gesucht habe, in dem Prozeß zu seinen Gunsten auszusagen. Nach längerer Verhandlung wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt und sofort verhaftet.

**Danzig, 6. April.** Noch im Laufe die es Monats sollen Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Skorpion“ von Wilhelmshaven hier eintreffen, um der hiesigen Reserve-Division eingeeignet zu werden. Der Etat dieser Division besteht aus dem Chef und Kommandanten des Stammschiffes, Korvetten-Kapitän Wittmer, dem Lienten zur See Marks, den Unterlieutenants zur See v. Schönberg und Goebel, dem Ober-Maschinisten Ballau und dem Vizeingenieur 1. Klasse Dr. Martini. Es werden dann vorläufig ständig 4 Panzerkanonenboote und zwar „Cocodil“, „Matter“ sowie „Mücke“ und „Skorpion“ hier liegen, doch verlaute, daß später noch ein fünftes Kanonenboot in den Verband der hiesigen Division treten soll. Die Panzerkanonenboote sind 44 Meter lang, bei 11 Meter größter Breite und 3,1 Meter größtem Tiefgang. Die Tragfähigkeit beträgt 1100 Tonnen, die Maschinen haben 700 Pferdekkräfte. Der Befahrungsetat ist 76 Mann. Die Schiffe sind mit einem 30,5 Centimeter-Geschütz armirt, das im Vordschiff hinter einer gepanzerten Brustwehr steht, sowie mit 2 Revolverkanonen. Die Panzerung ist an der Brustwehr 200 Millimeter und in der Wasserlinie 203 Millimeter stark; das Oberdeck ist ein 50 Millimeter starkes Panzerdeck. Die Panzerhülle laufen 10 Seemeilen in der Stunde. Zu der Armirung des neuen Panzers „Obin“ ist ergänzend zu bemerken, daß das Schiff auch mit 4 Torpedorohren und einer Anzahl Revolverkanonen ausgerüstet ist.

Für Freunde des Athleten-Sports dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß sich der hiesige bekannte Restaurateur Robert Kresin, der bisher unbefiegte Gegner aller hier aufgetretenen Athleten, zum Berufsring ausbilden und demnächst auf einer größeren „Tournee“ sich um die Weltmeisterschaft, welche „Ehr“ ihm bisher der kürzlich verstorbene Hamburger Kämpfer Karl Abs streitig machte, bewerben will. — Der hiesige Kreissekretär Grabowski ist vor einigen Tagen wegen Unterſchlagung amtlicher Gelder verhaftet worden. Die Kasse erleidet keinen Verlust, da das Manko im Betrage von fast 2000 Mk. sofort gedeckt wurde.

**Danzig, 5. April.** Die Schwierigkeiten, die sich der geplanten Umwandlung unserer Pferdebahn in eine elektrische Bahn entgegenstellen, sind immer noch nicht beseitigt, und die Entscheidung über die eingegangenen Proteste gegen die beabsichtigte Errichtung der elektrischen Centrale am Kremmarkt dürfte noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Das erforderliche Steinmaterial ist an den noch nicht mit schweblichem Pflaster versehenen Strecken schon angefahren, da man hoffte, in diesem Frühjahr mit den Arbeiten beginnen zu können. Diese Hoffnung ist leider geschwunden, ja, man ist sogar der Meinung, daß in diesem Sommer überhaupt nicht an eine Inangriffnahme der Arbeiten zu denken sei. Die Pläne zur neuen Anlage sind vollständig ausgearbeitet, und die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft beabsichtigt sofort nach erhaltener landespolizeilicher Konzession mit dem Bau zu beginnen, obgleich sie hierzu nach dem Vertrage mit dem Magistrat drei Monate Frist hat. Die Kraftstation soll 3 Maschinen von je 220 Pferdekraften erhalten; es sollen nur solche Dynamo-Maschinen Verwendung finden, durch deren Betrieb die unterirdisch verlaufenden Telegraphen- und Fernspreitleitungen möglichst wenig gestört werden. Die von der Gesellschaft zu zahlende Rente für die Benutzung der Chauſſeen und Straßen fällt zu 2/35 an die Provinz und zu 1/35 an die Stadt. Eine höhere Anzahl von hiesigen Gewerbetreibenden und Geschäfts-leuten beabsichtigt nach Fertigstellung der Anlage Anschluß-leitungen zu Verlehtungszwecken herstellen zu lassen. — Im neuen Eisenbahndirektionsgebäude am Olibaerthor ist die Einrichtung eines Telegraphenbureaus zur Nothwendigkeit geworden. Die Leitung der Dähle wird, um nicht die Promenade durch Aufstellung der Pfähle zu verunzieren, unterirdisch ausgeführt.

**Danzig, 6. April.** Die allgemeine Ruderregatta, welche am 26. Mai hier stattfinden sollte, ist auf den 9. Juni verlegt.

**Danzig, 5. April.** Zu der vom Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen“ veranstalteten und am 10. d. Mts. stattfindenden Verloofung von Landarbeiten und Kunstgegenständen sind schon jetzt viele, zum Theil recht werthvolle Geschenke eingegangen, so daß die kleine Lotterie einen erfreulichen Gewinn verspricht.

Heute Abend fand im Schützenhause die Generalsprobe zu der Aufführung des neuen Chorwerkes von Arnold Krug „Singsal“ seitens des Danziger Männer-Gesangvereins statt. Das prächtig instrumentirte Werk erzielte, unter Mitwirkung der Theilischen Kapelle und der Solistin Frau Schmidt-Köhne und Herr van Eweyt-Berlin, einen durchschlagenden Erfolg.

**Neufahrwasser, 6. April.** Der Schiffsverkehr im Hafen ist gegenwärtig so stark, daß die Steuerbeamten kaum ausreichen und der Ueberwachungsdiens bedeuend verlängert werden muß.

**Thorn, 5. April.** Von der hiesigen Strafkammer wurde der Knecht Stanislaus Gminsta aus Dominium Rabau wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er war am 14. November v. J. als

sich ein Zug dem Ueberwege bei Brohlanken näherte, trotz des von der Lokomotive gegebenen Achtungssignals und trotz des Warnungsrufes des Lokomotivführers über das Eisenbahngeleise gefahren. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und zertrümmert. Der Angeklagte und die Pferde kamen ohne Schaden davon.

**St. Chtau, 5. April.** In der Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch wurde mitgetheilt, daß die neue Eisenbahnlinie Lessen-Tromnau-Kiesenburg vollständig abgesteckt und an diesem Projekt nichts mehr zu ändern ist. Wegen der Abzweigung über Freystadt nach St. Chtau beschloß die Versammlung, die Abwendung einer Petition bis nach Abhaltung des nächsten Kreisestages hinauszuschieben.

— (Statow, 5. April. Heute zwischen 10 und 11 Uhr Abends brach in den Stallungen des Posthalters Witow Feuer aus, welches sehr schnell um sich griff. Durch energisches Eingreifen der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Das Vieh wurde gerettet.

**Zastrow, 5. April.** In Bethkenhammer sind die Menschenpocken in einer Barade ausgebrochen, die von russischen in einer Kiesgrube beschäftigten Arbeitern bewohnt wird. Die nöthigen Absperrungsmaßregeln sind angeordnet.

**Tirschan, 5. April.** Der an Stelle des Amtsrichters Ziemann hierher versetzte Amtsrichter Dehlschlager hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

\* Aus dem Kreise Marienburg, 5. April. Als im vorigen Jahre die rechtsseitigen Weichseldämme verstärt wurden, mußten die Gemeinden Neutirch und Schönhorst die zur Verstärkung ihrer Deiche notwendige Erde aus ihren Außenbeichländereien kostenlos hergeben. Das vorher mit Weidenpflanzungen bestandene Land wurde nach dem künstlich planirt und nach dem Vorbilde der neuen linksseitigen fiskalischen Außenbeiche mit Weidenpflanzungen besetzt. Diese mußten aber auf Anordnung der Strombauverwaltung wieder entfernt werden, weil das Strauch bei der hohen Lage dieser Außenbeiche den Abfluß des Wassers verhindern könnte. Die linksseitigen Pflanzungen hätten den Zweck, den Sand zwischen den Dünen zu befestigen und das Land dadurch allmählich zu erhöhen. Der Gemeinde Schönhorst erwuchs neben dem Verlust der jährlichen Pachtsumme aus der Strauch- und Landungung ein Schaden von ungefähr 500 Mk. Sie wandte sich beschwerdeführend bis an den Herrn Minister, doch wurde sie abgewiesen. Jetzt ist die begründete Hoffnung vorhanden, daß der Fiskus die Außenbeiche beider Ortschaften ankaufen wird. — Wie weit die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Selbsthilfe selbst im Arbeiterkreise des Werders gedungen ist, sieht man daraus, daß der Arbeiterkassenverein in Neutirch, der sich auch auf die nächste Umgebung erstreckt, fast 1000 Mitglieder zählt. Der Verein blüht in diesem Jahre auf eine 20 jährige Thätigkeit zurück. Er nimmt jährlich nur 1,50 Mk. Beitrag und zahlt im Sterbefalle bis 100 Mk. an die Hinterbliebenen. — In der Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurden die Herren Brückner und Kopittke als Delegirte zu der Sitzung des Vorstandes des Provinzial-Vereins für Biennutzung gewählt. Einige Herren bestellen hannoversche Füllen. Die Versammlung wünschte, daß der Vorliegende sich mit den Nachbarvereinen in Verbindung setze, um durch eine gemeinsame Kommission den Ankauf litta-nischer Füllen besorgen zu lassen. — Zudem Weichsel-Rogat-Pastpflicht-Schuhverein haben bis jetzt 1608 Mitglieder ihren Beitritt erklärt. Die Leitung des Vereins beabsichtigt, geäußerten Wünschen gemäß, den Versicherungskreis auch auf die Niederungsbezirke der Kreise Grudenz und Marienwerder auszudehnen und der Generalversammlung dahin gehende Vorschläge zu machen.

— (Allenstein, 5. April. Der schon mehrmals bestrafte Scharwerker Lischewski aus Dietrichsdorf traf nach einem Wochenmarkt in Reidenburg mit einem Kätner aus Nohberg zusammen, von dem er auf seine Bitten einen Schnaps erhielt. Als bald darauf der Kätner nach Hause ging, folgte ihm L., überfiel ihn, riß ihn zu Boden, würgte ihn und zwang ihn zur Herausgabe seines Waarbestandes, der jedoch nur 20 Pfg. betrug. Durch ein hinzukommendes Fuhrwerk aufgeschreckt, verjagte der Kätner zu entfliehen, wurde jedoch eingeholt und dem Gericht übergeben, das ihn zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilte. — Die rationelle Ausnutzung der Stadtförsten hat unserer Stadt in diesem Jahre einen Ueberschuß von 23 000 Mk. verschafft. Dadurch hat die städtische Verwaltung endlich einen Fonds erhalten, der ihr namentlich bei dem Uebergeange aus einem Rechnungsjahre in das andere zu statten kommt. — Auch in unserer Stadt hat man mit dem Uer'schen Gasgüßlicht die besten Erfahrungen gemacht, und man ist im Begriffe, diese Beleuchtung durchweg einzuführen.

\* Pilskalen, 4. April. Als sich der heutige Morgen zu nach Stallpönnen eben in Bewegung gesetzt hatte, stürzte sich ein anständig gekleideter junger Mann plötzlich vor der Lokomotive auf die Schienen, so daß er vollständig zer-malm-t wurde. Der Selbstmörder wurde als ein stellenweise, von Verfolgungswahninn befallener Musiker erkannt, der sich wegen Diebstahls verfolgt wählte.

**Inowrazlaw, 5. April.** Gestern begaben sich die Stemp-niewski'schen Eheleute aus Szymborze nach Inowrazlaw zum Jahrmarkt. In Abwesenheit der Eltern ging das vierjährige Töchterchen mit ihrem 6 Monate alten Bräderchen an einen Woffertempel im Hofe. Beide Kinder fielen in das Wasser und ertranken.

**J. Chankis, 6. April.** Zum Leiter der am 1. Mai d. J. ins Leben tretenden höheren Privatſchule ist der Kandidat der Theologie Meyer in Czyn gewählt worden.

**O Posen, 5. April.** Als der Präsident des hiesigen Oberlandesgerichts, Herr Frank, heute Abend gegen 6 Uhr von einer Beeridigung zurückkehrte und sich in sein Zimmer begab, stürzte er plötzlich vom Stuhl zur Erde und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der Verstorbene war seit dem 24. Juni 1857 Präsident des hiesigen Oberlandesgerichts.

**PP Posen, 6. April.** Es verlautet, daß der Kaiser in den nächsten Tagen wegen der Wartheindeichung hier eintreffen werde.

**Posen, 5. April.** Der Landeshauptetat der Provinz Posen ist in Einnahme und Ausgabe auf 3583000 Mk. festgesetzt worden.

**Brä, 5. April.** Die hiesigen katholischen Hausväter hatten im April v. J. an den Kultusminister die Bitte um Errichtung einer katholischen Schule in Brä gerichtet. Der Minister hatte dies abgelehnt. Darauf wandten sich die hiesigen Katholiken mit derselben Bitte an das Abgeordnetenhaus. Die Petitionskommission des Hauses hat nun beschlossen, bei der Regierung zwar nicht die in der Petition verlangte Errichtung einer katholischen Schule zu beantragen, die Petition jedoch der Regierung zur Erwägung mit der Begründung zu überweisen, daß zu einer gedeihlichen Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in Brä die Anstellung eines katholischen Lehrers erforderlich sei.

**Wongrowitz, 5. April.** Vor Kurzem fand in der hiesigen Fortbildungsschule die Jahresprüfung statt. Der Prüfung wohnten u. A. als Vertreter der Regierung im Bromberg Herr Regierungs-Assessor Johannsen und Herr Landrath v. Wilschted bei. Nach Schluß der Prüfung wurden im Auftrage der Regierung den besten und würdigsten Schülern Prämien bestehend in werthvollen Büchern, Handwerkszeugen zc. überreicht.

**Wreschen, 5. April.** In der General-Versammlung der Genossen der hiesigen Molkerei wurde u. a. beschlossen, neben der Molkerei eine Dampfzuckererei zu errichten. In der Stadt sollen mehrere Räume zum Verkauf der Wadwaaren genietet werden.

Wormberg, 6. April. In der heutigen Versammlung des Bundes der Landwirthe im Schäferhause, die Herr von Endell-Kieritz mit einem Kaiserhoch eröffnete, sprach Herr Wischenberg über die Noth der Landwirthe; Abhilfe sei dringend nöthig, soll das deutsche Reich erhalten bleiben. Nach ihm sprach Herr Endell über die Mittel zur Besserung der Lage der Landwirthe und bezeichnete als geeignetes Mittel den Antrag Kanig.

Natwisch, 5. April. Der Reichsfreundliche Wahlverein hat als Kandidaten für die Landtagwahl für den verstorbenen Herrn v. Langendorff Herrn Landrath Dr. Lewald aufgestellt; dieser hat die Kandidatur angenommen.

Stettin, 5. April. Die rechnerische Feststellung des Stettiner Haushaltsplans für 1895/96 ergibt im Ordinarium 9 308 421,85 Mk., im Extraordinarium 6 491 927,55 Mk., im Ganzen 15 800 349,40 Mk.

Weslin, 5. April. Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Bürgermeister, Hauptmann a. D. v. Boß. Publi wegen Meineides. Es sind 40 Zeugen vorgeladen. Der Angeklagte verweigerte sich in Widersprüche.

Köselin, 5. April. Unter der Anklage des Meineides hat sich heute und morgen vor dem hiesigen Schwurgericht Bürgermeister Eugen v. Boß aus Publi zu verantworten. Der Anklage erregende Prozeß ist die Folge langjähriger Feindseligkeiten und Denunziationen innerhalb der Bürgererschaft des kleinen pommerischen Städtchens Publi, bei denen der Bürgermeister, der jetzige Angeklagte, eine hervorragende Rolle spielte. Der Angeklagte ist mit dem Kronenorden dritter Klasse ausgezeichnet und im Besitze der Kriegsdenkmedaille von 1870/71, bekleidet seit dem Jahre 1886 das Amt eines Bürgermeisters in Publi und ist Mitglied der Freimaurerloge. Er wird beschuldigt, am 26. Juni 1894 zu Publi in der Disziplinar-Untersuchung gegen den Amtsvorsteher Kiesler vor einem vom Regierungs-Präsidenten ernannten Untersuchungs-Kommissionar eine wissentlich falsche Aussage gemacht zu haben. Zwischen dem Amtsvorsteher Kiesler und dem Bürgermeister v. Boß bestand seit langem bittere Feindschaft. Als 1887 der Amtsvorsteher sein Amt antrat, verkehrte er mit dem Bürgermeister v. Boß sehr intim, beide gingen häufig gemeinsam zur Jagd. Nach der Annahme der Anklagebehörde trat in dem Freundschafts-Verhältnis im Winter 1890/91 eine Verästelung ein, die später zum Bruch führte. Die Anklagebehörde hat eine Anzahl Fälle ermittelt, zum größten Theile Denunziationen, durch die der sich immer mehr zuspitzende Kampf zwischen diesen beiden Männern und den zu ihnen stehenden Parteien der Bürgererschaft charakterisirt wird. Den Ausgangspunkt für die heutigen Verhandlungen bilden anonyme Briefe voll des beleidigendsten Inhalts, die bekannten Persönlichkeiten in Publi zugingen und sich gegen die Person des Angeklagten richteten. Der Angeklagte vermutete in dem Schreiber der Briefe seinen Gegner Kiesler. Ein von ihm zugezogener Schreibfachverständiger bestärkte ihn in dieser Annahme. Er wurde in dem gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren vom Kreisamtschef in Publi im Dezember 1894 freigesprochen, während von Boß in dem nunmehr auf seinen eigenen Antrag gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren vom Kreisamtschef seines Amtes vorläufig entbunden wurde. Bei der Untersuchung gegen Kiesler wurde der Angeklagte von dem von der Regierung eingeleiteten Untersuchungs-Kommissionar zweimal vernommen, einmal mündlich, das zweite Mal eiblich. Hierbei hat v. Boß folgende Aussagen gemacht, welche den Anlaß zu dem Strafverfahren gegen ihn gaben: „Ich bestritte, eine Denunziation durch Rentier Berg abgeschrieben lassen haben zu wollen; ich bestritte überhaupt die Absicht zu haben, Kiesler unglücklich zu machen.“ Die Anklagebehörde behauptet, daß der Angeklagte beide Bekundungen wissentlich unwahr abgegeben und dann beschworen hat. Der Angeklagte giebt zwar zu, die besagten Aussagen gemacht zu haben, bestritt aber jede Schuld. Es begannen die Zeugenaussagen.

Verchiedenes.

Einem neuen „Pierpalast“ wird demnächst Berlin in der Leipzigerstraße erhalten. Im alten Reichstagsgebäude soll ein großes Restaurant eingerichtet werden, dessen Betrieb voraussichtlich schon Anfang Mai eröffnet werden wird. Das Foyer des Hauses gedenkt die Unternehmer zu einem „Kaffee“ umzugestalten, zugleich soll dort auch ein Kaffee errichtet werden. Andere Räume des Hauses sind zur Einrichtung einer Badeanstalt weiter vermieht worden.

Elektrische Stadtbeleuchtung in Deutschland. Die „Elektrische Zeitschrift“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 4. April eine Statistik der zur Zeit im Deutschen Reich im Betriebe befindlichen bzw. im Bau begriffenen Elektricitätswerke, die in mehrfacher Hinsicht interessant ist. Die Statistik enthält nur solche Werke, welche zur Stromvertheilung die öffentlichen Straßen benutzen und dem Zwecke der Energielieferung für Licht- und Kleinmotorenbetrieb dienen; ausgeschlossen sind Blockstationen und Einzelanlagen, welche zur Leitungsführung nicht die öffentlichen Wege in Anspruch nehmen, sowie diejenigen Elektricitätswerke, welche ausschließlich für den Betrieb von Straßenbahnen errichtet sind. Nach dieser Zusammenstellung, der vollständigsten, die bisher veröffentlicht wurde, sind gegenwärtig 148 elektrische Zentralstationen im Deutschen Reich in regelmäßigen Betrieben, welche sich auf 135 verschiedene Ortschaften vertheilen. Im Bau begriffen sind weitere 34 Werke. Die Maschinenleistung sämtlicher Werke beträgt 33896 „Kilowatt“ oder etwa 46 000 Pferdekräfte. Die größte elektrische Zentrale Deutschlands ist die Zentrale „Mauerstraße“ der Berliner Elektricitätswerke. Die Gesamtanzahl der an die bestehenden Elektricitätswerke angeschlossenen Normalglühlampen (à 16 Kerzen) beträgt 493 081, die der 10 Ampere-Bogenlampen 12 357 und die Leistung der angeschlossenen Motoren 5635 Pferdekraften. Rechnet man von der gesammten Maschinenleistung der Werke 20 Proz. auf die Reserve, so ergibt sich, daß die zur Zeit angeschlossenen Motoren nur etwa 15 Proz. der Gesamtleistung beanspruchen, sodas hier den Elektricitätswerken noch ein weites Feld zur besseren Ausnutzung ihrer Maschinenkraft und damit zur Verbilligung des Betriebes und Herbeiführung einer höheren Rentabilität offen steht.

Untererschlagungen von ihm anvertrauten Werthpapieren in Höhe von über 40 000 Mark hat sich ein Bankbuchhalter in Berlin zu Schulden kommen lassen. Er hatte im Börsen-Differenzspiel bedeutende Summen eingebüßt und deswegen die Unterschlagungen begangen. Um diese zu verdecken, mußte er falsche Eintragungen in die Geschäftsbücher machen. Er ist wegen der beiden schweren Straftaten verhaftet worden.

Die Generalversammlung der afrikanischen Dampfschiffahrts-Afrien-Gesellschaft „Boermann-Linie“ hat in ihrer am Freitag in Hamburg abgehaltenen Generalversammlung einstimmig den Antrag des Aufsichtsrathes angenommen, die Aktien-Gesellschaft zum Zwecke der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufzulösen, die Bilanz der aufgelösten Gesellschaft zu genehmigen, den auf jede Aktie entfallenden Antheil auf 120 Pct., gleich 1200 Mk., festzusetzen und den neuen Gesellschaftsvertrag zu unterzeichnen.

Wassersgefahr. Die Flüsse Maros und Örgeny haben die Umgebungen der ungarischen Stadt Sächisch-Koen überfluthet und die Eisenbahnbrücke weggerissen. Der untere Theil von Maros-Bafarhely ist überschwemmt. Wegen des Steigens des Regens hat in Temesvar ein Hochwasser befürchtet. Die kleine Theiß hat die Dämme bei Nyaregyhaza überfluthet und 20 000 Joeh Land überfluthet.

In Galizien ist auch der Dnieper ausgetreten und hat viele Häuser und Felser in den an den Ufern gelegenen Gemeinden überfluthet. Die Verbindung in den einzelnen Ortschaften ist nur auf Rähnen möglich.

Wismars Nerven. Als bei dem Aufzug der Studenten am letzten Montag in Friedrichsruh die geräuschvollen Ehrungen gar zu lange andauerten, bemerkte eine der auf der Schloßterrasse anwesenden Damen, es sei beinahe zu viel für gewöhnliche Nerven. Der Fürst, der dies hörte, wandte sich heiter zu ihr um und sagte: „Ja, man sollte sich beinahe die idyllische Ruhe eines aktiven Staatsministers wünschen.“

Das Aluminium scheint sich für Schiffbau zweckwidrig zu bewähren. Die französische Marine hatte in England ein Torpedoboot aus Aluminium bauen lassen, das in Fachtreisen Aufsehen erregte, weil es 3/4 Knoten Geschwindigkeit mehr erzielte als ein Boot gleicher Größe aus Stahl. Die auf der einen Seite vorhandenen Vortheile haben sich jedoch als hinlänglich erwiesen, insofern die unter Wasser liegenden Theile schon nach dreimonatlicher Verührung mit dem Seewasser von ihm so angegriffen worden sind, daß eine Verwendung des Torpedobootes nicht möglich erscheint. Diesen zerstörenden Eigenschaften des Seewassers ist selbst das reine Aluminiummetall ausgesetzt, während bei dem erwähnten Versuchsbote nur eine Aluminiumlegirung angewandt wurde. Auch die englische Admiralität hat ähnliche Erfahrungen mit dem Aluminium gemacht. In der deutschen Marine findet das Aluminium zur Konstruktion einzelner Maschinentheile von Torpedobooten Verwendung und hat sich hierfür bewährt. Im allgemeinen scheint dem Metall somit nur eine beschränkte Rolle im Schiffbau zugewiesen zu sein, sofern es nicht gelingen sollte, eine Legirung herzustellen, die der zerstörenden Wirkung des Seewassers eine größere Widerstandsfähigkeit entgegenstellt, als die bis jetzt bekannten.

Ein auf Kredit bestellender Kaufmann ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. September 1894 nicht ohne weiteres deshalb wegen Betruges zu bestrafen weil er bei der Bestellung eines größeren Waarenpostens dem Vertragsgegner seine ungünstige Vermögenslage verschwiegen und diesen dadurch geschädigt hat.

Die granulöse Augenentzündung.

Die auch unter dem Namen „ägyptische Augenkrankheit“ bekannte granulöse Augenentzündung (Trachom), welche besonders in vielen Orten Ostpreußens herrscht, ist eine chronische Entzündung der Bindehaut der Lider. Die Ansteckung geschieht durch Uebertragung der von der Bindehaut gelieferten Ausscheidung. Die Ansteckungsart dieser Ausscheidung rührt wahrscheinlich von einem Mikro-Organismus (Bacillus) her, dessen Natur jedoch noch nicht bekannt ist. Die Uebertragung geschieht durch die Finger oder durch Gegenstände, welche mit den Augen in Berührung gebracht werden, wie Schwämme, Lächer u. s. w. Besonders häufig ist die Uebertragung an Orten, wo eine größere Anzahl Personen zusammen wohnt, wie in Kasernen, Schulen, Strafanstalten u. dgl., wo Toilettengegenstände von vielen gemeinschaftlich benutzt werden. Unter der ärmeren Bevölkerung ist die Krankheit deshalb besonders verbreitet, weil diese Leute dicht gedrängter wohnen und bei ihnen weniger auf Reinlichkeit gehalten wird. Die granulöse Augenentzündung beginnt mit einer oft förmigen Wucherung der Bindehaut, die allmählich zunimmt. Nach einiger Zeit geht diese Wucherung zurück und an ihre Stelle tritt eine narbige Verwachsung der Bindehaut, die darauf zusammenschrumpft. In vielen Fällen kommt es dabei zu einer Witterkrankung der Hornhaut, welche dadurch unübersichtlich wird und zu mehr oder minder großen Sehstörungen führt. Je nach der Lage und der Tiefe dieser Hornhauttrübungen kann die dadurch bedingte Sehstörung alle Stufen von geringer Schwachichtigkeit bis zur völligen Blindheit durchlaufen. Weitere Folgen der granulösen Augenentzündung sind die durch die narbige Schrumpfung der Bindehaut hervorgerufenen Verkrümmungen der Lider und Verwachsungen zwischen den Lidern und den Augäpfeln, den schlimmsten Ausgang der granulösen Augenentzündung bildet ein Zustand, bei welchem in Folge starker narbiger Schrumpfung die Bindehaut und die Hornhaut eine trockene, hornartige Oberfläche annehmen. Außer völliger Erblindung besteht im Auge ein höchst lästiges Gefühl der Trockenheit.

Da die granulöse Augenentzündung eine ansteckende Krankheit ist, so muß ihrer Verbreitung durch geeignete Maßregeln vorgebeugt werden. In Kasernen, Schulen u. dergl. muß dafür Sorge getragen werden, daß die einzelnen Invasen besondere Waschräume, Handtücher, Wäsche u. s. w. für sich haben. Auch soll durch eine häufige ärztliche Untersuchung dem Auftreten von granulöser Augenentzündung nachgeforcht und ein sich etwa findender Kranker sofort entfernt werden. Ist jemand an einem Auge mit granulöser Augenentzündung befallen, so muß er darauf hingewiesen werden, daß er jede Berührung des gesunden Auges mit Gegenständen, die mit dem kranken Auge in Verbindung gewesen sind, sorgfältig vermeidet. Dieselbe Vorsicht muß die Umgebung des Kranken beobachten. Vor allen Dingen muß der Extranke sein Waschgeräth, Bett, Wäsche u. dgl. für sich allein haben.

Neuestes. (Z. D.)

Siel, 6. April. Der Kaiser beabsichtigt den Postenauer Festplatz für die Eröffnung des Nord-Ostsee Kanals. Er beabsichtigt alle Einzelheiten, betonte die Feier solle ein weiteres, alle Volksschichten berücksichtigendes Nationalfest sein. Er wünschte, daß dementsprechend umfangreiche Zeltbauten mit Verpflegungsgelegenheit für größere Volksmassen auf nach Friedrichsort zu aufgeschichtetem Vorland in's Auge gefaßt werden. Der Kaiser besichtigte den Leuchtturm und besichtigte die „Dreifaiserhalle“ im Erdgeschoße des Thurmes, sowie die uenerbaute Wirthshalle und ordnete die marinegemäße Ausbesserung des Kaiserzettes auf einer Plattform beim Thurme an.

Altona, 6. April. Das erste Seeschiff, der Dampfer „Christiana“ ist gestern Mittag bei Brunsbüttel in den Nordostsee Kanal eingelaufen.

Leipzig, 6. April. Vor dem Disciplinarhofe des Reichsgerichts hat heute die Verhandlung gegen Hermann Leist, den früheren deutschen Kanzler von Kamerun, begonnen. Die Oeffentlichkeit ist zunächst nicht ausgeschlossen worden, Leist selbst ist anwesend.

Im Oktober 1894 war Leist von der kaiserlichen Disciplinarkammer in Potsdam von der Anklage der Ueberschreitung der Amtsbefugnisse durch die von ihm angeordnete Auspeisung von Eingeborenen in Kamerun freigesprochen worden. Wegen seines die amtlichen Pflichten verletzenden Umganges mit den jogen „Pfundweibern“ erkannte die Disciplinarkammer auf Vernehmung Leist's in ein anderes Amt, zwar mit demselben Range, aber unter Schwärzung von einem Fünftel seines bisherigen Dienst-einkommens. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte gegen Leist die Amtsenthebung beantragt und legte gegen das obige Urtheil bei dem obersten Disciplinarhofe vor dem Reichsgericht die Revision ein, so daß jetzt der Prozeß zur nochmaligen Verhandlung kommt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Rose hält für nachtheiliger, daß Leist am Aufstand in Kamerun mitschuldig sei. Sein Hauptvergehen war der Verkehr mit den „Pfundweibern“, deshalb sei strenge Strafe, die Entlassung, geboten. Sie in der Vorinstanz angenommenen Wilderungsgründe seien nicht überzeugend. Das Anwaltliche Amt wolle Leist auch im Konsulatsdienste nicht mehr verwenden. Der hohe Grad mangelnder Selbst-zucht könne sich in jedem andern Gebiete wiederholen. Das Vergehen Leist's mit den Pfundweibern streife direkt an das Strafrecht; es habe nachtheilige Folgen, stellt

sich als großer Vertrauensbruch dar und ist auf unaufreres Betvegründe zurückzuführen.

Brüssel, 6. April. 3000 Bergarbeiter des Lütticher Bergens haben wegen Verweigerung des Stimmrechtes einen Aufstand erregt. Eine Maenschwadron ist nach Erening abgegangen.

Petersburg, 6. April. Der frühere Finanzminister Wyshnegradsky ist heute Nacht 12 1/2 Uhr gestorben.

Madrid, 6. April. Die aus Havana gemeldet wird, zeigen sich Ausländische im Innern von Cuba. Die Despeschen werden hier viel besprochen, da der Aufstand sich bisher nur auf den östlichen Theil Cubas beschränkte. — Dem Kolonial-Ministerium ist eine Despesche des Gouverneurs von Cuba zugegangen, worin die Landung von Maceo, Baldes und Crombet gemeldet wird. Man vermuthet, daß die Ausländischen beabsichtigen, die Landung des Insurgentenführers Gomez zu schüßen, der sich nach den letzten Nachrichten noch auf Haiti befindet, um dort ein Schiff zu mieten und damit seine Landung in Cuba zu bewerkstelligen.

Offene Stellen. Kämmerer und Beigeordneter, Magistrat Gollnow, 2400 Mk., Woblingen bis 1. Mai an Stadtverordnetenvorsteher Koenig. — Polizeisekretär, Magistrat Marienburg, 1200—1800 Mk., baldigst. — Polizeisekretär, Gemeinde-Vorstand Jena, 1800—2700 Mk., sofort. — Kanzelvorsteher, Magistrat Eberswalde, 1200 Mk., sofort. — Bureau-assistent, Magistrat Thorn, 1350—2250 Mk., Woblingen bis 20. April. — Magistrats-, Polizei- und Registraturbeamter, Magistrat Bannien, 720 Mk., sofort. — Zwei Ingenieure, Stadtbaurath in Barmen, Gehaltsansprüche baldigst. — Techniker, Verognl. Baurath Pfeiffer in Braunschweig, Gehaltsansprüche, sofort. — Techniker und 1 Bauingenieur, Magistrat Cottbus, sofort. — Bauaufseher, Königl. Baurath Meyer in Pamelin. — Königl. Regierungs- oder Garnisonbau-meister beim Königl. Baurath Werner in Oldenburg i./Gr., sofort. — Techniker, Königl. Regierungsbaumeister Kleemann in Steglitz, Diäten 6 Mk., sofort. — Architekt, als Lehrer, Magistrat Neustadt in Westfg., Antritt bis 1. Oktober cr. — Zwei Kammaufseher, Hafenbau-Inspektion Ewinmünde. — Architekt oder älterer Techniker, Garnisonbau-Inspektion Meh III, sofort. — Zwei Regierungsbaumeister oder Ingenieure sowie mehrere Bautechniker bei der Betriebs-Direktion in Lippsdt. — Architekt oder älterer Bautechniker, Kaiserl. Hofbauamt in Königsberg.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 7. April: Milde, meist schön, stellenweise Regenfälle, frischer Wind. — Montag, den 8.: Wenig verändert, meist schön, starker Wind. — Dienstag, den 9.: Angenehm, wolfig mit Sonnenschein, srichweise Regenfälle, frischer Wind.

Wetter-Depeschen vom 6. April 1895.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke (in m/sec)	Wetter	Temperatur nach Celsius (°C = 4° F.)
Memel	752	W. B.	4	heiter	+ 2
Neufahrwasser	756	W. B.	6	bedeckt	+ 2
Ewinmünde	757	W. B.	5	wolfig	+ 3
Hamborn	755	W. B.	6	bedeckt	+ 4
Pannover	758	S.	3	bedeckt	+ 3
Berlin	759	W. B.	3	wolfig	+ 3
Breslau	763	W. B.	3	halb bed.	+ 2
Karlsruhe	748	Windstille	0	wolfig	- 11
Stettin	749	W. B.	2	wolflös	- 2
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Wien	764	Windstille	0	heiter	+ 1
Petersburg	748	Windstille	0	Dunst	- 7
Paris	761	W. B.	3	wolfig	+ 4
Aberdeen	736	W. B.	3	halb bed.	+ 9
Parmouth	752	W. B.	5	wolfig	+ 6

Brandenb., 6. April. Getreidebericht der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 132—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 112—120. — Gerste Futter-Mk. 90 bis 95, Brau-Mk. 100—110. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch-Mk. 100—115.

Bromberg, 6. April. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Ferkel, Rindvieh 18 Stück, 95 Kälber, 1279 Schweine (darunter 2 Kationen), 694 Ferkel, 11 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht obne Tara: Rindvieh —, Kälber 27—30, Landschweine 30—34, Kationen —, für das Paar Ferkel 18—30, Schafe — Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 6. April. Getreide-Depesche. (S. v. Worstein.)

	6.4.	5.4.	6.4.	5.4.
Weizen: Amt. To.	100	250	Gerste gr. (660-700)	100-108
inl. hoch u. weiß.	142-144	142-144	fl. (625-660 Gr.)	90
inl. bestkult.	140	140	Hafer inl.	100
Frank. hoch u. w.	110	110	Erbsen inl.	105
Transit bestk.	106	106	„ „ „	85
Terminz. fr. Verk.	—	—	Rüben inl.	165
April-Mai	144,00	141,50	Spiritus ( loco pr.	—
Trans. April-Mai	105,00	105,50	1000 Liter %)	—
Regul.-Fr. fr. B.	142	141	mit 50 Mt. Steuer	53,25
Roggen: inländ.	118,00	116	mit 30 Mt. Steuer	33,25
ruh.-poln. s. Trn.	83,00	81,00	Zendenz: Weizen (pr. 745 Gr.	—
Term. April-Mai	118,00	117,00	Anal.-Gew.): fester	—
Trans. April-Mai	83,00	82,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.	—
Regul.-Fr. fr. B.	118	117	Gew.): höher.	—

Danzig, 6. April. Marktbericht von Paul Kudzin. Butter per 1/2 Kgr 1.00—1.10 Mk., Eier Mandel 0.60—0.65 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0.70 Mk., Weiztobl Wdl. 1.50—5.00, Nochtobl Wdl. 1.50—4.50, Weiztobl Wdl. 1.00—4.00 Mk., Wumentobl Wdl. —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2.50—3.50 Mk., Wraden Cefeehl 2.00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Fühner alte Stück 1.20—2.00 Mk., Fühner junge Paar 2.50 Mk., Puten Stück 5.00—9.00 Mk., Tauben Paar 1.00 Mk., Ferkel per Stück 8.00—16.00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 33—36, Kälber per Ctr. 27—31 Mk.

Königsberg, 6. April. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Gerwede, Spiritus- und Woll-Kommission-Gesellschaft) per 10,000 Liter loco tonting. Mk. 54.00 Geld, untonting. Mk. 34.35 Geld.

Berlin, 6. April. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse.

	6.4.	5.4.	6.4.	5.4.
Weizen loco	124-144	124-144	40/100 Reichs-Anl.	106,10
Mai	142,00	142,75	3 1/2 % „	104,80
September	146,00	146,25	3 % „	98,50
Roggen loco	115-123	116-124	40/100 Br. Cons.-Anl.	105,90
Mai	123,25	123,75	3 1/2 % „	104,90
September	128,25	128,00	3 % „	98,90
Hafer loco	110-140	110-140	3 1/2 % Pr. Pfdb.	102,70
Mai	117,25	117,50	3 1/2 % Ostpr.	102,00
Juli	119,25	119,50	3 1/2 % Rom.	102,40
Spiritus:	—	—	3 1/2 % Pol.	101,90
loco (70er)	34,10	34,10	Dist.-Com.-Anl.	220,00
April	38,60	38,60	Laurahütte	127,75
Mai	38,70	38,70	Italien. Rente	88,40
September	40,00	40,00	Privat-Dist.	13 1/2 %
Zendenz: Weizen matter,	—	—	Russische Noten	219,45
Roggen fester, Hafer ruhig,	—	—	trage	—
Spiritus: ruhig.	—	—	fest	—

Berliner Centralviehhof vom 6. April. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4812 Rinder, 5359 Schweine, 1560 Kälber und 12735 Hammel. — In Rindern langames Geschlecht, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 58—60, IIa 53—56, IIIa 45—49, IVa 40—43 Markt für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend. Wir notiren für Ia 43, IIa 41—42, IIIa 38—40, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 57—60, IIa 54—56, IIIa 48—53 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 44—53, IIa 40—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Königsberger Pferdlotterie.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. Gewinne: 10 compl. bespannte Equipagen, 47 Luxus- und Gebrauchs- pferde, 2443 massive Silbergewinne, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2, sowie hier d. H. Gust. Kauffmann, Jul. Ronowski. **Ziehung 22. Mai a. c.** [6365]

**Nur Selbstanfertigung.**  
Eleganter Sitz.  
**Rock- und Jaquet-Anzüge**  
Nr. 18, 20, 25, 30, 36, 40, 45, ff. 50.  
Keine Fabrikarbeit.

**Nur Selbstanfertigung.**  
Neueste Façon.  
**Sommer-Paletots und Haveloks**  
Nr. 15, 18, 20, 22, 24, 27, ff. 30.  
Keine Fabrikarbeit.

**Nur Selbstanfertigung.**  
Streng modern.  
**Trak- und Gesellschafts-Anzüge**  
Nr. 30, 35, 40, 45, 50, ff. 55.  
Keine Fabrikarbeit.

**Nur Selbstanfertigung.**  
Gute Qualität.  
**Knaben-Jaquet-Anzüge**  
Nr. 12, 15, 18, 20, 22, 24, ff. 27.  
Keine Fabrikarbeit.

**Anerkannt billigste Bezugsquelle.**  
**L. Prager, Graudenz.**  
Bitte auf die Firma zu achten.  
Eine frische Sendung

Dem Herrn über Tod und Leben hat es gefallen, am 5. d. M. früh 4 Uhr unsere einzige, innigstgeliebte Tochter **Marie** nach längerem Leiden im Alter von 26 Jahren 4 Tagen zu sich abzurufen in ein besseres Leben. Dieses zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Eltern **A. Hampel und Frau.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Hebdenerstr. 9 aus statt.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme, wie für die reichlichen Franzosen und u. schönen Trostesworte des Hrn. Pfarrers Ebel am Begräbnistage untrer geliebte, unvergessliche Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau **Augusta v. Kalkstein**, sagen den besten Dank [6279] Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse der 192. Kal. Preuss. Klassen-Lotterie hat, bei Verlust des Anrechtes, bis zum 16. April cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. [6069]

**J. Kalmukow**  
Königlicher Lotterie-Einnehmer.  
**Hauptagentur**  
der Kaiserlichen Feuer- u. Gew. u. die Hauptagentur d. Preuss. Lebensversicherungs-Actien-Gesellsch. bef. sich jetzt Kirchenstr. 14, Hart. [6240] **Gustav Brand.**

**Geschw. Rosenstein**  
Graudenz  
Marienwerderstr. 5.  
Feiertags halber bleibt unser Geschäft Dienstag, den 9., Mittwoch, den 10., und Sonnabend, den 13. April, geschlossen. [6288]

**Rothweine aus Bordeaux.**  
Mit Bezug auf den Preisrückgang aller franz. Rothweine hat ein bedeutendes Weinhaus in Bordeaux seine Zweigniederlassungen in den Städten Deutschlands aufgegeben und somit den ganzen Vorrath in Rothweinen ausverkauft. Durch günstiges Uebereinkommen habe ich die in den östlichen gelegenen Provinzen vorhandenen Bestände zu vielen Tausend zu zählenden Flaschenrothweine käuflich übernommen und einen Theil davon bereits geliefert erhalten. Es sind durchweg Parthien hervorragender, aus den besten Jahrgängen stammender Gewächse, und ist dadurch allen Liebhabern Gelegenheit gegeben, einen gut gepflegten, in Bouquet und Geschmack vollkommen entwickelten Bordeauxwein, wie er selten zu haben ist, durch mich billig zu beziehen.  
Die bekannte Marque **Chateaux Latour** ist hierbei auch vertreten; wiewohl dieser Wein wegen seiner vornehmen Eigenschaften in Reihe der bevorzugten Gewächse gestellt wird, hehere ich denselben, soweit der Vorrath reicht, zu dem billigen Preise von pro Flasche Mk. 2,00, 10 Flaschen Mk. 17,50, ebenso aber auch sind alle übrigen Rothweine in demselben Preisverhältniss berechnet, worüber ausführliche Preislisten gerne verabreicht werden.  
**B. Krzywinski,**  
Weinhandlung.  
Täglich frische  
**Tafelbutter**  
per Pfund 1,00 Mark aus der Molkerei Groß-Rubin offerirt [6320] **T. Geddert.**  
**Alleebäume**  
Horn, Eschen, Linden, Kastanien, letztere um zu räumen, zu 25 u. 30 Pf. pro Stück in Adl. Klobtzen zu haben.  
**Tapeten-Fabrik**  
**Leopold Spatzier**  
Königsberg i. Pr.  
verkauft an Ferdmann zu  
Fabrikpreisen. [28057]  
Muster sende franco.  
Ein Kistchen  
billig zu verkaufen Culmerstr. 5. [6363]

**G. Kuhn & Sohn, Graudenz**  
Ausstattungs-Magazin für Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe.  
**Permanente Ausstellung**  
von Kunst- und Luxuswaaren  
erlauben sich ihr reichsortirtes Lager bei Neu-Einrichtungen und Kompletierungen in empfehlende Erinnerung zu bringen. [6313]

Dem geehrten reisenden Publikum zur gest. Nachricht, dass ich das bisher von Herrn **Hugo Schwarzkopf** innegehabte  
**„Hôtel zum Stern“**  
Heumarkt No. 4, vis-à-vis dem Hohen Thor käuflich erworben habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu recht fertigen und dauernd zu erhalten.  
Zimmer von 1,50 Mk. an incl. Licht, bei längerem Aufenthalt nach Vereinbarung bedeutende Preisermässigung.  
Hoteldiener u. Wagen an den Bahnhöfen.  
Kein Table d'hôte, kein Weinzwang.  
**Danzig, im April 1895.**  
Hochachtungsvoll  
**Otto Böhm.**

**Ostereier**  
in Fondant, Marzipan und Chocolate  
**Osterhasen und Bonbonnièren**  
in großer Auswahl, empfiehlt [6265]  
**Wwe. B. Tiedemann,**  
Marienwerderstr. 42.

Grabenstr. 53 **A. Rau Nachf.** Grabenstr. 53  
Möbel-Magazin.  
Billigste Bezugsquelle für complete Zimmer-Einrichtungen jeden Genres in nur gebiegener, sthlerer Ausführung.  
Aus meiner reichhaltigen Auswahl führe an: [4940]  
**Eine Wohnungs-Einrichtung für 675 Mark:**  
Gutes Zimmer (Ruhbaumholz).  
1 Canape mit Blüschbezug,  
6 feine Holzstühle, massiv,  
1 feiner Sopha Tisch,  
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte,  
1 Vertikow, 2thürig mit Aufsatz.  
Bohn- und Speisezimmer (Ruhbaumholz).  
1 Divan mit Fantastischstoffbezug,  
1 Speisetisch, 6 Holzstühle,  
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte  
1 Kleiderschrank, 2thürig,  
1 Spieltisch.  
Schlafzimmer.  
2 Bettgestelle mit Matrasen und Keilkissen.  
1 Waschtisch mit Marmorplatte,  
2 Stühle,  
1 Spiegel,  
1 Wäschekrant.  
Küche.  
1 Küchenschrank mit Aufsatz,  
1 Tisch,  
1 Stuhl,  
1 Garderobehalter.

**Wiener Mundmehl**  
u. Bromberger Kaiseranzugmehl  
täglich frische Backhefe  
empfiehlt **E. F. Reichottka.**

**Hüte und Mützen**  
für Herren und Knaben,  
**Cylinderhüte**  
sind in den neuesten und elegantesten Façons eingetroffen, empfiehlt solche in sehr reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen [8782]  
Das Spezialgeschäft  
**J. Loewenstein**  
2 Marienwerderstr. 2.

**Seradella**  
sowie sämtliche Kleesaaten u. Saat- garten ernde empfiehlt **E. F. Reichottka**

**Grabeinfassungen**  
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein poliert, fertigt seit Jahren und hält stets vorrätig [6386]  
**A. Kummer Nachf., Elbing**  
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampftrieb.  
70 Wille  
**Mauersteine 1. Kl.**  
frei Reichelfufer ober Baustelle Neu- hufen zur sofortigen Lieferung tauf [6354] **E. Lau, Neuenburg a. W.**

**Gardinen und Stores**  
in reicher Auswahl und neuen Mustern, Reste sehr billig,  
**Zupons u. Aufstandsbrocke,**  
gestickte weiße Röcke und Negligees,  
**Ziegler's Patent-Corsetts**  
Figuren u. Geradhalter in neuester Form,  
**Damen- u. Kinderschürzen**  
empfiehlt [6331]  
**Rudolf Braun,**  
Marienwerderstr. 42.

**Zur Suchenbäckerei**  
empfiehlt [6337]  
**Wiener Backpulver**  
Vortheilhafter Ersatz für Hefe zur schnellen und bequemen Herstellung sämtlicher Backwaaren, in Bäckchen mit Anweisung 10 Pf.  
**Sirichhornsalz, Brausepulver, Kartoffelmehl, Oblaten, Citronensäure, Vanille, Vanillezucker, sämtliche Gewürze** ganz u. pulverisirt.  
**Paul Schirmacher,**  
Drogerie zum roten Kreuz  
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.  
**H. Messina-Blutorangen**  
**H. do. Apfelsinen**  
empfiehlt **T. Geddert.**  
Fortzugshalber sofort zu verkaufen  
**Sopha, Hänge- u. Tisch- lampen, Petrol-Kocher**  
[6306] **E. Jarecki, Amtsstr. 1**

**Silber-Lachs**  
täglich neue Zufuhr  
empfiehlt [6360]  
**A. Fast, Danzig.**  
Verfandt nach außerhalb prompt.

**Ostereierfarben**  
**Marmorir-Streifarben**  
**Milado-Papier**  
**Strohblein-Papier**  
mit Bildern und Sprüchen empfiehlt in großer Auswahl [6336]  
**Paul Schirmacher,**  
Drogerie zum roten Kreuz  
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

**Giftfreie Gierfarben**  
in 12 Milancen, à Bäckchen 5 Pf., Marmorir-Papier) à Couvert Milado-Papier) 10 Pf. empfiehlt [6375]  
**Fritz Kyser, Graudenz**  
Extra feinen  
**Tiegenhöf. Machandel**

von der Firma Heinrich Stobbe, empfiehlt in Original-Flaschen à 1 Liter und in Gebirgen [6402]  
**H. W. Zimmermann,**  
Labastr. 26/27.  
**Die Parfümerie und Seifen-Handlung**  
von [6374]  
**Fritz Kyser**  
Graudenz  
empfiehlt ihr Lager  
**feinster Parfümerien des In- und Auslandes**  
sowie sämtl. cosmetischen Artikel zur Haar-, Haut-, Mund- und Zahnpflege.  
**Toilette-Fett- u. Cocos-Seifen. Kämmen**  
**Bahn-, Nagel- u. Kopfbürsten.**  
Sopha z. verk. Getreidem. 13. E. Pfahl.

**Bairisch-Malz-Kräuterbonbon**  
vorzüglich gegen Husten, empfindlich und empfiehlt [8284]  
**Wittve B. Tiedemann,**  
42 Marienwerderstr. 42.  
Vereine  
Versammlungen  
Vergnügungen.  
**Deutsch-freimüthiger Verein.**  
Vereinsstube am Montag, den 8. April, Abends 8 Uhr im Löwen. Tagesordnung: Besprechung der Umstrukturvorlage. **Der Vorstand.**

**Beauten-Verein.**  
Dienstag, den 9. April cr. Abends 8 Uhr  
findet im kleinen Saale des „Gold. Löwen“ die zweite Hauptversammlung behufs Abänderung der Satzungen statt, da die erste nach § 24 nicht beschlussfähig war. **Der Vorstand.**  
**Turnverein „Jahn“ Graudenz**  
Sonntag, den 7. April Vorm. 10 Uhr  
Sportturnerfrunde. Albinus, Turnwart

**Schützensaal Graudenz.**  
Sonntag, den 7. April  
Beginn Abends 8 Uhr, Kassenöffn. 7 Uhr.  
**Der Untergang der Erde**  
am 13. November 1899.  
Vortrag des Herrn **Jenz Lützen.**  
Dozent an der Humboldt-Universität in Berlin, über Entstehung, Dauer und Untergang der Himmelskörper, mit Lichtbildern [5818]  
Eintrittskarten I. Platz 0,80 Mk., II. Platz à 50 Pf., Schülerbillets à 0,25 Mk. sind in der Kaufmann'schen Buchhandlung zu entnehmen.  
An der Kasse à Billet 1 Mk.

**Drei Kronen.**  
Sonntag, d. 7. April: Concert, verbunden mit **Bobber-Fest.**  
Entree frei. Jed. Beneficent erhalt unentgeltlich überh. Kopfbedeckung. Freunde u. Gönner werden herzlich um große Theilnahme geb. Anfang 5 Uhr Nachmittags. **Wierzbowski.**

**Pale Ale**  
vom Fass! [6300]  
**A. Seick.**

**Lessen.**  
Sonntag Abend von 8 Uhr an frischer Anstich von [6224]  
**Braunsberger Bobbier**  
wozu freundlichst einladet  
**H. Fouquet, Lessen,**  
Hotel zur Apotheke.

**Stadttheater in Graudenz.**  
Sonntag. Abschieds-Concert der Opern-Mitglieder und zum letzten Mal: **Der Obersteiger.** Operette in 3 Akten.

**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Auf vielbelegtes Verlangen. **Der Obersteiger.**  
Abends 7 Uhr. Ein Wort an den Minister. Darauf: **Eine vollkommene Frau.** Lustspiel. Darauf: **Hermann und Dorothea.** Lieberh. Zum Schluss: **Sehn Mädchen und kein Mann.**

**Confirmationskarten**  
in ganz neuen Mustern, ferner [6376]  
**Gratulationskarten**  
zu allen Gelegenheiten,  
**Gesangbücher**  
in allen Formaten und Einbänden,  
**katholische Gebetbücher**  
in deutsch und polnisch, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Moritz Maschke**  
5/6 Herrenstr. 5/6.

**Einige wenig gebrauchte, vorzüglich erhaltene** [6399]  
**Pianinos**  
neuester Konstruktion, sind Umzugshalber billig zu verkaufen. Näheres durch [6399]  
**Oscar Kaufmann,**  
Herrenstrasse 11.  
Wer kann mir den Aufenthalt des Gärtnergehilfen **Fritz Rafael,** früher Langhagen, nachweisen. [6380] **D. Boldt, Schönrade i. N. W.**  
**heute 5 Blätter.**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. April.

Aus verschiedenen Gegenden der Provinz Westpreußen kommt die Nachricht, daß beim Roggen die Blätter ganz abgefaßt oder mit Schimmelpilzen gleich einem Spinnweben befallen sind.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ende März in den Kreisen Thorn in 3, Kulm in 1, Dirschau in 2, Fischhausen, Landkreis Königsberg, Belgard, Posen Ost und Drowo in je 1, Suowraglaw in 2 Ortschaften.

Bisher waren die Regierungen nicht befugt, für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen und mittleren Schulen Verurlaubungen auf längere Zeit als sechs Monate zu erteilen, ohne vorher in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Ministers der Unterrichts- u. Angelegenheiten einzuholen.

Das Statut für den Ent- und Bewässerungsverband Gr. Drosende im Elbinger Deichverband und im Kreise Stuhm ist vom König bestätigt worden.

Die Chauffee Reuenburg-Lubin, welche in Folge des hohen Wasserstandes stark aufgeweicht ist, ist für den Verkehr mit Lastfuhrwerken bis auf Weiteres gesperrt worden.

Am Palmsonntag dürfen die Geschäfte bis 6 Uhr Abends geöffnet sein. Am ersten Osterfeiertage dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt werden, auch ist ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht zulässig; gestattet ist jedoch unter Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung der Handel mit Waaren und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst von 6 bis 10 Uhr Morgens, der Handel mit Milch und Vorkostartikeln von 5 bis 10 Uhr Morgens, der Handel mit Blumen, Kolonialwaaren, Tabak, Zigarren, Bier und Wein von 8 bis 10 Uhr Morgens.

Die Suppenküche wurde in diesem Winter am 7. Januar eröffnet und am 30. März geschlossen. Vertheilt wurden:

Table with 4 columns: Month, für Geld, an Arme, an Schulkinder. Rows for January, February, March, and Summa.

Es wurden also täglich etwa 126 Arme und 90 Schulkinder umsonst mit je einem Liter kräftigen Essens gespeist. Verkauf wurden durchschnittlich 27 Portionen. Von den Kosten trug der Suppenküchenverein 1245 Mk., die Armenverwaltung 550 Mk.

Die Oberleitung hatte Frau Bürgermeisterin Polski; die Austheilung der Armenportionen Diakonissin Lina Bloeb. Die Aufsicht führten abwechselnd Damen des Frauenvereins.

[Stadttheater.] Verdis „Trubadour“ wurde am Freitag zu halben Preisen gegeben. Es war dies die letzte derartige Vorstellung, doch war sie nicht gut besucht. Besondere Interesse bot die Aufführung durch die Besetzung zweier Rollen durch andere Kräfte als bisher. Fräulein Asmuth sang für Fräulein Mertens die Leonore und mit recht gutem Erfolg. Die Stimme war namentlich in den hohen Lagen von großer Frische und die schwierigen Koloraturen gelangen der Künstlerin sehr gut.

Die Opernvorstellung des „Obersteiger“ am Sonntag wird sich das Opernpersonal in einem Abschiedskonzert von dem Publikum verabschieden.

Montag ist als Schlußvorstellung die Operette: „Don Cesar“ zum Benefiz für Herrn Richard Lenz angelegt. Zum Schluß wird Herr Direktor Gottscheid einen selbstverfaßten Epilog sprechen.

Der Lehrer der hiesigen höheren Mädchenschule Herr Hoyer hat die Berufung nach Groß Lichtersfelde abgelehnt und verbleibt bei der hiesigen Schule.

Die Apotheker-Gehilfen-Prüfung haben in Marienwerder die Herren Kopychinski aus Konin, Meyke aus Osterode und Herrlich aus Gorzalko bestanden.

Dem Ober-Postrathe Bahr in Danzig ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Der Regierungs- und Geheime Raths Ratius in Königsberg ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife in den Ruhestand versetzt.

Der Regierungsassessor Böcking aus Tarnobrzeg a. d. Mosel ist der Regierung in Königsberg überwiesen und dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Stadtkreis Königsberg als Hilfsarbeiter zugetheilt.

Dem Gerichtsschreiber und Dolmetscher Celichowski in Gnesen ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Wassenbauinspektor Baurath Gerhardt aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist zum Regierungs- und Baurath ernannt und ihm die Wasserbauathstelle bei der Regierung in Königsberg verliehen.

Der kgl. Bauschreiber Kurzbjweit aus Graudenz ist zur Verwaltung der bei der Kreisbauinspektion Wartenstein eingerichteten Bauschreiberstelle nach Wartenstein versetzt.

Dem Hauptlehrer Grams zu Josewitz im Kreise Randow ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amt nach vierzigjähriger Dienstzeit der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Dem Steuer-Einnehmer erster Klasse a. D. Kaebisch zu Falkenburg im Kreise Dramburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Dem Hofmeister Pomplun in Neukolzigow und dem Richter Büchsdorff in Lübtow ist für 50jährige treue Dienste in den Familien ihrer Gutsherrschaften das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

W. Entner Göhe, 5. April. Heute Morgen fand man eine unbekannte Bettlerin im Gasthause zu Kl. Gasse, wo sie über-

nachtet hatte, todt auf. Jedenfalls hat ein Schlaganfall ihrem Leben ein Ende gemacht, da Spuren von Gewalt nicht zu erkennen sind.

Thorn, 5. April. Zum Organisten an der Altstädtischen evangelischen Kirche ist Herr Lehrer Eich gewählt worden. Der hiesige Gastwirthsverein wählte in seiner gestrigen Generalversammlung in den Vorstand folgende Herren: Bonin erster Vorsitzender, Winkler zweiter Vorsitzender, v. Barczynski Schriftführer, Stender Rentant, Nicolai und Schulz Beisitzer. Ein neues Offizierkasino soll demnächst für das Offizierskorps des 15. Artillerie-Regiments in der früheren polnischen Bank errichtet werden.

Lautenburg, 5. April. Der Verschönerungsverein hat in seiner Generalversammlung zu Vorstandsmitgliedern die Herren Bürgermeister Walbow, Rektor Reibitz und Oberpostassistent Böge gewählt. Nach dem Jahresbericht verfügt der Verein gegenwärtig über einen Baarbestand von 181 Mk.

Königsberg, 4. April. In der Generalversammlung der Schlächtereiervereiniger Landwirthe ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Dallwitz Herr v. d. Gröben-Ludwigsdorf zum Vorstandsmitglied gewählt worden.

Königsberg, 5. April. In der letzten Kreisrats-sitzung wurde Herr Graf zu Dohna-Rosenstein zu seinem 50jährigen Jubiläum als Kreisratsmitglied beglückwünscht.

Die Diche, 5. April. Der Förster Bandow in der Oberförsterei Hagenort hat, wie schon mitgetheilt, in einem Anfall von Geistesgestörtheit seinem Leben ein Ende gemacht. Schon einige Tage vor der That fiel er seinen Kollegen durch wirre Redensarten auf, auch versuchte er unverständliche Dersichen an seine Verwandten abzugeben. Am Tage der That war er nach einer nahen Wahnstation gefahren, kehrte zwar auf Ersuchen zurück, hatte aber schon, ehe er seine Wohnung erreichte, Strichun zu sich genommen. Unter gräßlichen Qualen starb er bald darauf. Wegen seiner Dienstführung lag nicht das Geringste vor.

Königsberg, 5. April. Der aus Mülhausen, Kreis Neidenburg, gebürtige, in der hiesigen Provinzial-Besserungsanstalt befindliche Arbeiter Burdinski zertrümmerte vor kurzer Zeit, Geisteskrankheit heuchelnd, des Nachts ungefähr 30 Fenster- und Thürschleiben, die Deckscheibe am Lantewerk, das Schutzkästchen am Elektromagneten des Lantewerks und zwei Lampenzylinder. Da er vom Amtsarzt für geistesgesund erklärt war, wurde er in eine feste Zelle abgeführt. Auch hier konnte sein Wuth keine Grenzen. Er riß Steine aus dem Ziegelfußboden und warf sie dem die Zelle betretenden Beamten entgegen, wobei zwei Aufseher am Kopfe verletzt wurden. Erst nach Anwendung des Wasserstrahls aus einem geöffneten Hydranten konnte der Tobende überwältigt werden. Er sieht nunmehr einer strengen Strafe entgegen.

Königsberg, 4. April. Heute ist hier ein Verein zur Förderung der Bienenzucht gegründet worden, welchem fünfzehn Mitglieder beigetreten sind.

R. Welpin, 5. April. Ein dreifacher Mord ist gestern Nachmittag in dem Nachbarorte Raitau verübt worden. Die Arbeiterfrau Blaczowski hat drei ihrer Kinder im Alter von 10, 5 und 3 Jahren mit einem Beile erschlagen. Schon seit einigen Tagen hatte die Mörderin nach den Aussagen ihres Ehemannes und der ältesten Tochter ein tiefsinniges Wesen zur Schau getragen. Ihre häuslichen Arbeiten verrichtete sie mit gewohnter Pflichttreue, sprach aber fast garnicht und hatte nur wenig, allnächtlich etwa drei Stunden, und dann auch noch unruhigen Schlaf. Gestern Nachmittag, als sie allein im Hause war, rief sie die drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, welche sich bei Nachbarn aufhielten, in die Wohnung. Was sich hier nun im Einzelnen abgespielt hat, weiß Niemand, nicht einmal ein Schrei oder sonst ein Geräusch ist vernommen worden. Als die älteste Tochter zurückkam und die Stube betrat, kam ihr die Mutter aus der Kammer entgegen und sagte: „So, was ihr wolltet, das habt ihr nun; ich habe die Kinder erschlagen.“ Sage dem Vater aber noch nichts, erst nach der Besper.“ Die Tochter ging in die Kammer, wo sich ihr ein graufiger Anblick bot. Die beiden jüngeren Geschwister lagen mit zer schlagenen Köpfen, blutüberströmt, todt nebeneinander auf der Erde; über ihnen mit fast völlig zerhacktem Kopfe der ältere Bruder, noch stöhnend. Während die Tochter den Vater herbeirief, ging die Mörderin ruhig an die Arbeit und fütterte die Schweine. Als der Mann herbeikam, erwiderte sie diesem auf seine Frage: „Was hast Du gethan; weißt Du auch, wo Du nun hinkommst?“ „Ich habe die Kinder erschlagen und werde nun Dich erschlagen; wo ich hinkomme, kommst Du auch hin.“ Auf die Frage, ob sie ihre That nicht bereue, antwortete sie: „Wenn es mir leid thäte, hätte ich sie nicht erschlagen.“ Herr Amtsvorsteher List hier, welcher sofort Anzeige von der That erhalten hatte, begab sich mit Herrn Dr. v. Whyocki an den Thatort. Jrgend welche Gründe über ihre That waren aus der Mörderin nicht herauszubringen. Nach den Entwürfen, welche ihr Gebahren hervorrief, unterliegt es jedoch keinem Zweifel, daß die Unglückliche die That im Wahn begangen hat. Schon Martini v. J. traten Anzeichen von Wahn bei ihr hervor. So verschwand sie eines Nachts aus dem Bette und wurde erst nach drei Tagen auf dem Boden im Heu versteckt gefunden. Im Uebrigen war die Frau stets brav und arbeitfam, eine gute Mutter und Gattin. Auch die Kinder waren artig und brav. Dessen soll die Frau geäußert haben, sie könnten nichts ersparen und müßten daher verhungern. Dabei lebten die Leute jedoch in ganz guten Verhältnissen und befanden sich schon seit 10 Jahren bei ihrem jetzigen Brotherrn in Stellung. Heute Mittag wurde die Unglückliche dem Amtsgerichtsgefängniß in Dirschau zugeführt.

§ Tiegenhof, 4. April. Der Kapitän des Dampfers „Frisch“, Herr Hennig, feierte gestern sein 25jähriges Kapitänsjubiläum. Das Wasser der Schwente ist heute um 14 Zoll gefallen, aber trotzdem immer noch sehr hoch.

§ Königsberg, 5. April. Das Holzgeschäft nach überseeischen Hafenplätzen scheint sich in diesem Jahre recht günstig gestalten zu wollen, denn der dortige Bedarf, namentlich in England, ist so groß, daß die hiesigen Geschäfte eine Reihe recht guter Abschlüsse im vergangenen Winter erzielt haben. Infolge dessen arbeiten sämtliche hiesige Schneidewerke schon seit Dezember Tag und Nacht und dieses hatte wiederum zur Folge, daß bedeutende Holzankäufe in Ausland gemacht wurden, vornehmlich in Sibirien, welche verarbeitet ausschließlich für England bestimmt sind. Aber auch die hiesigen Forsten haben in diesem Winter eine große Masse von Roth- und Brennholz einschlagen lassen und sämtliche Tagen so günstig gestellt, daß das Holz in keinem Falle theurer als das russische Holz ist. In den hiesigen Forsten,

namentlich in der großen Kapornischen Heide, sind die Bestände, welche zur Abholzung bestimmt sind, so groß, daß mindestens 6 bis 8 Jahre die Holzeinschlagsarbeiten fortgesetzt werden können. In diesem Jahre werden in dem benachbarten Orte Koffe wiederum zwei große Schneidewerke erbaut werden, so daß alsdann die Gesamtzahl dieser Werke hier und in der nächsten Umgebung 26 beträgt. Der hiesige Thierfischzuchtverein hat dem in Bern versammelten internationalen Thierfischzucht-Kongress den Antrag überandt, der Kongress möge einem etwaigen Antrage auf Verbot des Schächterns bezw. auf obligatorische Einföhrung der Betäubung der Thiere vor dem Schächtschnitte, seine Zustimmung versagen. Begründet ist der Antrag durch die Behauptung, daß der Schächterschnitt nach israelitischem Ritus wegen der schnellen und intensiven Blutentziehung eine sofortige völlige Bewußtlosigkeit des zu schlachtenden Thieres zur Folge hat. Seit kurzer Zeit hat die Schlächtereiervereiniger Landwirthe in Rosenbergr in Westpreußen hier auf dem Steinbäum eine große Niederlage errichtet, welche sich schnell einen bedeutenden Kundentreis erworben hat. Das erregte natürlich den Neid der hiesigen Fleischer, und diese sind nun mit ihren Preisen heruntergegangen und lassen auch in anderer Hinsicht nichts unversucht, um ihre verloren gegangene Kundenschaft wieder heranzuziehen.

Wartenstein, 5. April. Auf dem Wege zu einer Magistral-sitzung wurde der 74 Jahre alte Rechtsanwalt v. Schimmel-pfeunig vom Schläge getroffen. Er wurde sofort in die nahe Predigerwohnung geschafft, wo der Arzt rechtsseitige Lähmung feststellte. Bis heute ist der Zustand des Verunglückten hoffnungslos, die Sprache hat er fast ganz verloren. Herr v. Sch. erfreut sich der größten Achtung, weshalb sein Unfall allgemeines Bedauern erregte.

In Schönbrunn hat sich eine Vorkurskassette nach Rauten-schen Muster gebildet. Den Vorstand bilden die Herren Pfarrer Corsepius, Beisitzer Rassel, Gutsbesitzer v. Boltschwing und Buchsteiner und Beisitzer Jangant.

Wartenstein, 4. April. Ein ebenso schönes wie zweck-entprechendes Geschenk ist der hiesigen Bürger-schule durch Herrn Oberlehrer Dr. Lenz bei seinem Scheiden aus unserer Stadt zu Theil geworden, nämlich ein Pedalarmonium von schönem Klange.

§ Pr. Holland, 3. April. In der Sitzung des Land-wirthschaftlichen Vereins wurde über den Anschlag an die im Werder bestehende Versicherung gegen Schäden bei zu schlachtenden Thieren berathen. Der Vorstand wurde mit den weiteren Schritten betraut. Sodann zeigte Herr Hildebrandt-Walden ein Modell eines verschiebbaren Stalles; dieser wird auf doppeltem Fundamente weitergeschoben, wenn die Anhängung des Dingers es erfordert, und letzterer kann beliebig, wenn der Landmann Zeit hat, ausgefahren werden. Für die hier im August stattfindende Vienenausstellung wurden 50 Mk. zu Prämien bewilligt.

§ Pr. Holland, 5. April. Eine die Vertilgung der Saak-trähe betreffende Polizeiverordnung ist vom Landrathsamt erlassen worden. Jeder, auf dessen Grund und Boden sich diese der Landwirthschaft schädlichen Vogels vorfinden, ist gehalten, Eier und junge Brut zu zerstören; Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Zur Besteigung der die Horste tragenden Bäume werden Steigeisen empfohlen, die zum Selbstkostenpreise vom Landrathsamt abgegeben werden.

§ Liebstadt, 4. April. Die von den städtischen Körperschaften beschlossenen kommunalen Zuschläge für 1895/96 und zwar 200 Proz. zu den Realsteuern und 250 Proz. zur Einkommensteuer, haben die Bestätigung der Aufsichtsbehörde erhalten. Die bisher hier noch besonders umgelegten Kreiskommunal-Abgaben werden durch diese Zuschläge mitgedeckt und daher künftig aus der Kämmereikasse gezahlt.

Guttstadt, 5. April. Infolge einer Regierungsverfügung sah sich die Stadtverordneten-Versammlung genöthigt, auch auf die Betriebssteuer 75 pCt. Zuschläge als Einnahme zur Kommunalsteuer festzusetzen. Das Ergebnis beläuft sich auf 375 Mark. Die Zuschläge zur Einkommensteuer betragen 200 pCt. und zu den Realsteuern 175 pCt.

§ Labiau, 4. April. Der Postassistent Krüger von hier ist nach Königsberg und der Postassistent Klaus von Berlin hierher versetzt. Seit Sonnabend sind die meisten Wasserstraßen eisfrei. Beträchtliche Länderfretzen zu beiden Seiten der Deime sind unter Wasser gesetzt, doch ist bedeutendes Hochwasser nicht mehr zu befürchten. Die Schifffahrt hat begonnen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde das Gehalt des Schlachthausinspektors um 200 Mk., das des Stadtkassen-rendanten um 360 Mk. erhöht.

§ Schuppenbeil, 5. April. Der hiesige Schützenverein hat für das laufende Jahr seinen Etat in Einnahme und Ausgabe auf 665 Mk. festgestellt. Als Belohnung für die errungenen Königswürde galt ursprünglich das Verfügungsrecht über einen großen Weichplatz, später wurden dem Schützenkönig 100 Mk. zugestanden, neuerdings nur 50 Mk. Nunmehr hat die General-versammlung bestimmt, daß der Schützenkönig 100 Mk. erhält, aber verpflichtet ist, das übliche Königsbier zu geben.

Gerdenau, 5. April. Der Provinzialrath der Provinz Ostpreußen hat die alljährliche Abhaltung eines Füllensmarktes in Gerdenau genehmigt und als Termin für das laufende Jahr den 6. September festgesetzt.

§ Stallpöden, 4. April. Bei dem Uebelstand, daß bei Bränden die Feuerwehmannschaften, insbesondere die Führer, in den brennenden Gebäuden gar nicht oder nur wenig Weichheit wußten und sich deshalb nicht sofort über die beste Befämpfung des Feuers klar werden konnten, hat der Brandmeister der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr die Führer des Corps veranlaßt, nicht nur genaue Pläne aller hiesigen Grundstücke, sondern auch Pläne der einzelnen Stockwerke aufzunehmen.

§ Rastenburg, 4. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Stadthaushalts-Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 156 600 Mk. abschließt (gegen 133 000 Mk. im Vorjahre) genehmigt. Hiervon betragen die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung 15 300 Mk., Polizeiverwaltung 6750 Mk., Verkehrs-pflege 21 600 Mk., Armen-pflege 6600 Mk., für das Schul- und Kirchenwesen 37 100 Mk., Fuhrwesen 3600 Mk., für die Schlachthausverwaltung 5000 Mk., Forstverwaltung 14 980 Mk., Schulverwaltung 6200 Mk., Kämmereiverwaltung 1690 Mk., an Kreisabgaben hat die Stadt 35 000 Mk. zu zahlen. Durch Kommunalsteuer sollen 71 000 Mk. aufgebracht werden. Zur Staatseinkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer werden 140 Prozent, zur Betriebs-steuer 100 Prozent erhoben werden. Die Versammlung lebte den Beitritt zur Lehrer-Ruhegehaltskasse ab. Die Regierung hat die Einföhrung einer Jagdscheinsteuerverworfen, dagegen ihre Zustimmung zur Biersteuer, Umsatzsteuer, Mobilitar- und Luftfahrtssteuer gegeben; die Hundsteuer ist von 6 auf 20 Mk. erhöht worden. Das Höchstgehalt des Stadtkassenpektors wurde von 1800 auf 2100 Mk. erhöht.

§ Bromberg, 5. April. Die durch den Weggang des Bürgermeisters Wilde erledigte zweite Bürgermeister-stelle, mit der das Amt des Syndikus verbunden ist, wird nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern soll durch den bisherigen Stadtrath und Polizeidecrenten Dahrenstädt besetzt

werden. Herr Dahrenstädt war, bevor er als Stadtrath gewählt wurde, Rechtsanwält hier selbst.

In Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Wilde ist Stadtrath Dahrenstädt von der Regierung zum ständigen Vertreter des Oberbürgermeisters Bräde zum Vorsitzenden der Einkommen-Steuerveranlagungs-Kommission ernannt worden.

**Bromberg, 5. April.** Der Stadtverordnete Herr Reuter hat, da er nach Halle zieht, sein Mandat niedergelegt. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Oberbürgermeister Bräde mit, daß er wegen des Abbruchs des alten Thurms am Theaterplatz mit dem Kultusminister in Berlin Rücksprache genommen und die Versicherung erhalten hat, daß das Ministerium der Stadt keine Schwierigkeiten machen wird.

**Aus dem Kreise Bromberg, 5. April.** Nach der Uebernahme der Verwaltung der Gemeinde Kronthal durch den früheren Ortschulzen, Herrn Mühlenscheider Kantat, ist auch die Gemeindevertretung, die aus neun Mitgliedern besteht, wieder in ihre Rechte getreten.

**B Labischin, 5. April.** Gestern Abend fand in der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule die öffentliche Prüfung statt. 10 Schüler sollen prämiirt werden; sie erhalten am Schluß ihre Prämien, bestehend in verschiedenem Handwerkszeug. Die Handwerksmeister hatten seiner Zeit an den Magistrat das Ansuchen gestellt, dahin wirken zu wollen, daß die Fortbildungsschule aufgegeben werde; sie sind aber sowohl vom Bezirks- als auch vom Provinzialauschuß abschlägig beschieden worden.

**Kassel, 5. April.** Der an Stelle des Pastors Nerlich hierher versetzte Pastor Pape hat sein Amt übernommen.

**Posen, 5. April.** Der Oberpräsident von Posen, Herr v. Wilamowitz-Möllendorf, war gestern in Berlin in der Sitzung des Staatsministeriums anwesend. Wahrscheinlich hängt dies mit der Sicherung der unteren Stadt Posen gegen Hochwasser Gefahr zusammen. Die Frage ist i. S. im Abgeordnetenhaus verhandelt worden. Damals hatte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Verzögerung der Entschließung des Staatsministeriums damit begründet, daß die neuernannten Minister des Innern und der Landwirtschaft zunächst über die auch nach der technischen Seite hin schwierige Angelegenheit genau hätten unterrichten müssen. Er hatte aber eine baldige Beschlußfassung des Staatsministeriums in Aussicht gestellt.

**Posen, 5. April.** Der in Kassel durch Ueberfahren getödtete Provinzial-Steuereinsamler Feine hat viele Jahre an der Spitze der hiesigen Provinzialsteuerdirektion gestanden.

**Ziffa i. P., 5. April.** Gestern Abend traf auf dem hiesigen Bahnhofs ein Extrazug ein; der Zug zählte 90 Achsen und beförderte 2000 Sachsendräger nach dem Nebenlande. — Der Pastor Kühn zu Lubin ist an das Diakonissenhaus nach Posen berufen worden.

**Ziffa i. P., 4. April.** Nach 48 jähriger Dienstzeit ist der Professor des hiesigen Gymnasiums Töplisch in den Ruhestand getreten. Die 48 Jahre hat Professor T. ununterbrochen am hiesigen Gymnasium gewirkt. Das Lehrerkollegium widmete dem in den Ruhestand Tretenden ein prachtvolles Album, das die Photographien sämtlicher Lehrer, die seit dem Jahre 1848 mit Herrn Professor T. an dem hiesigen Gymnasium gemeinschaftlich gewirkt haben, enthielt. Dankbare Schüler haben ein Kapital von 4000 Mk. zu einer „Töplischstiftung“ gezeichnet. Die Zinsen dieser Stiftung sollen zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler des hiesigen Gymnasiums verwendet werden. — Die hiesige Schwannapotheke ist

für 147000 Mk. in den Besitz des Apothekers Krüger aus Wittenberg übergegangen.

**Stolp, 4. April.** Nachdem heute morgen bei 3 Grad Kälte starker Schneefall eingetreten war, entlud sich Abends gegen 6 Uhr ein schreckliches Hagelwetter über die Stadt. Die Schloßen fielen in der Größe von Taubeneiern, waren aber glücklicherweise nicht hart, so daß der angerichtete Schaden nicht bedeutend ist.

**Landwirthschaftlicher Verein Pöbitz-Lunan.**

Am Donnerstag fand eine Versammlung statt, zu welcher wegen der Wichtigkeit der Verhandlungen auch Nichtmitglieder eingeladen waren. Die meiste Zeit nahm die Besprechung über den Anschluß an den Weichsel-Rogat-Haftpflichtigkeitsverein in Anspruch. Die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft tritt bekanntlich bei Unfällen, die durch Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit der Arbeitgeber entstanden sind, nicht helfend ein, sondern die Besitzer sind haftbar, müssen oft bedeutende Renten zahlen und können dadurch leicht ruinirt werden. Um sich vor derartigen Schäden zu sichern, knüpfte der Verein schon im Vorjahre mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften Verhandlungen an, die aber wegen der hohen Prämien, die gezahlt werden sollten, zu keinem Ergebnis führten. Es sind deswegen Schritte gethan worden, sich dem neugegründeten auf Gegenseitigkeit beruhenden Weichsel-Rogat-Haftpflichtigkeitsverein anzuschließen. Der genannte Verein ist erbödig, aus der Niederung Mitglieder aufzunehmen, wenn mindestens 3000 Hektar Areal angemeldet werden. Erfolgt die Anmeldung bis zum 1. Juli, so brauchen die Anmeldenden nur die Hälfte des Eintrittsgeldes, also 10 Pf. pro Hektar zu zahlen. Man hofft das nötige Areal bald zusammen zu bringen. Es wurden für die einzelnen Ortschaften deswegen Vertrauensmänner gewählt, die Beitrittsanmeldungen annehmen und weiter für die Sache agitiren werden.

Herr Lippe sprach darauf über die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe. Es wurden alsdann Gründe für und gegen den Beitritt vorgebracht. Vier Herren erklärten ihren Beitritt.

Der Centralverein hat dem Verein eine Viehwage überwiesen, die in Ehrenthal stationirt ist. Durch einen Irrthum ist der für die Station Dorpsch bestimmte neu gekaufte Stier an den früheren Stationshalter in Ober-Ausmaß abgeliefert worden, der ihn nicht an den jetzigen Stationshalter abliefern will. Der Verein wird den Centralverein zum Einschreiten auffordern.

**Landwirthschaftlicher Kreisverein Dirschau.**

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Doeber fand am Freitag eine Sitzung des Vereins statt. Herr Dr. Fint vom Centralverein hielt einen Vortrag über chemische Düngemittel. Der Vortragende führte Folgendes aus: Die Zeit, wo man alle Vorgänge im Acker auf chemische Prozesse zurückführte, ist vorüber. Man weiß, daß kleine Lebewesen, Bakterien, Bazillen u. dergleichen, gleichwie bei der Verdauung im Thierkörper Bakterien das Eiweiß in Pepton verandern. Einer der wichtigsten Bakterienträger ist der Stallmist. Die wichtigsten Nährstoffe der Pflanze sind Kali, Kalk, Stickstoff. Diese sind ihr absolut nötig, ohne sie verhungert die Pflanze. Die Kalidüngung hat viele Wandlungen durchgemacht. Erst wollte man vom Kainit nichts wissen, jetzt ist er unentbehrlich. Er hat Wirkung auch da, wo der Boden kalireich ist, weil die Pflanze nur schwache Säuren von geringer Lösungsfähigkeit ausfondert. Kainit muß nicht unmittelbar vor

der Saat gegeben werden, weil er ähend auf die jungen Triebe wirkt. Auf Rüben gebe man Kainit in zwei Gaben als Kopfdüngung; er ist auch gut für Braugerste, für Roggen und Weizen. Die Weizendüngung hat nur Erfolg, wenn der Grundwasserstand etwa 50 Ztm. unter die Oberfläche gesenkt ist. In diesem Fall wirken 3-4 Zentner Kainit und Phosphorsäure auf den preussischen Morgen sehr gut. Die Phosphorsäure kann in Thomasmehl und als Superphosphat gegeben werden. Ein gutes Düngemittel soll die darin enthaltenen Mittel der Pflanze schnell zuführen. Nun ist beim Superphosphat die Phosphorsäure in Wasser löslich, beim Thomasmehl dagegen nur in Säure. Man muß sich daher mehr dem Superphosphat zuwenden. Wenn Thomasmehlfabriken die Citratlöslichkeit des Thomasmehls garantiren wollen, so ist das vorläufig noch ein schöner Gedanke. Der Gedanke, daß dadurch jowiel Kalk und Phosphorsäure zugeführt werde, ist irrthümlich. Es ist daran festzuhalten, daß die Phosphorsäure möglichst tief eingebracht werde. Vom Thomasmehl gebe man zwei Zentner, von Superphosphat einen Zentner auf den preussischen Morgen. Der Kalk kommt als Staubbalk, Mergel und Kalk in den Handel. Die Industrie nennt Staubbalk auch Düngestalk, das ist der schlechteste, Staubbalk ist besser. Man fahre den Kalk auf den Acker und bedecke ihn mit Erde, dadurch wird er pulverig; er muß trocken und tief untergebracht werden. Von Staubbalk nehme man 10 Zentner, von Mergel 20 Zentner. Kalk macht den Boden locker und wirkt lösend. Alle Pflanzen haben Kalkdüngung nötig. Stickstoff wird künstlich im schwefelsauren Ammoniat und im Chilisalpeter zugeführt. Schwefelsaures Ammoniat muß sich in Salpetersäure umsetzen, Chilisalpeter braucht nur Wasser zur Lösung. Dieses ist also besser. Ammoniat muß nur im Herbst angewandt werden. Chilisalpeter ausnahmsweise im Herbst bei Roggen, im Frühjahr nur als Kopfdüngung, weil er schnell mit dem Tagewasser nach unten geht. Der Chilisalpeter darf nicht lange auf dem Acker liegen, weil der Stickstoff sich leicht verflüchtigt. Rüben müssen die erste Gabe beim ersten Hacken, die zweite 4 Wochen später, schlechte Stellen eine dritte Gabe noch später erhalten. Die Kartoffeln einmal, wenn sie das Erdreich durchbrechen, die Winterhalbmürrüben eine Düngung, wenn sich die Vegetation zu regen anfängt, die zweite unmittelbar vorm Schöpfen, die Sommerung die erste beim ersten oder zweiten Blatt, die zweite ebenfalls vorm Schöpfen. Es sind einfache Feldversuche zu empfehlen. Der Vortragende bat, ihm die Erfahrungen hierüber mitzutheilen.

**Verschiedenes.**

**Postverkehr in Friedrichsruh.** Die Zahl der vom 31. März bis 2. April einschließlich bei dem Fürsten Bismarck eingelaufenen Telegramme beläuft sich auf 8390, deren Vorkzahl auf 277697. Die Zahl der Briefe wird auf 50000, diejenige der Postkarten auf 110000 bis 120000 geschätzt.

**Gattenliebe.** Freitag Nacht ist in Frankfurt a. M. infolge eines Schlaganfalls Rechtsanwält August Becker gestorben. Kurz nach seinem Tode erschöpfte sich seine junge Frau, weil sie ohne ihren Mann nicht weiter leben wollte.

**Attentat auf einen Advokaten.** Der Advokat Dr. Adolph Käny in Mohács (Ungarn) ist am Donnerstag, eben als er das Bezirksgericht verließ, von einem ehemals reichen, jetzt herabgekommenen Landwirth Namens Andreas Ball überfallen und durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. „Sag Du mir“, rief der Angreifer, „mein Vermögen weggenommen, so sollst Du es doch nicht genießen!“ und stieß ihm das Messer in den Leib. Ball stellte sich dann selbst der Gendarmen.

Es werden predigen:  
**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 7. April (Palmarum), 10 Uhr: Hr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Erdmann.  
Freitag, den 11. April, 10 Uhr, Communionsgottesdienst. Hr. Ebel.  
Sabbat, den 12. April, 10 Uhr: Hr. Erdmann. Die Beichte findet nach der Predigt statt.  
**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntag, den 7. April, 10 Uhr Konfirmation, 11 Uhr Kommunion. Herr Div.-Hr. Dr. Brandt.

**Gemeinde-Synagoge.**  
Montag, d. 6. Abendgottesdienst 6 3/4 Uhr.  
Dienstag, d. 9. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr Abendgottesdienst 7 Uhr.  
Mittwoch, den 10. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr.

Mit dem 1. April d. Js. ist der Todengräber Becker aus seiner Stellung geschieden. [6217]  
Die Aufsicht über den Kirchhof ist dem Arbeiter Jacob Bork übertragen.

Das Pflegen und Instandhalten sowie Reubefahren der Gräber übernimmt derselbe. Bezahlung hierfür ist mit dem Werk zu vereinbaren.  
Die Leichenhalle steht zur unentgeltlichen Benutzung auch ferner zur Verfügung.  
Der Vorstand der ev. Armen Bruderschaft. Boergen.

**Bekanntmachung.**

Während des diesjährigen Eisganges ist am 31. v. Mts. ein vierreihiger hölzerner Brahm 11 Meter lang und 3,90 Meter breit, innen mit einem Kreuzverband versehen, in Kobach bei Einlage Kreis Elbing aufgestellt worden. [6247]  
Der rechtmäßige Eigentümer dieses Brahms wird hierdurch aufgefordert, gegen Erstattung der Unkosten sich bei dem Unterzeichneten zu melden und denselben in Empfang zu nehmen.  
Einlage Kreis Elbing, den 3. April 1895.  
Der Amtsvorsteher Andres.

Jeden Donnerstag von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags findet nach wie vor der Wochenmarkt in Hohenkirch statt; doch ist der Marktplatz näher an die Bahn, auf den vom Gasthofbesitzer Janke hergegebenen Platz verlegt.  
Hohenkirch, den 4. April 1895.  
Der Gemeindevorstand.  
Weißbuchen Aloben, Anüppel und Strauch veräußlich am Bald. [6243]  
Dom. Wendrich b. Gr. Reifenan.

**Stedbriefserledigung.**

Der unterm 28. März er. hinter dem Schneider Albert Vorschubst von hier erlassene Stedbrief ist erledigt. Akt. I D 597/94.

**Grandenz, d. 3. April 1895.**  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Der hiesige St. Wojciech (George)-Markt findet in diesem Jahre [6146] vom 29. April bis 6. Mai statt. Die Pferdebestellung kann schon am 24. April er. erfolgen.

**Gnejen, den 2. April 1895.**  
Der Magistrat.

Die Kartoffelstärke-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft jedes Quantum [6322]

**Fabrikkartoffeln**

ab Station. Abnahme bis 1. Mai er. Auch eventl. angefrorene u. angestockte Kartoffeln werden angekauft.

**Ein Schanfenster**  
ca. 1 1/2 m breit, 3 m hoch, hat billig zu verkaufen Josef Fabian.

**Auctionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Dienstag, den 9. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn Gutbesizers Woth in Laszkowitz bei Miesenburg [6344]

mehrere Milchkuhe, Stieren, Kälber, Schweine, 2 Fohlen, Arbeits- und Spazierwagen und anderes mehr gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
Klug, Gerichtsvollzieher in Miesenburg.

**Auktion.**

Dienstag den 9. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab, werde ich bei dem Besitzer Herrn Steinbagen in Syrauden verschiedene gut erhaltene Möbel, darunter eine vollständige Zimmereinrichtung, [6177]

Beuten, Wäsche, Glas- u. Alfenidsachen, Teppiche, Silber, Lampen, Kleidungsstücke, 1 Jagdgewehr, 1 Britische u. a. m. öffentlich, meistbietend, zwangsweise versteigern.  
Miewe, den 4. April 1895.  
Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

**Verdingung.**

Auf Grund der Bedingungen für die Vernehmung von Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 87 des Jahres 1885 — soll der Aushang des Viehstalles auf der katholischen Pfarrei zu Dirschau, veranschlagt mit 2700 Mark, öffentlich verdingung werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und der Kostenaufschlag liegen im Kreisbauamt aus. Abschrift des Kostenaufschlages und der befohlenen Bedingungen wird den Verwendern gegen Einzahlung von 60 Mfg. ausgestellt. [6353]

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 17. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.  
Schweh, den 2. April 1895.  
Der Königl. Kreisbauinspektor. Otto Koppen.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Friedrich Simson zu Stanislawken wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

**Briesen, den 2. April 1895.**  
Königliches Amtsgericht.

Mein Sohn Rudolf Delfe, Müllergefelle, ist von mir entlassen worden. Ich bitte, demselben nichts zu borgen, da ich für nichts aufkomme. [6346]  
Julius Delfe, Mühlensbesitzer, Ebrosch b. Lousenthal, Kreis Schweh

**Gogoliner Kalk**  
**Portland-Cement**  
**Rohrgewebe**  
**Dachpappe in allen Sorten**  
**Alebumasse**  
**Engl. Theer**  
**Dachlitt**  
**Chamottsteine**  
**Feuerlehm**  
**Dünger-Gyps**  
**Carbolinum**  
offerirt billig [6252]

**C. Stoyke**

**Jablonsko.**

**Lieferung Holz-Versteigerung**

der Oberförsterei Pflastermühl am 10. April cr. zu Stegers.

Zum Ausgebot kommen:

- I. an Schneebühelzern:**  
Belauf Fortbrück Jagen 3, 5, 7, 10, 34-37 ca. 95 fm I.-III. Cl., 60 fm IV. Cl., 20 fm V. Cl., 15 fm Anbruch;  
Schwanenbruch Jagen 142, 175, 176, 187, 188 ca. 10 fm I.-III. Cl., 20 fm IV. Cl., 10 fm V. Cl., 50 fm Anbruch;  
Röske Jagen 204, 218, 224-226, 241 ca. 20 fm I.-III. Cl., 35 fm IV. Cl., 30 fm V. Cl., 20 fm Anbruch;  
Fahlbruch Jagen 17, 21, 45-47, 74-79 ca. 20 fm I.-III. Cl., 50 fm IV. Cl., 100 fm V. Cl., 20 fm Anbruch;  
Kaltfließ Jagen 109, 136-139, 257 ca. 10 fm I.-III. Cl., 40 fm IV. Cl., 140 fm V. Cl., 20 fm Anbruch;  
Fuchsbruch Jagen 271, 272, 282 ca. 5 fm I.-III. Cl., 10 fm IV. Cl., 20 fm V. Cl., 10 fm Anbruch.  
Ferner: 4 und 6 rm lange Rollen in Belauf Fortbrück 72 rm, Belauf Schwanenbruch 8 rm, Belauf Röske ca. 40 rm, Belauf Fahlbruch ca. 60 rm, Belauf Kaltfließ 54 rm.

**II. An Ketten aus den Betriebsflächen:**  
Belauf Fortbrück Jagen 4 = 52 fm Anbruch I.-III. Cl.;  
Schwanenbruch Jagen 143 u. 174 = 15 fm V. Cl. 2. Sorte, 90 fm Anbruch I.-IV. Cl.;  
Röske Jagen 225 = 84 fm Anbruch I.-IV. Cl.;  
Fahlbruch Jagen 76 = 76 fm V. Cl., 31 fm 3öfse;  
Kaltfließ Jagen 262 = 8 fm V. Cl. 2. Sorte, 45 fm 3öfse III.-IV. Cl., 13 fm Anbruch II.-V. Cl.;  
Fuchsbruch Jagen 272 = 8 fm V. Cl. 2. Sorte.  
Ferner 80 Stück Stangen I. Cl. in Jagen 53, 20, 135, 139, 262, 272.  
Eichenstammholz aus den Jagen 117, 119, 205, 225. Trocken und grüne Brennholz nach Vorrath und Bedarf.

**Pflastermühl, den 5. April 1895.**  
Der Oberförster.

**Brut-Gier**

Kreuzung von Rouen-, Belling- und Milesbury-Enten, hat abzugeben a. D. 2 Mk. Nüble Richard bei Jembelburg Wpr. [6326]

**Sellerie.**

Für prachtvolle, gesunde, starke Knollen suche Abnehmer. [6255]  
D. Schrammer, Obergärtner, Sartowitz.

**200 Ctr. gesunde Gerste**

offerirt zur Saat [6232]  
Gut Grüneberg, pr. Rehden Wpr.

**Schwieweln**

kleine russ. gedarrte, wachsen aus einer Zwiebel bis 7 Stück, sind zu haben bei E. Jemelowski, Danzig. Postcollt werden auch versandt. [6349]

**Verloren gefunden gestohlen.**

In der Nacht von Donnerstag zu Freitag ist mir aus dem Stalle ein Pferd mit Gehir (Schimmelwallach, 14 J. alt, nach Zurücklegung einiger Meilen auf dem rechten Hinterfuß lahm) gestohlen worden. Demjenigen sichere angemessene Belohnung zu, der mir zur Wiedererlangung des Pferdes beistehen kann. Franziska Dombrowska, Mühlensbesitzerin, Michlewis b. Briesen.

Prima Cylinder-Uhr, echt Emaille-Zifferblatt, mit 2 vergoldeten Rändern, solides Gehäuse, fein gravirt u. verziert, nur 6,50 Mk. Echt silberne Ehl.-Remontoir — Silber-Weichstempel — mit 2 Goldrändern nur 10,50 Mk. Dieselbe Uhr mit 2 echten Silber-Deckeln — Silber-Weichstempel — 15 Rubis, Goldrand, 19 Mk. Hochfeine Prima-Niddelfette 2,50 Mk. Echt goldene Star. Damenuhr, hoch-elegantes, feines Façon, Remontoir, 21 Mk. Prima Normal-Wecker, bestes Fabrikat, 2,50 Mk. Die. m. Nachts leuchtend. Zifferblatt 3 Mk.

Sämmtliche Uhren sind wirklich abgezogen u. reguirt u. leisten ich eine volle schriftliche 2-jährige Garantie. Verkauf geg. Nachn. oder Voreinzahlung des Betrages; Umtausch gestattet, nicht ausfahnd Geld sofort zurück, somit jedes Risiko vollständig ausgeschlossen.  
Uhren-Groß-Handl. S. Kretschmer Berlin C., Bischofstr. 13 g.

**Städtische Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar in Grandenz.**

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April, morgens 9 Uhr. Die Aufnahme von Schülerinnen erfolgt am Mittwoch, den 17. d. Mts., zwischen 10 und 11 Uhr vorm., im Konferenzzimmer, Trinitestr. 19, I. Zur Aufnahme ist der Lauf- und Impf- bzw. Wiederimpfschein erforderlich. [16189] Der Kursus, auch der untersten Klasse, ist von jetzt ab nur einjährig, zu Ostern beginnend.

Dr. Schneider, Direktor.

**Schulanzeige.**

Das neue Schuljahr beginnt in meiner von der königl. Regierung concessionirten höheren Privat-Mädchenschule Donnerstag, den 18. April d. J. Anmeldungen werden bis zu diesem Tage erbeten. [5823] Bei größerer Beteiligung tritt eventl. Ermäßigung des Schulgeldes ein.

E. Schultz, Schulvorsteherin, Salzstraße 14.

**Vorschule.**

Das Sommerhalbjahr in meiner Vorschule beginnt Donnerstag, den 18. April. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen bitte gefälligst Montag, den 8. oder Dienstag, den 9. d. Mts., in den Stunden von 10 bis 4 Uhr, machen zu wollen. [6309]

Johanna Koenen, Salzstr. 3, im Vorderhause, 1 Tr.

**Höhere Privatschule zu Bischofswerder.**

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich Mittwoch, den 17. April, in meiner Wohnung bereit. [6340]

Antonine Rosenow, Schulvorsteherin.

**Bahnhof Schöne See bei Thorn.**

Es sind nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtete Häuser Staatl. concess.

**Militair-Pädagogium.**

Vorbereitung für das freiwilligen- u. fährichts-Examen etc. Tüchtige Lehrkräfte, schnellste Erfolge, Provisio gratis. [3949] Direktor Hr. Bienutta.

**Handels-Akademie Leipzig.**

Dr. Jur. L. Hubert, Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift. Verlangte Lehrpläne u. Probenummern.

**Schwer zurückgeblieb. Knaben**

haben meist das richtige Arbeiten verlernt. Dazu erzieht seit Jahren meine Pensionsschule (600, jüngere 500 Mt.) Provisio umgebend. [6390] Grunert, Prediger, Altenburg.

**Dorffriedmaschine**

System Brojowski, suche zu kaufen, auch gebrauchte, und erbitte Offerten. Dom. Gr. Sakrab d. Gr. Koslauer Dv.

**Selterwasser-Apparat**

Ein gut erhaltener, praktischer 50 Ltr. Inhalt, wird sofort zu kaufen gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6042 d. d. Expedition des Gefelligen erb.

**Grosse Geld-Lotterie**

zur Wiederherstellung des Domes in Trier. Zieh. vom 8-10. April in Berlin. Zur Verloos. gel. 13265 Gew. mit 1 Million 680000 Mark Grösster Gewinn ev.

Eine halbe Million baar  
Eine 300,000 ohne Abzug  
Prämie fern. 200000, 100000, 50000  
25000, 15000, 10000 etc.

kleinster Gewinn 50 Mk. Originallosse zu Originalpreisen: 1/8 4.40, 1/4 8.80, 1/2 17.60, 3/4 35.20 Porto und Liste 30 Pfg. Einschr. 20 Pfg. extra.

Benno Ksinski u. Co., Bankgeschäft, Berlin W., Oberwallstr. 16a. Telegramm-Adresse: „Goldgrube“ Berlin.

Streine lief. Seitenbretter 3/4" stark, 3 m auf. lang, blank, Kaufe jeden Posten. [5858] C. Stolzenburg, Alfenstein.

Printic = Gerste offerire zur Saat mit 112 Mt. [5964] Friedmann Moses, Briesen Wehr.

Ziegel I. Al. und Dachwerk beste Qualität, empfiehlt Dom. Bergwald d. v. Göttersfeld Wp. [5835]

Ein Selterapparat wenig gebraucht, ist für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. [5850] C. Frieze, Osterode Ostf.

Zur bevorstehenden **Saatzeit**

erlaube ich mir zu offeriren Roth-, Spät-, Gelb-, Weiß-, Tannen-, Grün- u. Inkarntklee, Thymothee und Seradella, engl. und ital. Raygras, Sommerrüben, Senf, Honig- u. Knaulgras, Thiergartenmischung zur Anlage von feinen Grasplätzen, edel franz. Luzerne u. Leinsaat, schweren und leichten Hafer, weiße u. grüne Erbsen, große u. kleine Gerste, Sommerroggen und Sommerweizen, Wicke, Peluschken, gelbe und blane Lupinen, Pferdebohnen, Buchweizen u. Pferdezahnmais.

Bemerkte ausdrücklich, daß mein Lager von vorausgeführten Saaten unter der hiesigen Kontrollstation steht.

**Hermann Tessmer, Danzig.**

Mehrere Wagen mit verziehbaren Sigen stehen billig zum Verkauf bei [6394] Wrocławski, Grabenstr. 22.

Eine noch gut erhaltene (6220) **Wasserschnecke** zu Rohwerkbetrieb, 22 Fuß lang und 22 Zoll Durchmesser, verkauft billig Wiederssee vr. Gr. Schönbrück Wp.

**Düngerfalk** in bester Qualität aus meinem Kaltwert Wapiceno offerire zu billigsten Preisen. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Stalldüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftl. Fachblättern eindringlich empfohlen. Michael Levy, Inowrazlaw.

Sehr schöne **frühreife Saaterbsen** à Centner 6 Mark, verkäuflich in [6150] Sallno bei Melno.

Drei alte noch brauchbare **Kochplatten** hat mit Ringen zu verkaufen C. F. Biechottka.

**Hammonia No. 60**, die beliebteste und bevorzugteste Marke, eine milde, pikante Cigarre in unerreichter Qualität, von köstlichem Aroma; sehr schönes Façon. Preis 1/10 K. Mk. 6.20, 1/10 K. Mk. 30.— franco Nachnahme. Umtausch garantiert. Farbe nach Vorschrift. August Hamm, Köln a. Rh., Rabenstr. 12 Cigarren-Fabrik und Versand-Geschäft.

**Sommerroggen** empfiehlt zur Saat [6175] Max Scherf.

**5 Stock Bienen** in Glockenkörben, verkauft Schlewert, Königl. Förster, Danfauer Mühle bei Barlabien. [6273]

**Alleebäume** Kastanien, Ahorn, Eichen u. Ebereschen, 3 bis 6 Meter hoch, in vorzüglichster Beschaffenheit, werden für mäßigen Preis verkauft in Lindhof v. Lwiniga Wehr., Kreis Briesen. [6128]

**6-reihige Saatgerste** gelbe Saat-Lupinen hat abzugeben [5806] Wlod, Schoenwalde d. Thorn

**Gasthof oder Hotel** wird von sofort zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten sub D. 100 an J. Koepke, Neumarkt Wp.

**Viehverkäufe.** Branner [6335] Wallach 7 jähr., 5'5" groß, absolut truppenfremd, leicht zu reiten, anständiges Exterieur Umständehalber für 850 Mt. verk. Näheres durch Stallmeister Nathusius.

NB. Dasselbst 2 billige Wirthschaftspferde verkäuflich, wovon eins für schweres Gewicht. Zu verkaufen: [6362] 1. Borneumer Fuchswallach, 5 J. a., 5 Fuß 6 Zoll, komplett geritten, Kommandeurpferd, v. Marswort; 2. braune Stute, 6 J. alt, 5 Fuß 3 Zoll komplett geritten, f. Adjutant oder Kompagnie-Chef geeignet; 3. Napphengst, 3 J. alt, 5 Fuß 7 Zoll, für schweres Gewicht, a. als Zuchtthier geeignet, v. Vocativ u. a. e. Fürstberg-Stute. Sämmtliche Pferde, edel gezogen, sehr günstig und fehlerfrei. Wroblewo bei Gr. Schönbrück.

**30 Absahferkel** der w. englischen Rasse (Lincolnsire), später mehr [6341]

**Buchsbaum** per Ibd. Fuß 10 Pfg., hat abzugeben Dom. Lucholt a bei Kensaau Wp.

**Eisenbahnschienen** zum Bau sind zu haben in jeder Länge. Auch feine [5825]

**Gußstahlfenseln** sind zu haben. A. Weinert, Schmiedemeister, St. Eylau.

**100 Ctr. Aktenpapier** hat abzugeben. E. Blumenthal, Bromberg. Probe-Centner gebe gegen Einfindung von 5.00 Mark ab.

**Eichenpflänzlinge** zur Anlage von Eichen-Schommungen und Gehälwäld: [2526] 1.80-2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, v. Wille 120 Mt., 1.50-1.75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, v. Wille 80 Mt., 1-1.40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, v. Wille 40 Mt. Jüngere Eichen u. andere Fortgehölze laut Katalog empfohlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kauffe A. Rathke & Sohn, Baumschulen, Prant a. d. Ostbahn.

**Trockene Birkenbohlen** habe preiswerth abzugeben. [5358] S. Moskiewicz, Thorn.

**Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen**

**Bekanntmachung.** Die Grundbüchse Markt 3, Blatt 33 des Grundbuchs, und Markt 4, Blatt 34 des Grundbuchs, sollen verkauft werden. Verkaufstermin [6364] Freitag, den 31. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude, Nonnenstraße Nr. 5, Sitzungszimmer.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus. **Grandenz**, den 5. April 1895. Der Magistrat.

**Tremessen.** Mein Hausgrundstück, hier, in unmittelb. Nähe d. Marktes geleg., in dem seit Jahren e. Getreide- u. Schankgeschäft sich befindet, will ich Bezugs halber für 7500 Mt. bei einer Anzahl. von 3000 Mt. verkaufen. [6327] Josef Kempe in Tremessen.

Mein in ein. groß. Kirchdorfe geleg. **Geschäft** Material u. Auschant, Eisen u. Baumaterialien, auch etwas Land, will ich unt. günstig. Bedingung, verkaufen oder verpachten. Gute Kundsch. vorhand. Gef. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 6388 durch die Expedition des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**Haus mit gr. Bauplatz** in größ. verkehr. Stadt Westpr. gel., wird geg. Landbesitz zu tauschen gesucht. Zwischenb. verboten. Gef. Off. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 6388 durch die Exped. des Gefelligen in Grandenz erbet.

**Ein Mühlengrundstück** Bindock mit Walzenstuhl, sehr gute Gebäude, 12 Morgen Land, unmittelbar an der Stadt gelegen, Kreuzpunkt dreier Chausseen, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen u. evtl. sofort zu beziehen. [6385] J. Horwitz, Landsburg.

Ein **vorzügliches Grundstück** ca. 150 Morg. best. Boden an Chaussee nur empfehlenswerth, weg. Alter u. Krankh. sehr vortheilhaft m. wenig Anzahl. zu kaufen auch zu pachten durch C. Andres, Grandenz.

**Rentengüter.** Der Barzellen Verkauf zu Gut Richnau bei Schöne See hat wieder begonnen. Jeden Dienstag Vormittag Verkaufstermin zu Dorf Richnau, beim Gastwirth Herrn Rirke. Die Guts-Verwaltung.

**Mehrere Güter und Grundstücke** größere auch kleinere habe ich, da der Acker wieder frei und anzusehen ist, an der Hand vortheilhaft zu kaufen. Erliche die Herren Käufer sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen, denn, da ich von Jugend auf Landwirth kann ich jedem m. Rath z. Seite stehen. C. Andres, Grandenz, [6332] Untertornerstr. 13, I.

**Rentengutsverkauf.** Das Rittergut Steinhorst bei Binne, Provinz Posen, ca. 3000 Morgen groß, 3 Kilom. vom Bahnhof Lubowich gelegen, vorwiegend deutsche Gegend, soll zu Rentengütern verkauft werden. In Aussicht genommen sind Barzellen von ca. 60 Morgen, sowie ein Restgut mit Brennerei von 1000-1500 Morgen. Der in bester Kultur befindliche Acker besteht aus gutem Roggen, sowie zum großen Theil Weizen- und Rübengarten und ist drainirt. Die Städte Reustadt und Binne sind ca. 1/2 Stunde entfernt. Die Preise werden der Zeitzeit entsprechend billig gestellt. Außerdem gewährt die Königliche Rentenbank dem Käufer 2/3-3/4 der Lage, sowie bis zur Hälfte des Feuerstättenwerthes zu geringem Zinsfuß als unflüchtige, sich amortisirende Rente. Gebäude sind reichlich vorhanden und in gutem baulichen Zustande. Baumaterialien aus abzunehmenden Gebäuden können mit übernommen werden. Verkaufstermine sind zum 24. April und 8. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Vorherige Besichtigung jeder Zeit gestattet. Nähere Auskunft ertheilt Steinhorst bei Binne. R. Schultz, Gutsbesitzer.

**Suche ein Gut** von ca. 1000 Morg. mehr od. weniger m. gut. Bod. u. gut. Gebäud., den heutigen Zeitverhältn. angemess., zu kaufen. Gef. Off. m. genauen Anschl. werd. unt. Nr. 6333 an d. Exped. des Gefell. erbeten.

**Geldverkehr.** 3000 Mark sind zu sicherer Stelle zu 5 pCt. zu vergeben. Meld. werden brieflich unter Nr. 6213 an die Exped. d. Gef. erbeten. Auch können dieselben getheilt werden.

**Kapitalien** nur z. erken Hypothek, sowie 32000 Mt. Münbelgelber sind z. 4 resp. 4 1/2% zu vergeben durch S. Gabriel, Tabakstr. 9.

**759000 Mt.** haben wir, auch getheilt, auf städtische und ländliche Grundbesitz zu 4, 4 1/2, 4 3/4 bis 4 1/2 Prozent, je nach Lage, lange Jahre fest auszuleihen. Rückporto erbeten. [5437]

Insterburger Hypotheken-Comptoir Insterburg.

**Gesucht 2000 bis 3000 Mt.** a. dritt., aber sich. St. a. städt. Grundst. Off. erb. unt. Nr. 6387 a. d. Exp. d. Gef.

**Heirathsgesuche.** J. Gutsbes. sucht Lebensgefährtin m. mind. 15000 Mt. Verm. Off. unter G. F. 21 hauptpostl. Königsberg i. Pr.

**Ermöglichtes Heirathsgesuch.** Ein Kaufmann (Wittwer), ev. Ende 30er, in gesicherter Existenz in einer Stadt Ostpr., sucht behufs Verheirathung mit einer jungen Dame im Alter von 25-28 J. (Wittwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen) in Bekantsch. zu tret. Hierauf resp. Damen m. e. Barverm. v. 9-10000 Mt. bel. unt. Darleg. d. Verhältn. u. Photogr. ihre Abt. u. Nr. 5291 i. d. Exp. d. Gef. niederzulegen. Discretion zugesichert auch verlangt, anonym unberücksichtigt.

**Vermietungen Pensionsanzeigen.** Ein Laden nebst Wohnung zur Tischlerei wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6257 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Möbl. Zimmer mit voller Pension ver sofort gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. 6401 a. d. Exped. d. Gef. erbeten.

**Ein möblirtes Zimmer** mit od. ohne Beköstigung für 1 Herrn von sofort ges. Gef. Off. werd. unt. Nr. 6343 a. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

**Pension.** Für ein jung ev. Mädchen, welches die höh. Mädchenschule in Grandenz von Ostern besuchen soll, wird eine part. Pension gesucht. Benutzung d. Klaviers erwünscht. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. 6258 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

**1 freundl. Familienwohnung** von sofort zu verm. Schuhmacherstr. 21.

**Herrschastliche Wohnung** erste Etage, bestehend aus 10 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, Gartenbenutzung, ist vom 1. Oktober, Getreidemarkt 10, zu verm. V. Victorius.

**Eine Wohnung** besteh. a. 3 Zim. nebst Zubeh. ist von sof. zu verm. Kalinestr. 4 b 1.

**Hochherrschastl. Wohnung.** In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sofort zu vermieten. Besichtigung zu jeder Zeit. [1878] Oscar Weisner, Mauremeister.

Möbl. Zim. z. verm. Wo? zu erf. in der Exped. d. Gefell. unt. Nr. 6029. M. möbl. Zim. z. verm. Schuhmacherstr. 5. Mehrere Schüler erhält. gute, billige Pension

bei Frau Administrator Selma Neike Amtsstr. 14. Nähere mündliche Ausk. erh. bereitw. d. Realshul-Dir. Dr. Grotz. Ein in der Hauptstraße von Grandenz belegener

**Fleischerladen** nebst anliegender Wohnung, in welcher seit mehreren Jahren Fleischer mit Erfolg betrieben worden ist, bin ich Willens anderer Unternehmen halber unter günstigen Bedingungen anderweitig von Hof v. Vater anzutreten. Gef. Off. unt. Nr. 5836 an d. Exped. d. Gefell.

**Pension** Herren u. Damen finden freundl. Pension auf einem Gute in Wehr., Pensionsvr. inclusive Wäsche und Fuhrwerk 450 Mt. pro anno. Meld. m. Aufschr. 5791 w. a. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

**Danzig.** Kinder find. gut empf. Pension b. Frau Superintendent Woytsch geb. Drolowius. Danzig, Faulgraben 10 part.

**Thorn.** Schüler welche in Thorn d. Schule beincht. sind, das a. Pension, b. gewissenh. Besuif. u. freundl. Familienauschl. Off. unt. Nr. 4208 an die Exped. d. Gef. erbet

**Konitz.** Eine Bäckerei nebst Einrichtung und Laden, in der Hauptstraße, ist vom 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermieten. [5600] P. v. Kiedrowski, Konitz Wp.

**Neustettin.** Ein Laden. Ein Material-Geschäft mit voller Gasthof-Consession und großer Ausspannung, am Markt gelegen, ist vom 1. August ds. Js. anderweitig zu vermieten. [6192] S. Schwarz, Neustettin.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Kurdiska, Sebeamme, Bromberg, Doulisenstr. 16 mög. sich vertrauensv. wend a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W. Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6. A. d. Nat.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
 Alte-Strasse Nr. 6 I. (5650)  
 H. Schulz, Schneidermeister.

**Habe mich in Danzig  
 als Spezial-Arzt  
 für Ohren-, Nasen-, Rachen-  
 und Kehlkopfkrankheiten  
 niedergelassen und wohne  
 Langgasse Nr. 81  
 Ecke Gr. Wollwebergasse.  
 Dr. med. Litewski.  
 (Erechth. 8-12 Uhr u. 3-4 Nachm.)**

**Dr. Trabandt  
 Arzt  
 Schoenbaum  
 (Haus des Herrn P. Gorsnowski.)  
 Kneipp'sche Wasserheilanstalt**

**Neumark Wpr.  
 Eröffn. der Anstalt am 16. April cr.  
 Alles Nähere durch die Prospekt.  
 6265] Dr. Nelke.**

**Für Zahnleidende!  
 Zahnoperationen, schmerz-  
 loses Plombieren, künstliche  
 Zähne werden in meinem Zahn-  
 atelier sauber u. billig ausgeführt.  
 S. Wechsler, Schweska W.  
 Chausseestraße 9, I. 16282**

**Dachdeckerarbeiten  
 übernimmt und führt aus 16296  
 A. Mianowicz, Schlachthofstr.  
 Handarbeitsunterricht  
 wird erteilt Salzstr. 4. r. 16307**

**Bierbestellungen  
 am Feste erbitte ich rechtzeitig  
 (Nr. 4) Gustav Brand.**



**D. Schendel, Graudenz,  
 11. Sommer-Sabelofen  
 in jeder Preislage vorrätig.  
 16486**



**D. Schendel  
 Graudenz  
 Alte Straße 1  
 Knaben-  
 und  
 Burischen-Anzüge  
 in den neuesten Façons,  
 guten reellen Stoffen und  
 Zufutaten, zu 2, 3, 4 bis  
 18 Mark. 14964**



**D. Schendel, Graudenz  
 Alte Straße 1  
 Rock- und Jaguet-Anzüge  
 für Frühjahr und Sommer, nur eigenes Fabrikat,  
 helles Futtermaterial, bei Maßanfertigungen keine  
 Preisermäßigung, 9, 10, 12, 15-60 Mk. 16640**

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**

— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser  
 Branche am Platze  
 hält alle landwirthschaftlichen und  
 technischen Bedarfsartikel in bester  
 Qualität stets auf Lager.  
 Carbolinum, Gummi,  
 Asbest, phosphor-  
 sauren Kalk.

Säcke,  
 Pläne, Treib-  
 riemen aller Art,  
 Maschinenöle, consistentes  
 Fett, Wagenfett, Drahtseile,  
 Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen,  
 Wagenwinden, Tanklöben,  
 Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder  
 und dergl. mehr.

**Conlanteste Ausführung  
 von  
 Cassa-, Zeit- und  
 Prämlen-Geschäften.  
 Kostenfreie  
 Controle verlosbarer Effecten.  
 Kostenfreie  
 Coupons-Einlösung.  
 Uebergebene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger  
 ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummernangabe aufbewahrt.**

**Jean Fränkel**

Reichsbank-  
 Giro-Conto. Bankgeschäft Telephone  
 No. 60.  
**Gegründet im Jahre 1870.**  
 Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Meine soeben  
 in erster Auflage erschienenen  
 vollständig umgearbeitete  
 Brochure:  
 „Capitalsanlage und  
 Speculation“  
 mit besonderer Berücksichtigung  
 der Zeit- und Prämiengeschäfte  
 (Zeitgeschäfte mit beschränktem  
 Risiko) versende ich gratis und  
 franco.



**Brennabor-Fahrräder**  
 1895er liefern schon von 120 Mk. an  
 Die alleinigen Vertreter für  
 Graudenz und Umgegend  
**G. Kuhn & Sohn.**

**Eiserne Gartenmöbel**

als: Tische, Stühle, Bänke, empfehlen den Herren Restaurateuren zu  
 Fabrikpreisen  
 16311] **G. Kuhn & Sohn.**

**Medizinische Anerkennung  
 für  
 Johann Hoff's  
 Malzpräparate.**

**Malz-Extract-Gesundheits-Bier.**  
 In Folge der vortrefflichen Wirkung, die Ihr Malz-  
 Extract-Bier auf meine Gesundheit ausgeübt hat, erlaube  
 ich Sie, mir noch 50 Flaschen zuzusenden zu wollen.  
 Dr. Schöne in Torgau.

**Malz-Gesundheits-Chocolade.**  
 Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste die ich  
 kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe  
 dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp.  
 Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezu-  
 ständen stets mit gutem Erfolge angewendet.  
 Dr. Nicolai, pract. Arzt in Triebel. 16204]

**Concentrirtes Malz-Extract.**  
 Seit beinahe einem halben Jahre habe ich an  
 heftigen Hals- und Brustschmerzen gelitten. Alle da-  
 gegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Seit zehn  
 Tagen gebrauche ich Ihr vortreffliches Malz-Extract und  
 fühle freudig, daß mein Zustand sich von Tag zu Tag  
 bessert.  
 Dr. Stoetzer in Coswig.

**Malz-Brust-Bonbons.**  
 Die von Ihnen hergestellten Malz-Brust-Bonbons  
 sind gegen Husten und Heiserkeit von vorzüglicher  
 Wirkung.  
 Dr. Lindner, Eschlingen.

**Johann Hoff,**  
 Kgl. Sächsisch., Griechisch u. Rumän. Hoflieferant,  
 Berlin NW., Neue Wilhelmstraße 1.  
 Verkaufsstelle in Graudenz bei Friz Kyser.  
 Prospekte und Broschüren gratis und franco.

**Max Breuning Graudenz**  
 Gyps- und  
 Cement-Stuckfabrik.  
 Decorationsmaler.

**Versuch ohne Risiko!**



Devise:  
**Billig  
 und  
 gut.**

**Pikant**  
**Lora** gute 5 Pfg. Cigarette.  
 500 Stk. 15 Mk. franco  
 rein überseelsch  
 500 Stk. 20 Mk. franco  
 7 Pfg. Cigarette

Brand  
 und  
 Qualität  
 fein.

Nachnahme franco.  
**Garantie Zurücknahme.**  
**Jeder Kunde wirbt neue Kunden!**  
**Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.**  
 Im Jahre 94 3535000 Stück Havaniillos versandt.  
 500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

**Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,  
 Berlin W., Leipzigerstr. 34.**  
 Telephone: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:  
 Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der  
 Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge an-  
 genehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren  
 alle gesundheits-schädlichen Gase selbstthätig. Das  
 Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann  
 besorgt werden.

Unsere  
**Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung**  
 ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf  
 dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden  
 Aufträge ausgeführt werden.

Preise: { Apparate mit Cylinder M. 6,50.  
 Glühkörper allein M. 1,50.

Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt  
 ! Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!

Einzig  
 versandfähiger Glühkörper. Bequemstes  
 aller Glühlichtsysteme.

**Patent-Stanzglasbuchstaben**

mit gewölbter Oberfläche, der Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr.  
 Siemens, empfohlen als größte Reinheit für Firmenwörter und Schaufenster  
 die alleinigen Vertreter 16312]

**G. Kuhn & Sohn.**

**Milchhalle Gruppe-Michlau.  
 2 Schuhmacherstraße 2**

empfehlen Hansschlachten- u. Blut-  
 wurk, Schinken sehr wohlschmeckend,  
 Räucherpech, Schweineschmalz, Beste  
 Gruppe Milch, täglich frische Gänse,  
 Speise-Gloms mit Schnittlauch. Unsere  
 Butter, i. f. 1 Mt. a Pfd., stets vorrätig,  
 beste Speiseartoff., a. B. i. d. Haus gelief.,  
 4 Pfd. 10 Pf., Bruden, Mohrrüben,  
 tägl. fr. Buttermilch, alle Sorten Käse.  
 Appetitfäse. Hochachtend A. Lünjes.

**Ein Niederrad**  
 sehr gut erhalten, mit 1/2" Kolster-  
 reifen und allem Zubehör, billig zu  
 verkaufen. Zu erfragen Kommenstr. 10.

**Kaiseröl**  
 von August Korff, Bremen  
 billigt bei 15748  
**Lindner & Comp., Nachf.**

**Dioleum!** Petroleum-Öl  
 empfehlen die Tapeten- und Farben-  
 handlung von E. Dessonneck.

**höchsteines  
 Gräter-Bier**  
 aus eigener Brauerei in Grätz  
 empfiehlt in Tonnen sowie Flaschen  
 Die Niederlage der I. Gräter-  
 Dampf-Exportbier-Brauerei  
 C. Bähnisch, Danzig,  
 Gr. Wollwebergasse 8.

**f. Culmbacher Exportbier**  
 aus der ersten Culmb. Aktien-  
 Exportbier-Brauerei  
 (größte Brauerei der Stadt Culm-  
 bach in Bayern)  
 empfiehlt in Gebinden von 20 Str. an  
 C. Bähnisch, Danzig,  
 Gr. Wollwebergasse 8.

Ein sehr gut erhaltenes zweifaches  
**Zweirad**  
 (Lambem). 1 1/2 Kistenreifen, ist Umstände  
 halber billig zu verkaufen. Anfragen  
 werden brieflich mit Rücksicht Nr. 6256  
 durch die Expedition des Geheiligen in  
 Graudenz erbeten.

**Tapeten**  
 in deutschen und französischen Fabrikaten  
 empfiehlt die billigste Bezugsquelle in  
 Deutschland und größtes Tapeten-  
 Versand-Geschäft von 16210]  
**H. Schoenberg**  
 in Königs Westpr.

**Tafelglas**  
 in allen Größen zu billigsten Preisen bei  
**G. Kuhn & Sohn.**

**Delicate  
 Ränderwurst**  
 hergestellt nach bewährter pommerischer  
 Methode, ohne jeden Zusatz von schäd-  
 lichen Stoffen, als Farbe zc. versende  
 ich unter Nachnahme von 10 Mt. 9 Pfd.  
 Netto, franco jeder Poststation. Wenn  
 nicht convenient, nehme ich anstandslos  
 zurück. **G. Technow,**  
 1618] Neustadt Wpr.

**Doppel-  
 Malzextract-Bier**  
 der Brauerei Bogensch, mit und  
 ohne Eisen, empfiehlt  
**Fritz Kyser.**

**Dankagung.**  
 Meine 17 jährige Tochter litt an  
 Schmerzen, welche besonders heftig nach  
 dem Essen wurden. Sie zogen sich von  
 dem Magen bis in die Brust und den  
 Rücken. Meine Tochter konnte ohne  
 heftige Schmerzen nichts mehr essen  
 und hatte daher auch seit 14 Tagen  
 fast nichts mehr gegessen. Wir wandten  
 uns daher an den homöopathischen  
 Arzt Herrn Dr. med. Hove in Köln  
 am Rhein, Sachseurung 8. Und  
 sofort, schon am zweiten Tage, besserte  
 sich die Krankheit und schon nach wenigen  
 Wochen war meine Tochter wieder  
 gesund, wofür ich Herrn Dr. Hove  
 bestens danke. 10848.  
 (gez.) Gustav Jacobs, Malchow i. Mib.

In vielen Schulen der Ostprovinzen  
 für die Hand der Kinder eingeführt,  
 erschien in dritter Auflage:

**Geschichtsstoff**  
 für die  
 einfachsten Volksschulverhältnisse  
 insbesondere für  
 1- u. 2klassige ultraquintessenz  
 zusammengestellt von  
**G. Lange, Kgl. Kreis-Schulinspektor**  
 Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhand-  
 lungen oder gegen Einsendung des Be-  
 trages von der Verlagsbuchhandlung  
**J. Koepke, Neumark Wpr.**



Barbe Winkler.

Alle Rechte vorbehalten.

Lebensbild von A. Fromm.

Mit fünf und zwanzig Jahren war sie ein frisches, stattliches Mädchen gewesen, mit fünfzig war sie eine alte Frau wie nicht wenige ihrer hart arbeitenden Klasse.

Von ihren zehn Kindern waren nur drei am Leben geblieben, die beiden ältesten Söhne, die in die Welt hinausgegangen waren und, soviel Barbe von ihnen wusste, verschollen waren, und das nachgeborene, eine Tochter, ein auffallend hübsches Kind mit lockigem, blondem Haar, blauen Augen, einem frischen, anmuthigen Gesichtchen, feinst, zielich und heiter wie ein Sonnenstrahl.

Ob die Mutter sich der Anmuth ihres Kindes freute, wäre schwer zu sagen gewesen. So steif wie in ihrer Körperhaltung war sie in ihrem ganzen Wesen und Gebahren. Sie verzog die Kleine nicht; wenn Trude etwas nach ihrer Meinung Strafwürdiges beging, so schlug die Mutter sie, wenn auch nicht hart.

Eigentliche Verwandte besaß Barbe Winkler nicht, nur eine Halbschwester, einige Jahre jünger als sie, die in einer großen Stadt an einem Krämer verkehrte war. Die Schwestern hatten nie sonderlich zu einander gehalten; und als Bertha einen Kaufmann und Barbe einen Fabrikarbeiter heirathete, waren sie ganz außer Verbindung gekommen.

Barbe nahm diese Aufmerksamkeit mit einer an Unhöflichkeit grenzenden steifen Kühle auf, und es war ein Glück, daß Trude eben aus der Schule nach Hause kam. Mit ihr befreundete sich das Ehepaar sofort. Die Tante nannte sie einen Engel. Dinkel Klein scherzte und schäkerte mit ihr.

Barbe sagte nichts dazu, sie hatte wohl ihre eigenen Ansichten über ihr Glück. Nach einer Stunde verabschiedete sich das Paar, doch schon vierzehn Tage darauf erschien es wieder.

„Du hast wohl nicht gedacht, daß Du uns so bald wiedersehen würdest“, sagte Bertha. „Es hat auch seinen besonderen Grund.“ Sie wartete, bis ihr Mann sich mit der nach Kräften aufgepuzten Trude auf die Suche nach einem Conditorladen begeben hatte, und als Barbe gewohnheitsgemäß zu ihrem großen Strickstrumpf griff, fing sie an: „Wir haben es uns unterwegs überlegt. Wir haben genug zu leben und mehr als das, wie Du weißt, und Kinder haben wir nicht. Sieh uns Deine Trude, Barbe. Bei Dir muß sie verkommen, bei uns soll sie gut aufgehoben sein. Wir werden sie ganz wie unser eigenes Kind halten.“

Barbe biß nachdenklich auf ihre Stricknadel und sah vor sich hin. „Ich habe ja nur die eine“, sagte sie endlich, ohne aufzusehen.

„Ja wohl, und um so mehr ist es Deine Pflicht, für sie zu sorgen. Was kannst Du für sie thun? Du kannst sie nicht ordentlich kleiden, nicht ordentlich ernähren; und wenn sie groß ist, muß sie dienen gehen. Bei uns wird sie es in jeder Beziehung wie ein Herrenkind haben, und wenn wir einmal nicht mehr da sind, soll sie wohl versorgt sein.“

Barbe wurde roth. „Gehungert hat sie noch nicht“, sagte sie rauh. „Und wenn die Mutter eine Waisfrau ist und die Tochter ein Fräulein, so passen die beiden schlecht zusammen.“

„Das spricht die Selbstsucht aus Dir“, sagte Bertha mit sichtlich Würde. „Eine Mutter muß ihrem Kinde ein Opfer bringen können. Weißt Du denn gewiß, ob Du so lange leben wirst, wie Du für sie nötig bist? Wenn Du nun krank wirst und stirbst, wie dann?“

Barbe sann nach. Es war etwas an dem, was die Schwester sagte. Sie hatte seit letzter Zeit häufig Stiche in der Brust und zwischen den Schultern, und das Athmen wurde ihr oft schwer.

„Und wenn Du auch nur vor der Zeit arbeitsunfähig wirst“, fuhr Bertha eindringlich fort, „wie dann? Jetzt wo sie noch klein ist, können wir sie heranziehen und bilden, wie es sich für unsere Pflgetochter paßt, in einigen

Jahren wäre es zu spät dazu, und wir könnten nicht daran denken, sie bei uns aufzunehmen. Verpflichtungen haben wir ihr gegenüber nicht. Wir sind ja eigentlich gar nicht verwandt.“

„Das ist alles wahr“, sagte Barbe langsam. „Nimm sie denn in Gottes Namen, wenn Trude will.“

„Sie wird schon wollen“, lachte Bertha. Und in der That, als Trude mit dem Onkel zurückkam, die Hände voll Kuchenpäckchen und Zuckerbütten, da hatte sie auf die Frage der Tante: „Willst Du mit uns fahren und bei uns bleiben?“ die jubelnde Antwort: „Ja, ja ich will, Tante! Nicht wahr, Mutter, ich darf doch?“

Barbe nickte stumm mit zusammengepreßten Lippen. „Das ist ein verständiges Kind“, sagte Bertha zufrieden. „Sie soll es gut bei uns haben, Schwägerin“, sagte Klein. Man verabredete, daß das Ehepaar am nächsten Morgen Trude abholen würde. Dann gingen die neuen Pflgetochter, und Trude lief zu den Nachbarn, um ihnen ihr wunderbares Glück zu verkünden. Barbe trug inzwischen Trudes spärliche Garderobe zusammen; und als das Kind schon längst fest schlief, sah sie noch lange, besterzte Strümpfe und Röckchen aus und legte sie in den kleinen Seehundkoffer, der einst ihren Vater auf seiner Wanderschaft begleitet hatte.

Sie hätte sich die Mühe ersparen können, denn als das Paar am nächsten Morgen erschien, sagte Bertha: „Wozu soll sie das Zeug mitnehmen? Wir müssen sie ja doch ganz anders ausstatten.“ Sie nahm ein paar notwendige Stücke aus dem Koffer und ließ ihn mit dem Uebrigen stehen.

Zum Abschiednehmen war nicht viel Zeit; Klein, der draußen bei dem Wagen geblieben war, drängte zur Eile. Man ging hinaus. Ehe Barbe das vor Erregung, Freude und einem gewissen Wanken ganz verwirrte Kind in den Wagen hob, strich sie ihm über die Wangen und sagte unbeholfen: „Na, Trudel“ — der Name blieb ihr beinahe in der Kehle stecken. „Bleib' auch gesund!“ rief sie dann.

„Dafür werden wir schon sorgen“, sagte Bertha. „Und schreiben wird sie von Zeit zu Zeit an Dich, wie es sich gehört. Vielleicht kommen wir wieder einmal mit ihr her. Und — Du besuchst uns wohl auch einmal.“ Das letzte kam etwas zögernd heraus.

„Vorwärts, vorwärts!“ mahnte Klein. „Leb' wohl, Schwägerin.“ „Adieu, Schwester.“ Sie fuhren davon; Barbe sah ihnen nach bis sie um die Ecke bogen, dann ging sie hinein, setzte sich auf den kleinen Seehundkoffer, der die Reise hatte mitmachen sollen, und starrte trübselig vor sich hin. Aber nicht lange, sie mußte zum Waschen gehen.

Für Trude ging ein glückliches Leben an. Onkel und Tante verhätschelten und verwöhnten sie auf jede Weise, sie war das Spielzeug, der Abgott der alternden, gedankellos gutmüthigen Leute. Zum Glück war sie eine von den gut angelegten Naturen, welche eine solche Verwöhnung nicht unliebenswürdig macht. Sie hatte hier, wie vordem zu Hause, eine Menge Freunde, und die Tante war stolz darauf, daß die Töchter angesehenen Familien ihr Pflgetkind zu sich einluden und ganz als ihresgleichen betrachteten.

An die Mutter schrieb Trude von Zeit zu Zeit, wie die Tante es verprochen hatte, und zu Weihnachten und zum Geburtstag erhielt Barbe regelmäßig mit einem Kistchen Krämerwaare eine von ihrer Tochter gefertigte Handarbeit. Dann kam ein Brief von der Mutter, steif und ungelent in Stil und Handschrift wie sie selber und von fälscher Orthographie, welchen die Tochter mit Lachen und Errotthen las.

Zehn Jahre war Trude alt gewesen, als sie zu den Verwandten kam. Jetzt war sie fünfzehn Jahre alt geworden, und ihr Confirmationstag war herangekommen. Sie stand mitten im Zimmer, festlich angezogen im weißen Kleide, und vor ihr stand die Tante, strich hier und da eine Falte glatt, zupfte an den Spitzen und konnte sich offenbar an dem anmuthigen, reizenden Geschöpfchen nicht satt sehen. Da steckte der Onkel den Kopf zur Thür herein. „Komm einmal herans, Frau“, sagte er.

„Ist der Wagen schon da?“

„Nein, nein. Komme nur.“

Die Tante ging hinaus, nach einer kleinen Weile kam sie wieder. „Was meinst Du, Gertrud, wer zu Deiner Confirmation gekommen ist? Deine Mutter!“

Trude, die eben im Begriff war, ihre langen weißen Handschuhe zuzutupfen, sah verwundert auf. „Die Mutter?“

„Ja wohl. — Komm herein, Schwester.“

Barbe trat ein, in einem ehrwürdigen, schwarz-wollenen Kleide, einem gleichfalls schwarzen Shawltuch mit bunter Borte — das erste und letzte Geschenk ihres Mannes — auf dem Kopfe eine ungeheuerliche Haube mit weißen Bändern, aus der ihr Gesicht doppelt verwitert heraus sah, in der einen mit einem graubaumwollenen Handschuh bekleideten Hand ein in steife Falten gelegtes Taschentuch. Ihre Haltung war noch starrer als sonst, man sah, sie fühlte sich in dem ungewohnten Fuß stolz und unbehaglich zugleich. Wie sie hereintrat, lag ein breites Lächeln auf ihrem Gesicht, aber es verschwand und machte einem fast angstvollen Ausdrucke Platz, als sie das junge Mädchen ansah, das ihr mit ausgestreckter Hand entgegen trat: „Mutter, Du bist wirklich gekommen?“

Barbe hätte in ihrer Verwirrung fast eine Verbeugung gemacht. Sie getraute sich kaum, die Hand, die in dem feinen weißen Handschuh steckte, zu berühren. Ihre Augen irrten ängstlich von dem Kinde zu der Schwester und wieder zurück, bis Trude lachend fragte: „Du kennst mich wohl gar nicht mehr, Mutter?“

„Nicht wahr?“ fragte Bertha wohlgefällig. „Sie ist ein Fräulein geworden. Keine Spur mehr von der kleinen Trude von damals. Aber, Schwester, daß Du Dir den weiten Weg und die Kosten gemacht hast!“

„Es war nicht so schlimm“, entgegnete Barbe kurz abgebrochen, die Augen starr auf die Schwester heftend, deren Gesicht ihr vertrauter war als das ihres Kindes. „Bis zur Eisenbahn bin ich gegangen. Und hier bin ich bei der Tochter unserer Wirthin eingetroffen. Sie hat den Maurer Kareis zum Mann“, wandte sie sich an den Schwager in der Voraussetzung, daß dieser alle Leute am Ort kennen

mußte. Aber Schwager Klein lehnte mit einer Kopfbewegung jede Bekanntschaft mit dem Maurer Kareis ab.

„Ich habe Dir auch etwas zur Einsegnung mitgebracht“, wandte Barbe sich jetzt halbverlegen, halb stolz an Gertrud und zog eine Schachtel aus der Tasche, „da!“

Gertrud machte die Schachtel auf: ein Kreuz an einem schwarzen Sammetbande lag darin, ein grelles, plumbez, schreiend unechtes Nachwerk, das die Köchin der Tante sich geweigert hätte zu tragen. Der Dank kam sehr gezwungen heraus.

„Nicht Ursache“, sagte Barbe gleichmüthig; Bertha aber rief aus: „Wozu hast Du nur die Ausgabe gemacht? Gertrud hat von uns und unsern Freunden so viel und so hübschen Schmuck bekommen. Sieh nur!“ Sie führte die Schwester an den Tisch, auf welchem die Geschenke für die Confirmandin ausgestellt waren. Trude hatte eben noch Zeit, das Kreuz unter ein Buch zu legen, wo es hoffentlich unbemerkt bleiben würde, als der Wagen zur Kirchfahrt gemeldet wurde. Sie saß im Wagen der Mutter gegenüber, die Augen fest auf das Gesangbuch und das Sträußchen in ihren Händen geheftet; aber sie sah doch immer jene in ihrem lächerlichen Aufputz, und sie war böse auf sich, daß sie ihn lächerlich fand, und böse auf die Mutter, daß sie ihr Veranlassung gab, sich ihrer zu schämen.

Auch in der Kirche war sie nicht so andächtig, wie sie hätte sein sollen. Sie wurde den Gedanken nicht los: in den Reihen der Angehörigen der Confirmandin, neben der Tante, sitzt die Mutter, und die Leute fragen sich: wer ist die wunderliche Frau? Als sie nach beendeter Feier mit den andern in die Sakristei trat, als Verwandte und Fremde zum Glückwünschen herankamen, kam auch die Mutter, steif und mit hochrothem Gesicht, und gab ihr einen kurzen, harten Kuß auf die Wange.

„Ist das Deine Mutter?“ fragte eine andere Confirmandin erntaun. Trude hätte in die Erde versinken mögen.

Zu Hause war es nicht besser. Es fanden sich Bekannte ein, um Trude zu gratuliren, und es wurde Wein und Kuchen gereicht. Barbe sprach kein Wort, sie saß kerzengerade auf dem äußersten Rand ihres Stuhles, das Taschentuch sorglich über den Schooß gebreitet, nippte wie ein Vogel an ihrem Glase und bröckelte von Zeit zu Zeit ein Stückchen von ihrem Kuchen ab, das sie gleichsam verstopfen in den Mund steckte. Plötzlich stand sie mit einem Ruck auf und sagte: „Jetzt muß ich gehen.“

„Willst Du nicht zum Essen bleiben?“ sagte Bertha in einem Tone, der nichts Dringendes an sich hatte.

„Nein“, antwortete Barbe rauh. „Ich muß morgen beizeiten auf dem Plage sein, und von der Eisenbahn habe ich gute drei Meilen zu gehen. Adieu Schwester, adieu Schwager, adieu Trude. Bleibt gesund.“

Als sie hinausging, kamen andere Besucher herein, die begrüßt werden mußten. „Geh zur Mutter“, sagte Onkel Klein leise zu Trude.

Diese war schon im Begriff zu gehen. Wie sie vorhin die Mutter so allein sitzen sah, war es ihr doch bekommen ums Herz geworden. Sie hatte sogar im Sinne, ihr vorzuschlagen, daß sie sie zu ihren Freunden, dem Ehepaar Kareis, begleiten wollte. Als sie aber hinauskam und sah, wie die Mutter ihr Kleid mit Nadeln hoch aufsteckte, so daß der rothwollene Rock darunter einen halben Fuß breit sichtbar wurde, da änderte sie ihr Vorhaben. Sie hätte sich ja erst umkleiden müssen, dachte sie, und so lange durfte sie die Mutter nicht warten lassen.

„Komm gut nach Hause, Mutter, und bleibe auch Du gesund“, sagte sie und küßte sie auf die Wange.

Barbe hatte eben eine Nadel zwischen den Zähnen und nickte, ohne die Tochter anzusehen.

„Es geht heute so unruhig bei uns zu“, fuhr Trude fort, „da hat man so wenig von einander. Du kommst wohl einmal wieder, wenn wir mehr Ruhe haben.“

„Nein“, antwortete Barbe kurz.

„Und — wenn ich den Onkel bitte, darf ich vielleicht einmal zu Dir zum Besuch kommen?“

„Das ist nicht nötig“, sagte Barbe rauh. „Ich habe Dich ja fortgegeben.“ Sie nahm ihren Regenschirm, der in der Ecke stand. „Behüt' Dich Gott, Trude!“ Dann war sie hinaus. Als sie die Hausthür hinter sich geschlossen hatte, biß sie heftig auf ihr Taschentuch; dann ging sie mit unbeweglichem, ausdruckslosem Gesicht ihres Weges.

Die Zeit verging. Gertrud dachte wenig mehr an ihre Mutter, noch weniger freilich an das halbe Versprechen, das sie ihr gegeben hatte. Es kam auch zu viel Neues über sie. Sie lernte tanzen, ging auf Välle, stand in den Verkaufshuben von Wohlthätigkeitsbazaren — kurz, sie genoss alle Freuden, welche Onkel und Tante ihr als einem erwachsenen Mädchen bieten konnten. Und bald kam noch etwas hinzu, was ihrem gesammten inneren und äußeren Leben eine ganz andere Richtung gab. Sie verlobte sich mit einem jungen Landwirth, dem Sohn begüterter Eltern, einem guten, liebenswürdigen Menschen, und war die glücklichste Braut von der Welt.

Natürlich machte sie ihre Mutter sofort mit ihrer Verlobung bekannt, und nach wenigen Tagen erhielt sie deren Antwort, eine mit Goldbuchstaben gedruckte Gratulationskarte mit der Unterschrift: „Deine sich Deinem Herrn Bräutigam gehorfsamst empfehlende Mutter Barbara Winkler.“

Sie sprach zu ihrem Bräutigam nur von dem Glückwunsch der Mutter, ohne ihn zu zeigen, und er war taktvoll genug, nicht darnach zu fragen. Er wußte, daß seine Braut die Tochter einer armen, schlichten Verwandten der Frau Klein war, und dachte nicht weiter darüber nach, wie Mutter und Tochter etwa zu einander standen. Gertrud war das liebste, beste Mädchen von der Welt und war sein — das genügte ihm.

Gertrud selber aber mußte, ganz gegen ihren Willen, seit ihrer Verlobung viel mehr als sonst an ihre Mutter denken. So sehr und so lebhaft, daß eines Tages, als sie mit ihrem Bräutigam in dessen offenen Wagen ausfuhr, sie die Mutter leibhaftig an der nächsten Straßenecke zu sehen glaubte, mit dem großen braunen Tuch über dem Kopfe, wie sie es bei Schnee und Regenwetter zu tragen pflegte. Natürlich war es nur eine Einbildung, irgend eine entfernte Aehnlichkeit. Aber sie erschrak doch im Augenblick heftig, so daß ihr Verlobter sie besorgt fragte: „Ist Dir etwas zugefallen, Herz?“

„Nichts, nichts,“ antwortete sie und legte ihre Hand, wie um sich zu beruhigen, auf die seinige. Aber so sehr sie sich selber auch auslachte, als sie allein war; sie fühlte noch die ganze folgende Nacht den Blick der hohen Augen, die so starr auf die ihrigen gerichtet waren. Erst der folgende Morgen vertrieb den Spuk und nahm die thörichte Angst von ihr fort.

Es war einige Wochen darnach, als Onkel Klein eines Tages mit ungewohntem Gesicht, einen offenen Brief in der Hand, zu seiner Frau und seiner Pflegetochter hereintam. „Ich habe da eine schlechte Nachricht von Deiner Mutter, Trude“, sagte er. „Nicht durch sie selber, ihre Wirthin hat geschrieben. Sie ist ernstlich krank; da steht es: Die Winkler will nicht, daß ich Ihnen schreibe; aber Doktor Neumann sagt, daß es schlimm mit ihr steht, und da ist es doch in der Ordnung, wenn die Tochter es erfährt. Wenn die Winkler auch nichts davon sagt, so wird sie sie doch vor ihrem Tode sehen wollen. So schreibt die Frau.“

Gertrud hatte ihre Stickeret in den Schooß fallen lassen und starrte den Onkel blaß und mit weit offenen Augen an.

„Es ist vielleicht gar nicht so schlimm,“ sagte Tante Bertha. „Du hättest uns nicht so erschrecken sollen. Solche Leute übertreiben meistens. Was fehlt ihr denn?“

„Es ist eine Lungenkrankheit,“ antwortete Klein, auf den Brief sehend. „Eine vernachlässigte Erkältung, hat der Doktor gesagt.“

„Onkel,“ sprach Gertrud rasch und mit zitternder Stimme, „ich muß zur Mutter. Und gleich.“

„Wie Du redest!“ sagte Tante Bertha. „Ohne Deinen Bräutigam zu fragen? Erst mußt Du doch wissen, wie er darüber denkt.“

„Er kann darüber nur so denken wie ich,“ entgegnete Gertrud. „Ich schreibe ihm, daß ich zur Mutter gefahren bin.“

„Das Kind hat recht,“ meinte Onkel Klein. „Sie muß auf der Stelle hin. Natürlich nicht allein.“

„Ich komme aber nicht mit,“ verwahrte sich die Tante. „Bei meinem Rheumatismus würde ich mir auf der Fahrt den Tod holen. Wäre es nicht besser, wenn wir erst hinschreiben und uns genau erkundigen, wie es steht?“

„Nein, nein,“ bat Gertrud. „Bitte, Onkel, laß mich so bald als möglich fahren. Ich bin ja damals auch so rasch von der Mutter fortgegangen,“ setzte sie leise hinzu.

„Das Kind hat recht,“ sagte Onkel Klein nochmals; und mit dem nächsten Zuge fuhren beide ab. Gertrud kam sich vor wie in einem Traume. Bisher war noch niemand, der ihr nahe stand, gestorben oder auch bedenklich krank gewesen. Nun ahnte sie zum ersten Male etwas von dem furchtbaren Ernste des Todes. Sie schauderte davor. Aber sie hätte nicht so gesund, so jung und glücklich sein müssen, wenn dieses Gefühl lange in ihr die Oberhand hätte behalten können. Vielleicht hat die Tante doch recht, dachte sie, und es steht nicht so schlimm mit der Mutter. Und dann — das hatte auch die Tante gesagt — gab es viele Beispiele, daß Schwerkranken, die schon vom Arzt aufgegeben waren, doch wieder genesen und noch lange Jahre lebten. Vielleicht fanden sie die Mutter schon auf dem Wege der Genesung. Gertrud wurde immer hoffnungsvoller, je mehr sie sich dem Heizeisje näherten, und der Onkel, der in seiner Weichmüthigkeit den Anblick eines traurigen Gesichts nicht recht ertragen konnte, that das seinige, um sie in dieser Stimmung zu befestigen.

Er nahm aber doch Extrapoß, als sie die Eisenbahn verließen. „Es kann nichts schaden, wenn wir so früh als möglich ankommen,“ sagte er. Und Gertrud war kindisch genug, sich zu freuen, als sie mit schmetterndem Hörnerklang in ihre einjige Heimath einzog.

Die Straße, in der sie gewohnt hatte, war unverändert geblieben, aber ihr kam alles darin viel kleiner und ärmlicher vor. Da war das alte Haus — wie elend! Als sie eintrat, hoffte sie fest, die Mutter in der kleinen, dunklen Küche im Hausflur zu finden, aber statt ihrer trat eine alte Frau aus dem Zimmer.

„Es steht schlecht,“ antwortete sie auf die Frage des Krämers. „Ich will ihr sagen, daß Sie hier sind.“ Sie ging zurück und öffnete nach einer kleinen Weile die Thür als stumme Aufforderung, einzutreten.

Als Gertrud über die Schwelle trat, war es ihr, als hätte sie damit zugleich einen Schritt zurück in ihre Kindheit. Da war alles noch ganz unverändert, wie sie es verlassen hatte; es beugte sie und heimelte sie doch zugleich an. Aber da hinten in dem Bette lag, von hoch aufgebauten Kissen gestützt, eine Frau mit blaßem, hagerem Gesicht, auf dem ein paar rothe Flecke brannten, mit tief eingekunkelten, unheimlich großen, starren Augen; und das war ihre Mutter.

„Na, Schwägerin,“ sagte Klein, nachdem er sich geräuspert hatte, mit unsicherer Stimme, „da bringe ich Dir die Gertrud. Sie hatte keine Ruhe, als sie hörte, daß Du krank bist. Wie geht es Dir denn?“

„Schlecht,“ sprach Warbe heiser und ließ ihre Augen zwischen dem Schwager und der Tochter hin und her schweifen.

„Nun, nun,“ tröstete Klein, „so lange man Leben in sich hat, verzagt man nicht.“ Er sah sich unruhig um, dann sagte er: „Am besten wird es sein, ich gehe gleich zum Doktor und frage ihn, was man für Dich thun kann. Und Du, Gertrud?“

„Ich bleibe bei der Mutter,“ sagte diese, und Klein ging hinaus. Er hätte es nicht eine Minute länger bei der Schwerkranken ausgehalten, er war zu weichmüthig.

„Sehe Dich,“ sagte Warbe leise. Die alte Frau trug einen Stuhl herbei, den sie vorher sorgfältig abgewischt hatte. Dann setzte sie sich mit ihrem Strickzeug in die Ecke hinter dem Schrank und nickte ein. Sie war müde vom Nachtwachen, und Mutter und Tochter waren so gut wie allein.

Gertruds Herz zog sich zusammen. Sie konnte nichts als ihre Hand auf die Hand der Kranken legen und leise „Mutter“ sagen. Warbe sah die Tochter mit einem schein verlegenen Blick an, ähnlich wie damals, als sie zur Confirmation kam.

„Ihr hättet Euch die Kisten und die Unruhe mit der Reise nicht machen sollen,“ sprach sie mühsam und abgebrochen. „Das ist nichts für Dich. Du bist es ganz anders gewöhnt, als ich es Dir bieten kann.“

„Wir gehen in einen Gasthof, der Onkel und ich,“ sagte Gertrud, ohne genau zu wissen, was sie sprach.

„Dein Herr Bräutigam ist doch nicht mitgekommen,“ sagte Warbe unruhig, und als Gertrud den Kopf schüttelte,

setzte sie hinzu: „Das ist gut!“ und schloß für ein Weilchen die Augen.

„Eins war dumm von mir,“ sagte sie plötzlich. „Ich bin aber immer einfältig gewesen, Dein seliger Vater hat es oft gesagt. Ich meine, daß ich zu Deiner Confirmation kam. Das muß ich Dir noch abbiten.“

„Mutter, Mutter!“ flehte Gertrud ängstlich.

„Es ist doch so,“ Es war dumm. Du gehörtest mir ja nicht mehr. Aber ich habe Dir keine Schande machen wollen. Ich hatte es nur nicht bedacht. Und noch eine Dummheit habe ich begangen. Ich wollte es keinem sagen, aber es drückt mir das Herz ab, jetzt wo Du hier bist. Als ich erfuhr, daß Du Dich verlobt hattest, Da ließ es mir keine Ruhe, ich mußte durchaus wissen, wie Du als Braut ansiehst und wie Dein Herr Bräutigam ist. Und da habe ich mich aufgemacht und bin gekommen.“

„Mutter, Mutter!“ rief Gertrud, die Hände zusammenschlagend.

„So warst Du es wirklich, die damals an der Straßenecke stand?“

Die kranke Frau richtete einen demüthig bittenden Blick auf sie. „Habt Ihr mich gesehen, Du und der Herr?“ fragte sie schon und leise.

„Nur ich — einen Augenblick — aber ich hielt es für Einbildung.“

„Dann ist es gut,“ sprach Warbe beruhigt. „Es war eine große Dummheit auch ohne das. Mit dem Husten und den Brustschmerzen, die ich schon hatte, zweimal an einem Tage den Weg zwischen hier und der Bahn zu machen, das letzte Mal noch dazu bei Regenwetter, und dann gleich am anderen Morgen zur Wäsche — das hält kein Mensch aus. Dafür liege ich nun hier. Aber es ist doch gut, daß ich Dir damit keine Ungelegenheiten gemacht habe. Es braucht es niemand zu wissen.“

Sie stockte plötzlich. Ihr Gesicht nahm einen seltsam feierlichen Ausdruck an. Sie machte Gertrud ein Zeichen, näher zu kommen. Und wie diese sich über sie beugte, hob Warbe die Hand langsam bis zu ihrer Wange, lächelte und sagte in einem leisen, liebenden Tone: „Na, Trudell! Dann fiel ihre Hand zurück, und ihr Kopf sank hinterüber.“

Ein gellender Schrei, den Gertrud ansah, weckte die alte Frau hinter dem Schrank aus ihrem Schlummer auf. Als sie an das Bett kam, war es mit Warbe Winkler vorbei.

### Verchiedenes.

— [Zuckerproduktion der Welt.] Nach einer Berechnung von Willet & Gray in New-York und Licht in Magdeburg wird die Gesamtproduktion an Zucker der ganzen Welt in der Kampagne 1894/95 (August 1894 bis Juli 1895) eine Gesamtmenge von 8 450 000 Tonnen erreichen, wovon 3 580 900 Tonnen auf Kolonialzucker und 4 870 000 Tonnen auf Rübenzucker entfallen. Im Jahre 1893/94 wurden 7 462 300 Tonnen (3 566 950 Tonnen Kolonialzucker und 3 895 350 Tonnen Rübenzucker) erzeugt, die Zunahme beträgt daher rund 990 000 Tonnen. Im Jahre 1892/93 dagegen betrug die Erzeugung von Rübenzucker nur 3 428 500 Tonnen und von Rohr- (Kolonial) Zucker 3 125 000 Tonnen. Die Zuckerproduktion in der Kampagne 1894/95 ist um 3/4 Millionen Tonnen größer als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre, die nicht ganz 5 Millionen T. betragen hat.

— Eine aufregende Scene hat sich dieser Tage vor der 11. Strafkammer in Paris zugetragen. Eine Frau Maria Augustine Richard hatte sich wegen Beschimpfung eines Appellationsraths aus Nancy zu verantworten. Sie rief mit lauter Stimme: „Ich bin unschuldig, man will mir nicht Recht schaffen!“ Der Präsident verurtheilte sie mit den Worten zu beruhigen: „Man wird Ihnen Recht schaffen, warten Sie nur.“ In demselben Augenblick schob die Frau mit einem Revolver nach dem Präsidenten, der die Fassung keineswegs verlor. Er sagte: „Die Frau ist verrückt, man führe sie zu einem Arzt.“ Die Zuschauer waren sehr erregt, so daß die Sitzung zeitweilig aufgehoben wurde. Die Verhandlung gegen die Frau Richard ward vertagt.

### Räthsel = Ede.

[Nachr. verb.]

25) Wilderräthsel.



26) Diagonalräthsel.

Ein Handwerker,  
Eine Stadt in Rheinlande,  
Grafschaft in England,  
Volksstamm in Rußland,  
Eine Bezeichnung für Erwerbung,  
Eine europäische Hauptstadt.

Die aufgeführten Worte werden in obiger Reihenfolge untereinander gestellt. Dann ergeben die Buchstaben, in der Diagonale von links oben nach rechts unten gelesen, den Vornamen, die Buchstaben in der gleichen Weise von links unten nach rechts oben gelesen, den Familiennamen eines berühmten deutschen Mannes des 16. Jahrhunderts.

27) Quadraträthsel.

Ein Nebenfluß der Weichsel,  
Ein Schiffsgeräth,  
Theile des menschlichen Körpers,  
Eine Stadt in Persien,  
Segen des Landwirths.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntags-Nummer.

### Auflösungen aus Nr. 65.

Diamanträthsel:

M U S  
M A R I A  
M U R I L L O  
S I L B E  
A L E  
O

Plattbentisches Räthsel: Flach.

### Untersuchen künstlicher Düngemittel.

Wenn man sieht, wie die meisten Landwirthe beim Kaufe von künstlichem Dünger durch falsche Anwendung desselben ihr sauer erworbenes Geld oft nutzlos fortwerfen, dann wirt sich jeder vernünftig denkende Mensch die Frage auf, wie hierin Wandel zu schaffen wäre. Wie ich ausgeben muß, ist durch die landwirthschaftlichen Vereine der künstliche Dünger dem Landmann in pekuniärer Hinsicht ja vortheilhaft zum Kauf gestellt, aber dies allein kann den Unwissenden gegen unnütze Geldeausgaben dennoch nicht schützen. Hier müßten die Vereine eintreten, indem sie mit dem Verkaufe des Düngers nur gewöhnliche, mit dem Untersuchen von Nährstoffen des Bodens verwandte Personen betrauten, welche nach dem Untersuchen der von den Käufern gebrachten Proben dafür die richtigen Düngemischungen anrathen. Durch diese kleine Mühe würde den Landwirthen viel unnützig fortgeworfenes Geld erspart werden; die dann sicher eintreffende Besserung der Felder würde auch die Ungläubigsten zur Anwendung befehren und so der konzentrierte Dünger das Heil der Landwirtschaft ausmachen. Achenbach.

Zu der vorstehenden Auslassung wird uns von zuverlässiger Seite geschrieben: Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe in Danzig betrachtet es als eine seiner wichtigsten Aufgaben, die Landwirthe vor Uebervertheilungen durch Händler oder Fabrikanten zu schützen. Was den Ankauf künstlicher Düngemittel und Kraftfuttermittel anbelangt, so bedient er sich zu deren Prüfung der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt. Derselbe untersucht alle durch den Centralverein bezogenen Düngemittel und Futtermittel kostenfrei vor und nach deren Lieferung auf Antrag des Empfängers. Bäuerliche Besitzer erhalten, soweit sie Vereinsmitglieder sind, die Analyse der genannten Stoffe unentgeltlich, auch wenn der Centralverein den Ankauf der Waaren nicht vermittelt hat. Es ist aber ein Irrthum des Herrn Achenbach, wenn er annimmt, man könne bei der Düngung jedweden Bodens ganz einfach so verfahren, daß man seinen Gehalt an Pflanzennährstoffen durch die chemische Analyse feststellt und die etwa nur wenig oder garnicht vorhandenen Stoffe dann hinzufügt. Wenn das ginge, dann wäre sein Vorschlag recht praktisch. Aber die Sache ist leider nicht so einfach, denn die Chemie hat bis heute noch keine Substanz herausgefunden, welche in gleicher Weise, wie die von den Pflanzenwurzeln abgeordneten organischen Säuren die Nährstoffe des Bodens löst. Es kommt aber noch hinzu, daß bei der Ernährung der Pflanzen die physikalische Beschaffenheit der Bodenarten, der Fruchtigkeitsgehalt und Untergrund derselben, sowie die klimatischen Verhältnisse eine große Rolle spielen. Man wird daher leicht einsehen, daß die chemische Bodenuntersuchung zwar in gewissen Fällen einen Anhalt geben kann, wie man düngen muß, daß aber der selbstausgeführte Feldversuch allein darüber entscheiden kann.

### Briefkasten.

S. D. C. Siebt der Arzt Ihnen ein Attest, daß Sie in absehbarer Zeit Ihre Gesundheit wieder erlangen, so wird die Behörde Ihnen weiteren Krankheitsurlaub geben und auf Pensionierung nicht bestehen.

A. D. Die Kosten für den Kontrakt nebst Stempel und Verfallberichtigung sind bei einem Objekte von 105 000 M. auf mehr als 1100 M. zu veranschlagen. Ob der beabsichtigte Erfolg dadurch erreicht wird, bleibt zweifelhaft.

M. S. F. Für die Tage, an welchen Sie ohne Urlaub sich der Arbeit entziehen haben und aus der Ihnen vom Prinzipal gewährten Wohnung weggeblieben sind, haben Sie weder Lohn noch Wohnungsentwöhnung zu fordern.

G. S. Kaufen Sie: Döppel, Der Wege- und Straßenbau in seinem ganzen Umfange. Preis 10 M. (in jeder Buchhandlung.)

M. S. Ausbildung in der Hauswirthschaft erhalten Sie in allen Haushaltungspensionaten; in der Provinz Posen vorzüglich in dem Haushaltungspensionat der Frau M. Koblitz-Bromberger, Gammstraße Nr. 25. Mit demselben ist ebenfalls eine Kochschule verbunden, in der nach derselben Methode wie in der Kaffeler Schule gearbeitet wird. Da aber die Bromberger Kochschule keine Lehrerinnen ausbildet, so wäre es das Zweckmäßigste, in dieser die Vorbereitungskurse wahrzunehmen, und dann noch einen letzten Lehrkursus in der von Hrl. Förster in Kassel geleiteten Kochschule durchzumachen, die vorzüglich Kochlehrerinnen ausbildet und als die beste Anstalt dieser Art empfohlen wird. Ein Vorzug der Bromberger Schule ist, daß in derselben gleichzeitig durch den dortigen Haushaltungsschulverein eine Abendkurse für hauswirthschaftliche Unterweisung der Mädchen der Arbeiterklassen angegeschlossen ist, wie sie anderen Kochschulen fehlt. Diesen letzteren Schulen steht aber eine besonders große Entwicklung bevor und werden in kurzer Zeit gerade Lehrerinnen, die auch den hauswirthschaftlichen Unterricht der Mädchen aus der Arbeiterbevölkerung leiten können, sehr gesucht sein.

N. N. 100. Zu Anfragen im Briefkasten gehört vollständige Adresse des Fragstellers.

Berlin 72. Das Kind bedarf zur Eingebung einer Ehe der Einwilligung des Vaters. Letztere ist daher nothwendig und muß beschafft werden.

N. N. + P. = 100. Das Strafgesetzbuch enthält eine Strafe für die von Ihnen eingeräumte Handlung insofern, als dieselbe unter den Begriff der thätlichen Beleidigung fällt und als solche verfolgt wird.

### Geschäftliche Mittheilungen.

Die „Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem 37. Rechnungsabschlusse auch für das Jahr 1894 recht befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen. Durch den Zugang von nahezu 40 Millionen Mark neu geschlossener Versicherungen hob sich das versicherte Kapital, abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Beizeiten der Versicherten, auf 504 520 363 M. Mit Rücksicht auf den andauernd niedrigen Zinsfuß für zweifellos sichere Kapitalanlagen berechnet die Gesellschaft vom 1. Januar 1894 ab für alle neu geschlossenen Kapitalversicherungen auf den Todesfall die Prämienreserve mit dem Zinsfuß von 3% (bisher 3 1/2%), und beabsichtigt, diese Rechnung, die gegen früher höhere Reservewerthe ergibt, allmählich auch auszubehnen. Aus dem Jahresüberschusse erhalten die mit Gewinntheil Versicherten 3 165 794 M. — Die Dividendenreserve dieser Versicherten belief sich Ende 1894 auf 11 529 960 Mark. Aus diesem Fonds erhalten die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten im Jahre 1895 bis zu 45%, im Jahre 1896 bis zu 48% der vollen Jahresprämie als Dividende. Die Sicherheitsfonds der Gesellschaft in Höhe von 165 939 692 M. sind gegen das Vorjahr um 12 208 020 M. gestiegen. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft, von welchem 79% mit 131 989 605 Mark in mindlicheren Hypotheken angelegt sind, erreichte Ende 1894 die Höhe von 167 701 497 M. gegen 155 566 424 M. am Schlusse des Vorjahres.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Louis Gebrüder Java-Kaffee**  
anerkannt beste Marke, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft. Preislagen von M. 1,70 bis 2,10 per 1/2 Kilo. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consum-Branche.

Von medic. Autoritäten empfohlen  
hustenstillend, schleimlösend,  
kräftigend, unentbehrlich  
für Reconescenz  
zu haben in den meisten Apotheken.  
General-Depot für  
**Danzig**  
Karl Schnuppe, Langgasse 73.

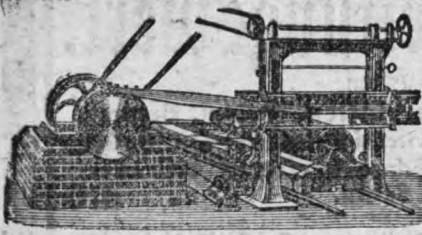
**Paedagogium Ostrau b. Filehne,**  
Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugnisse zum einjährigen Dienst. Auf Wunsch Prospekte.

# Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49  
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft

Bautischlerer mit Dampftrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:  
**Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Ware für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlsteinen, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrwebeeinlage.**



4272] **Vollständige Schneidmühlen-Einrichtungen**  
Walzengatter, Horizontalgatter  
**Kreissägen, Pendelsägen etc.** bauen als Specialität  
**Karl Roensch & Co.**  
Maschinenfabrik u. Eisengiessere  
**ALLENSTEIN.**

## Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



**Frappanter Erfolg bei aufgesprungen, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Rötze.**

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut samtweich u. jugendlich frisch. — Alle Damen, die täglich **Crème Iris** gebrauchen, machen Furor wegen ihres anfallend schönen Teints. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. **Enorm ausgiebig, Monate zureichend,** daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.  
Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direct von  
**Apotheker Weiss & Co. in Gießen.**

In Grandenz bei Fritz Kysner, Drogen-, Farben-, etc. Alleinverkäufer.  
In Jablonowo bei: von Broen, Apothekenbesitzer.

## KASSELER HAFER-KAKAO.

Meine Erfahrungen bei der Anwendung des Kasselers Hafer-Kakaos bei Magenleiden, Erkrankungen des Darms, insbesondere auch bei Diarrhoeen sind durchweg günstige gewesen und halte ich den regelmässigen Genuss des Hafer-Kakaos als ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel in Cholerazeiten.  
Kassel, 20. Juli 1894.

gez. Dr. Weber.  
Dirigirender Arzt des Krankenhauses zum „rothen Kreuz“.  
**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.**

Aecht Schweizer Fabrikat M. 6,50



## Wahrheit!

Anfolge Auslösung meiner Galanterie- und Kurzwaren-Abtheilung

verschenke ich

thatsächlich

folgende 19 werthvolle, so the praktische Gegenstände an Jedermann, welcher die eingl. und allein nur bei mir erhältliche, beim Kaiser, deutsch. Reichspatent-Amt gef. geschützte Marke „Silberin“ Herren-Remontoir-Taschenuhr zu M. 6,50 kauft. Diese berühmte echte Schweizer-Remontoir-Taschenuhr, welche an und für sich schon das Doppelte werth ist, hat ein vorzügliches genau regulirtes 30tündiges (Zehnermann schätzbare) Gewicht, ist am Bügel ohne Schlüssel durch ca. 16 Drehungen aufzuziehen (wie jede solche Schweizer Uhr) — hat echtes email, Silberblatt und ähnelnde verstellbare Reizervorrichtung — und ist sowohl nach Bauart als auch nach Ausfertigung selbst von einer sehr theneren Taschenuhr nicht zu unterscheiden. Für richtigen Gang siehe ich 3 Jahre Garantie.  
Alle diese 20 — prächtigen — so theben Gegenstände zusammen nur Mk. 6,50.

- |  |   |
|--|---|
| 1 Prima Remontoir-Taschenuhr, genau gehend mit 31. Garant. | 3 Doublet Chemisett-Knöpfe,                   |
| 1 feine goldimit. Uhrkette,                                | 1 Doublet Tragantknopf,                       |
| 1 elegante Perleque,                                       | 1 hochf. Grabattennadel,                      |
| 1 moderne Cigarrenspitze,                                  | 1 goldimit. Damen-Brosche,                    |
| 1 gut. Soling. Taschennmesser,                             | 1 goldimit. Ring u. Edelst. mit,              |
| 2 Doublet Manschettenknöpfe mit Medaillon,                 | 1 Mann. Messer mit Medaillon,                 |
|  | 5 Stk. Gering-Steinrinne, pass. zu demselben. |

Wer also eine werthvolle Uhr im Dienste haben muß und die wirklich noch nie dagewesene Gelegenheit, — 19 — schöne — nützliche Gegenstände unbedingt noch geschenkt zu erhalten wünscht, beeile sich, sofort zu bestellen, da der Vorrath voraussichtlich nur einige Tage dauern wird. Der Versand geschieht wohl nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, ich erkläre aber öffentlich zur Sicherheit der P. T. Verkäufer, daß für nicht zugehenden den erhaltenen Betrag daan zurückbehalte.

**G. Schubert, Uhrenfabriks-Depot, Berlin W., Leipzigerstrasse 115.**

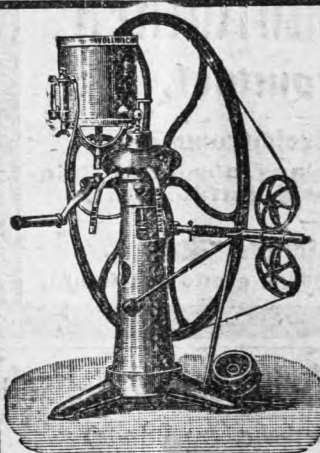
Warnung! Sie hat meiner Angaben hinsichtlich auf Wahrheit beruhenden Merkmale wird bereits vielfach in unzulässiger Weise nachgeahmt, indem für ein aus Edelm. hergestelltes Uhrgehäuse, in welchem ein „Edelm.“-Werk steht, welches nach ganz kurzer Zeit schon den Gebrauch verliert, in ganz pompöser, manifeester Weise für Pragerand gemacht wird. Die Concurrenz (?) hätte sich deshalb wohlweislich abzugeben, welcher Art Material ihre angepriesene Uhr besteht.



## Zorpressen Zorstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

**C. Jaehne & Sohn**  
Landsberg a. Warthe.



## „Balance“

einfachste, billigste und beste

Milchentrabmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

**A. Schönemann & Co.**

Schoeningen. Berlin.

Filiale: **Königsberg i. Pr.**

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completer Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten. Wiederverkäufer gesucht. [8369]

## Zu Anschlußgleisen

Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungsmaterial äußerst billig abzugeben. [1900] **Heinrich Liebes, Posen.**

## Gern kauft man da

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an Tuch, Buckskin, Sammgarn, Cheviot, Loden zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche auch an Private sofort frei überfende. [5077] **A. Schmogrow, Görlitz.**

## Empfehle (2072) Essigsprit

von hohem Säure-Grad, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

**Hugo Nieckan**

Essigsprit-Fabrik, St. Gallen.

(vorthe hafter und billigste Bezugsquelle)

## Echt Silber

Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand u. Secunder 8 Jahre schiffst. Garantie! 12 M. 50  
Umtausch gern gestattet! Ill. Preisbuch üb. alle Uhren gratis u. portofrei! Gebr. Loesch, Uhr-Berlemb. Leipzig 8.



## Echt silberne

Herren-Remontoiruhr m. echt. dopp. Goldrand u. Reichstempel Mk. 11,80

desgl. 2 silb. Kapeln, 10 Rubis, Mk. 13,25 gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Sämmtliche Uhren genau regulirt und abgezogen, mit 3jähriger Garantie.

Nicht convenient Geld zurück. Preisliste reeller, gut abgezoener Uhren aller Art gratis u. franco.

Man hüte sich, nicht abgezogene Uhren zu beziehen, am allerwenigsten solche aus dem Ausland und aus Fremdgebietern. Diese Uhren sind sämmtlich, trotz Ankündigung, nachweislich nicht abgezogen. Solche Uhren sind von geringer Qualität u. von mir viel billiger als anderwärts angeündigt zu haben. Beispielsweise liefere ich die vielfach andererseits für M. 4 bis M. 5 angeündigt Nickel-Unter-Remont-Taschenuhr für Mk. 2,75. Preisliste solcher Uhren gratis und franco.

**Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstr. 24.** Wiederverkäufer u. Uhrmacher erb. Nab.

## Mech. Buntweberei

Dampfweberei, Walke, Druckerel, Bleiche, Strickgarnfabrik

**M. R. Baum**

Lauenburg-Stolp i. P.

Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomme Haus- und Wirtschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.  
Specialität:  
Ginghams, Kleidermessel, Schürzen, Damenzeuge, Warps, u. s. w.  
Bettenschnitt, Bezugszeug, Hausmacherleinwand, Tischzeuge, Handtücher, u. s. w.  
vom einfach, bis feinst. Genre.  
Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertigung, belieh. Dessins.  
Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

## Jeder,

selbst der wilthendfte Zahnsturz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „Gruß Müll's schmerzstillender Zahnwolle“ a. Hülfe 30 Pf. Zu hab. b. S. Paul Schirmacher, Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

## Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergeben werden, die Chirurgische Gummiwaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42.** [889]

**Gummi-Artikel** feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.** Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

## Gummiwaarenfabrik

**J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekörnte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System  
Freie Zusendung unter Couvert für ohne Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut. Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. Main 10, Zeit 74 II für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken.**

## Musik!

Für nur 5 1/2 Mark versende der Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas**, groß und solid gebaut, mit zweiwöchiger vollender Orgelmusik, mit offener Nidel-Klavatur, mit Nidelstab umlegt, daher großartige Musik, 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Flügel, 2 Register, 2 Zubehälter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Brachinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik verhandelt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule lege unsonst bei. Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. That-sache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft. [1758]

**Achtung!** Herr Göwe aus Dreßdel schreibt: Gesandte Harmonika war sehr schön für den Preis, was nicht zu glauben war, hier hätte ich dieselbe nicht unter 14 Mk. bekommen.

**1000 Mark** demjenigen, welcher mir beweisen kann, daß meine Firma nicht die älteste und größte dieser Art am Blase ist.

**Nur 4 1/2 Mark** kostet bei mir das anderwärts angebotene Instrument zu 5 Mark und höher. Man kaufe also nur bei dem ältesten und größten Westdeutschen Harmonika-Export-haus von **Heinr. Suhr in Reueurade.**

## Kalk

zum Düngen und Bauen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermässigten Frachtsatz Alleinverkauf aus den [7743y]

**Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,** Kohlensäurer Kalk 98,23%, Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk. **Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.**

## MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

**Eleganteste, praktischste Wäsche,** von Leinwand nicht zu unterscheiden.

**Billiger als das Waschlorn leinener Wäsche.**

\*MEY\* Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Grandenz bei: **A. Weisner, Julius Kaufmann;** in **Strasburg: W. Seifert;** in **Jastrow: H. Trapp.**

**Die Eindeckung von Schindeldächern**

aus gutem, gesundem Holze des hiesigen Waldes gefertigt, übernehme unter 30-jähriger Garantie bei guter u. reeller Ausführung, bedeutend billiger, als alle meine Concurrenten im Stande sind, auszuführen. Zahlungs-Bedingungen in Uebereinkommen gegenwärtig. Bitte gefälligst Aufträge mir baldigt zukommen zu lassen, da ich einen großen Vorrath von Schindeln haben und dieselben gerne in diesem Jahre verwenden will. [5153]

Hochachtungsvoll  
S. Mendel, Schindeldedemester,  
in Wicpe, Bahnhof.

**Kronsaatige Pianinos**  
in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik.  
**C. J. Gebauer**  
Königsberg i. Pr.  
vortzglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450,- ab.

**Pianinos**  
vortzglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

**Pianos**  
Hoffmann  
neutrenzl., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nussb., lief. 3. Fabriktr., 10 jäh. Garantie, monatl. Rf. 20 an ohne Preisermäßigung, auswärts fert. Probe (Katal. Beugn. fr.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

**Böhm. Bettfedern Versandhaus**  
Heinrich Weihenberg  
Berlin N.O., Landsbergstr. 89  
berühmt für seine Bettfedern gegen Nachnahme jedes Quantum garantiert neuer, bester gereinigter, füllhaltiger Bettfedern das Pfund 60 Pf. und 85 Pf., Halb-Daunen das Pfund M. 1,25 und 1,60, prima Mandarinen-Galb-Daunen das Pfund M. 1,75, weiß. Böhm. Rusp das Pfund M. 2 und M. 2,50, und echt sinesische Mandarinen-Galb-Daunen das Pfund M. 2,85.  
Boudier-Daunen sind 8 Pf. z. groß. Oberbett 1,75, z. groß. Kiff. voll. ausreicht. Preisverhältniß und Proben gratis.  
Biele Anerkennungs-schreiben.

**Anzug- u. Paletotstoffe**  
von Buckst., Kammg., Cheviot zc. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Neute billiger. Große Musterwahl franco. [8399]  
G. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.

**Möbelplüsch**  
glatt und faconirt, bunt gewebte Plüsch (Moquettes), abgepasste Kameeltaschen, Plüschdecken, Leinenplüsch, Wollebs, Granit und Satins Seiden-Plüsch.  
**Kleider-Sammet (Velvet)**  
versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.  
E. Wegmann, Bielefeld, Umfärbung in eigener Färberei.

**Direct aus dem Gebirge**  
stammt meine Specialität  
**Schl. Gebirgshalbleinen**  
74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine  
**Schl. Gebirgsreinleinen**  
78 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.  
Viele Anerkennungs-Schreiben. Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzücken, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Plüsch-Barchend etc. etc. franco.  
J. GRUBER,  
Ober-Glogau i. Schl.

**Victoria-Fahrräder**  
mit best. Pneumatische-reifen, sorgfältigste Ausführung, spielend leichter Gang, 1 jäh. Garant., offerirt z. bill. Fabriktr. Ewald Poting, Thorn, a. d. Hauptwaache.

Vorzügl. 1893er  
**Johannisbeerwein**  
und vorzügl. 1893er  
**Apfelwein**  
empfehlen [5747]  
Lindner & Comp. Nachf.

**Seilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei**  
G. Granobs, Bromberg  
empfehl. Seilen, Mühl- und Messer-viden wie auch das Aufhängen stumpher Seilen zu soliden Breiten. [1990]  
Preis wird auf Verlangen franco angelandt.

Grandenzer Postfeder  
Gross 2 Mk. Julius Kauffmann  
Grandenz. 7818]  
Bei Einwendung von Mk. 2,25 franco.

**RUD. SACK**  
Leipzig-Plagwitz.  
Stahlpflüge, Eggen u. s. w. Drill- u. Hackmaschinen.  
Vollständige illustrierte Cataloge auf Anfrage gratis.

**C. Somnitz**  
Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte  
Bischofswerder Wpr.  
offerirt 2-, 3- und 4-scharige Normal-Pflüge nebst allen Reservetheilen Eggen, Grubber, Kartoffelhäuser u. Rübenjäter, Thorner Breit- und Klee-Sämaschinen, Ringelwalzen, Häckselmaschinen in allen Größen, Anfertigung schmiedeeiserner Fenster, Grabkreuze, Gitter, Wasserleitungen und Pumpenanlagen.  
Schnellste Ausführung aller Reparaturen an landwirthschaftlichen Geräten und Dampfmaschinen.  
Einsehen von neuen Feuerbüchsen u. Siederöhren in Locomobilen zc. zu mäßigen Preisen. [3950]

**ADALBERT SCHMIDT**  
OSTERODE & ALLENSTEIN  
Dampf-Dreschmaschinen  
mit Spiral-Trommel.

**Expansions-Hochdruck-Lozomobilen.**  
**Göpel-Dreschmaschinen**  
mit Spiraltrummel.  
Vorzüge der Spiral-Dreschtrummel:  
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.  
DE illustrierte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franco.

**Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.**  
in Königsberg i/Pr, Unterhaberberg 28-30  
empfehl. sich zur Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemöhlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Mülerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.  
Lozomobilen, Cincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.  
Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

**Die Schubwalzen-Drillmaschine**  
von Carl Beermann  
hat sich in Seran sowie in der Ebene gut bewährt und ist die billigste aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9839]  
Man verlange Preis-Conrart und Zeugnisse von  
**Carl Beermann, Bromberg.**

**Heinrich Tilk Nachfolger THORN III**  
Sub.: Jos. Houtermans und C. Walter  
**Holzbearbeitungswerk.**  
Lager von geschuittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäimten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)  
Gehakte Fuchleiten, Thürbelleidungen, Kehlleiten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorrätzig, in kürzester Zeit angefertigt

**St. Gylauer Dachpappen-Fabrik**  
Eduard Dehn  
empfehl. seine anerkannt vorzügl. Fabrikate in Dachpappen, Holzcement, Ziolirplatten, Carbolinum, Krogewebe zu Fabrikpreisen und übernimmt  
**complete Eindeckungen**  
in einfachen wie doppellagigen Klebeappdächern, Holzcement einschl. der Klebnerarbeiten, Asphaltierungen in Weierereien, Brennerereien, sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Complexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulantem Zahlungsbedin gungen.  
Spezialität: Ueberklebung verrosteter alter Pappdächer in Doppellagige unter langjähriger Garantie. [5073]  
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

**R. WOLF**  
Magdeburg-Buckau.  
Bedeutendste Locomobil-fabrik Deutschlands.  
**Locomobilen**  
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4-200 Pferdekratt leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.  
R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen und liefert: Dreschmaschinen bester Systeme.  
Vertreter: W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893. 5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.  
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

**Bergedorfer Alfa-Separator.**  
Leistung 1800-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.  
1200 Ltr. mit Göpel 900 "  
600 Ltr. mit 1 Pony 700 "  
300 Ltr. mit 1 Meierin 530 "  
150 Ltr. mit 1 Riaben 270 "  
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator 170 "  
**Alfa-Separatoren**  
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. [7741]  
Colibri-Butyrometer 500 Mk. Bräm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.  
Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.  
Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der Distriktschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern  
Milchuntererung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf. Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactotrit für Handbetrieb 400 Mk. Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

**Bergedorfer Eisenwerk.**  
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**  
Bahnhofftr. 49 vt. Bromberg, Bahnhofftr. 49 vt.

**Die Fabrik französischer Mühlsteine**  
von **Robert Schneider**  
St. Gylan Westpr.  
empfehl. ihre vorzügl. französischen und deutschen Mühlsteine, Gussstahl- und Eiserpicken und Halter. Kapensteine, echt feidene Schweizer Gaze zc. zc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Lokal-Verein. Central-Verein. Landwirthschafts-Kammer.**

Betrachtungen vom Kgl. Domänenpächter v. K r i e s - Roggenhausen.

Man begegnet vielfach in den Kreisen der Berufs-Genossen großen Mißtrauen zu den Leistungen der ins Leben tretenden Landwirthschaftskammern, selbst Herren, deren warmes Herz für die bisherige Vereinsthätigkeit sich öffentlich nicht gezeigt hatte, schildern in beweglichen Worten ihre Trauer über das Ausbleiben der bewährten Einrichtungen, beklagen aufs Tiefste die Einrichtung der Kammern. Erklärlich ist es ja, wenn der Verwaltungsrath des Central-Vereins einer solchen Stimmung Ausdruck gab, weil diese Körperschaft, so wie bisher, wohl nicht wieder zusammenzutreten wird, und dieselbe auch mit gutem Gewissen auf bisherige Leistungen blicken kann, während über die Leistungen der zukünftigen Kammer sich Positives nichts sagen läßt. Warum soll aber die Kammer Schlechteres leisten als die bisherige Organisation?

Es ist doch die Errichtung von Landwirthschaftskammern eine der ersten Forderungen des Bundes der Landwirthe gewesen. Die Kammern sind nach eingehender Berathung vom Abgeordnetenhaus und von vielen Provinzialvertretungen angenommen worden, doch wohl in der Ueberzeugung, damit eine zweckmäßige Organisation zu schaffen. Wenn die Herren Landwirthe jetzt Stein und Wein über die schrecklichen Kammern klagen, warum haben sie nicht bei Zeiten einen Entrüstungssturm gegen die Kammern durch Petitionen beim Abgeordnetenhaus, energische Proteste dagegen z. hervorgebracht. Jetzt, nachdem Alles fix und fertig ist, die Beschlässe als unheilvoll zu bezeichnen, ist eine sehr billige Kritik. Die Erwartung, daß sie Bessere leisten können, als die bisherige Organisation, muß doch gerechtfertigt sein, wie ist es denn zu erklären, daß sie Geseh wurden?

Ist denn die bisherige Organisation und ihre Leistungen über allem Tadel erhaben? Was leisteten zunächst die Lokalvereine? Ihren Rückhalt hatten sie im Centralverein, ohne die Leistungen des Central-Vereins — Vorträge der Wanderlehrer, Gewährung von Subventionen verschiedener Art, Veranstaltung von Schauen u. s. w. — ist doch die Thätigkeit der meisten Lokal-Vereine keine sehr werthvolle gewesen. Gewiß haben viele Lokal-Vereine, Dank des regen Interesses ihrer Mitglieder und der fleißigen Thätigkeit derselben, verdienstvolle Leistungen aufzuweisen, ich erinnere nur an den Schlochau — ich glaube aber, daß die Zahl der Vereine größer ist, wo man Veranlassung hat, über schwachen Besuch der Sitzungen, geringes Vereinsinteresse zu klagen. Ich halte das aber auch für natürlich, es ist sehr schwer, Landwirthe zu gemeinsamer Arbeit unter einen Hut zu bringen. Praktische Vortheile kann der Lokal-Verein seinen Mitgliedern, da er keine Mittel hat, nicht bringen, die Anregung durch gemeinschaftliche Besprechung interessanter Berufsfragen ist ja eine höchst werthvolle, aber wie schwer ist es, mangels geeigneter Referenten, interessante Debatten, bei denen die Theilnehmer wirklich etwas profitieren, herbeizuführen, auch darf nicht vergessen werden, daß bei der enormen Ausbildung der Preise und Fachliteratur jeder aufmerksame Leser viele Anregungen dort findet, die er sonst vielleicht in den Erörterungen der Vereinsitzung gesucht hätte. Es ist also wohl erklärlich wenn im Allgemeinen die Berufs-Genossen der Thätigkeit der Lokal-Vereine kein großes Interesse entgegenbringen und keineswegs alle Landwirthe Vereinsmitglieder sind. Immerhin ist der Fortbestand der Lokal-Vereine durchaus erwünscht, weil sie als notwendige und geeignete Unterorgane des Central-Vereins, wie auch der Landwirthschaftskammer, eben bestehen müssen. Ich meine auch, daß ihre Thätigkeit, soweit dieselbe eine selbstständige war, durch die Einrichtung der Kammer in keiner Weise beeinflusst wird, und daß ihr Wirken, soweit dasselbe durch den Central-Verein bedingt war, eben auch weiter von der Landwirthschaftskammer wird gewünscht werden und auch unterstützt werden wird, wie bisher.

Abgesehen davon, daß die Lokal-Vereine kein Wahlrecht haben für die Kammer, werden sie in ihrer Existenz nicht berührt, und für den Fortfall des Wahlrechts fallen ja auch die Beiträge zum Central-Verein fort, die Lokal-Vereine werden mit minimalen Mitgliederbeiträgen in Zukunft auskommen.

Von größerer Bedeutung für die Landwirthschaft der Provinz ist zweifellos die Wirksamkeit des Central-Vereins. Derselbe ist nach besten Kräften bemüht gewesen, auf theoretischem und praktischem Wege das Wohl der Berufs-Genossen zu fördern, und hat wohl Niemand, besonders unter der jetzigen Leitung von Herrn von Puttkamer-Plant, Anlaß zum Tadel der Verwaltung. Trotzdem ist der Wunsch nach einer besseren Organisation berechtigt:

Der Central-Verein ist nur eine freiwillige Vertretung der Berufs-Genossen, sehr viele Landwirthe gehören nicht den Lokal-Vereinen, die den Central-Verein bilden, an, eine offizielle Vertretung im strengen Sinne des Wortes ist der Central-Verein nicht. So lange die Hauptverwaltung und die Oberleitung sich allgemeinen Vertrauens erfreut, ist die Organisation ausreichend und hat auch voll ihre Schuldigkeit gethan. Wie wird es aber, wenn eine starke Opposition gegen die Verwaltung und Vereine sich aufthun sollte, womöglich Konkurrenz-Vereine sich bilden, weil sie sich benachteiligt fühlen. Dann können leicht die Zuschüsse der Vereine, die ja freiwillig sind, fortbleiben, allein die Zuschüsse der Regierung stützen den Verein noch. Dieses ist auch jetzt schon der Fall, die Zuschüsse des Staates sind weitaus wichtiger, als die Beiträge der Vereine, in diesem Sinne ist der Centralverein viel abhängiger von dem Wohlwollen und den Wünschen der Königl. Staatsregierung, als eine selbstständige Kammer je werden kann, und gerade diese petuniäre Abhängigkeit von den Staatszuschüssen halte ich für einen, auf die Dauer unhaltbaren und unersetzlichen Standes auch unwürdigen Zustand. Ich will garnicht an die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen denken, die die Staatszuschüsse in Frage stellen, ein agrarfeindlicher Finanzminister, eine agrarfeindliche Majorität in den gesetzgebenden Körperschaften kann uns jeden Augenblick die staatliche Beihilfe entziehen und damit die Thätigkeit des Central-Vereins lahmlegen, ich glaube, die Lokal-Vereine würden nicht einmal die fest angestellten Beamten weiter halten können. Das sind doch keine erfreulichen Verhältnisse, ich meine, der Central-Verein muß mit allen seinen Organen auf eigene Füße gestellt werden und das geschieht, wenn auch in anderer Form, durch Errichtung der Kammer.

Noch einige Worte zu den bisherigen Leistungen des Central-Vereins; gewiß hat er seine Pflicht gethan, ist denn aber nicht erwünscht, gerade jetzt bei dem Niedergang des Berufs, noch mehr Summen, wie bisher zur Hebung der Landwirthschaft zu verwenden. Die Kammer soll das Recht haben, 1/2 Proz. des Grundsteuer-Neinertrags für gemeinsame Zwecke zu erheben, leider fehlt mir die Rechnung, wie viel damit in der Provinz aufkommt, ich glaube aber nach meiner Rechnung annehmen zu können, daß schon bei Erhebung von 1/2 Proz. der Kammer größere Summen, wie bisher, zufließen werden, deren Verwendung aber auch dringend erwünscht ist. Nur einige Punkte als Beispiel.

Um die Untersuchung der Futter- und Düngemittel noch mehr zu verbilligen, immer weitere Kreise vor der Verfälschung zu schützen, ist eine Vergrößerung der Versuchs-Station dringend erwünscht, ja vielleicht der Bau einer zweiten Versuchs-Station in Grandenz ins Auge zu fassen. Das planmäßige Versuchs-

arbeiten in Feld- und Futterversuchen hat bisher nur in beschränkter Weise Förderung finden können. Bei der Prämierung mit Geldpreisen, Unterstützungen bei Ankauf von Pferde-Zucht-Material, Körnungen u. s. w. finden die Holländer Race, das Remontepferd in erster Linie Berücksichtigung, gewiß mit Recht, bei beschränkten Mitteln muß ich, um Erfolg zu haben, dieselben auf ein Ziel concentriren. Sind darum aber andere Zucht-Richtungen in der Provinz, sowohl beim Rindvieh, als auch bei der Pferde-Zucht, nicht auch existenzberechtigt? Warum sollen Züchter, die Mastvieh züchten wollen, oder talblütiges Arbeitsmaterial, nicht auch Berücksichtigung und Unterstützung finden. Es hat doch nicht jeder Landwirth Lust und Verstandniß dafür, Holländer oder Remonten zu züchten und daß man auch auf anderem Gebiete Hervorragendes leisten kann, beweisen die Short-horn's und Clydesdale's Englands.

Sicher sind mit diesen Punkten noch lange nicht alle Fälle erschöpft, in denen die Verwendung größerer Mittel erwünscht und segensreich wäre, gewiß hoffe ich auch, daß die Königl. Staats-Regierung ihr Wohlwollen für unsern Beruf auch weiterhin in jährlich steigenden Staatszuschüssen zum Ausdruck bringen wird, aber ich halte es für einen Fortschritt von eminent praktischer Bedeutung, daß die Kammer in die Lage kommt, aus eigenen Mitteln, aus eigener Kraft und nach eigener Ermessen für die Landwirthschaft der Provinz einzutreten.

Ja, aber das Besteuerungsrecht ist der Stein des Anstoßes für Viele. Wir haben schon soviel Steuern, nun noch wieder neue! Es ist schrecklich! Vielleicht rechnen sich die Herren Berufs-Genossen einmal aus, wieviel 1/2 pCt. der Grundsteuer jährlich beträgt, soviel werden sie wohl noch für das Gemeinwohl des Berufs opfern können, und ich glaube, die Kammer wird mit einer geringeren Steuer auskommen können.

Ich sehe in der Besteuerung eine sehr erwünschte Anregung für jeden Landwirth, sich um das gemeinsame Interesse des Berufs auch zu kümmern. Dankbar nehmen viele Berufs-Genossen die Anregungen und Fortschritte hin, die ihnen die freiwilligen Vereine, der Central-Verein, die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft bringen, selbst aber etwas für's allgemeine Wohl zu thun — da haben sie keine Zeit und kein Geld.

Daß der Bund der Landwirthe durch die Einrichtung der Kammer berührt wird, glaube ich nicht. Die Aufgaben der Kammer sind praktische und theoretische, aber liegen sicher nicht auf politischem Gebiete, für die Organisation des Wahlkampfes wird der Bund immer unentbehrlich bleiben, doch werden gewiß manche Ziele, für die der Bund jetzt kämpft, auch durch die Thätigkeit der Kammer gefördert werden können.

Nun fürchtet man, die Kammer wird nichts weiter sein, als eine „Regierungsbehörde.“ Ja ist denn der Central-Verein jetzt etwas anders, er ist doch von den Zuschüssen und den Beschlüssen der Staats-Regierung viel abhängiger, als die spätere Kammer. Sind denn die Kreisstage, die zunächst die Mitglieder wählen sollen, Organe der Regierung, und wenn dieselben Wachs in den Händen der Herrn Landräthe sind, dann sind doch die Wähler selbst daran Schuld.

Sicher ist eine Landrathskammer nicht erwünscht, aber es sind doch viele Landräthe schätzbare und eifrige Mitarbeiter des Central-Vereins; der berühmte Schlochau'er Verein und auch andere sind ein landrathliches Werk. Gewiß werden die Kammern in vieler Beziehung anders zusammengesetzt sein, wie der Verwaltungsrath des Central-Vereins, warum sollen aber Männer, die unter dem Gesichtspunkt zu wählen sind, eifrige Vertreter des Berufs zu sein, denen gesetzlich ähnliche Verpflichtungen auferlegt werden, wie sie jetzt der Central-Verein freiwillig erfüllt, warum sollen die denn schlechteres leisten, als der Central-Verein, der nur aus freiwilligen Mitgliedern besteht? In die Kreisstage sind doch auch Männer gewählt, denen man eine selbstständige und zielbewusste Vertretung der Kreisinteressen zutraut, warum traut man ihnen nun böses zu, wo es sich um all-gemeinere Berufsinteressen handelt. Ich mache auch darauf aufmerksam, daß die Kammer geeignete Persönlichkeiten kooptiren kann, falls eben nicht alle, deren Mitarbeit erwünscht ist, gewählt werden.

Warum also das Mißtrauen gegen die Leistungen der Kammer? Gewisses läßt sich natürlich nicht sagen, aber die Organisation des Centralvereins ist zweckentsprechend, hat sich bewährt, ähnlicher Organe muß sich auch die Kammer bedienen, wo es sich um praktische Leistungen handelt. Meiner Meinung nach kann die ganze Organisation in ähnlicher Verbindung zur Kammer treten, wie jetzt die Beamten der Heerdegesellschaft z. zum Verwaltungsrath stehen. Es müßte denn sein, daß seitens des Centralvereins berartige Bedingungen gestellt werden, daß die Kammer gezwungen wird, sich vollständig auf eigene Füße zu stellen und neue Organe zu schaffen, das ist doch aber nicht zu erwarten, beide Organe haben den Zweck, die heimische Landwirthschaft zu fördern, nicht aber sich zu beföhden.

Wir können mit voller Dankbarkeit die bisherigen Leistungen des Central-Vereins anerkennen, wir können aber auch ohne Trauer von demselben Abschied nehmen, weil wir eine neue leistungsfähigere Organisation erhalten und allen Grund haben zu hoffen, daß wir in der neuen Organisation alles Gute, was wir beim Centralverein geschätzt haben, wieder finden, und daß jedenfalls ein großer Theil der Männer, die mit Liebe und Intereße sich bisher den Vereinsarbeiten gewidmet haben, von ihren Berufs-Genossen zur Kammer wird gewählt werden. Tritt dann die Kammer, hoffentlich unter der bewährten Leitung unseres bisherigen Vorsitzenden Herrn von Puttkamer-Plant zusammen, so können wir voll Zuversicht ihrer weiteren Thätigkeit entgegen sehen.

Die Einrichtung der Landwirthschafts-Kammern bedeutet keinen Rückschritt, sondern einen erfreulichen Schritt vorwärts in der zielbewussten Organisation unserer Berufs-Genossen.

**Verchiedenes.**

[Fürst Bismarck und die Weltgeschichte.] Als der Alt-Reichskanzler von den Herren der Münchener Deputation u. a. gefragt wurde, ob ihm, wenn er Nacht's bisweilen schlaflos daliege, die großen Thaten der Weltgeschichte durch den Kopf gingen, erwiderte er: „Gott bewahre, da denke ich mir aus, wie schön dieser oder jener Platz im Walde sein wird, sobald das junge Laub kommt.“

Eine freie theologische Fakultät soll in der alten westfälischen Stadt Herford errichtet werden. Pastor Dr. von Bodelschwing will dort eine solche Fakultät gegründet wissen, die durch eine Reihe kirchlich-positiver Professoren gebildet wird. Diese sollen von einem freien Komitee berufen werden, das seinerseits durch das Recht der Zuwahl in der Lage ist, sich wieder und wieder in demselben kirchlichen Geist zu erneuern oder zu erweitern. An dieser Fakultät sollen die jungen Theologen etwa die erste Hälfte ihrer Studienzzeit verbringen dürfen und dann erst unter Anrechnung dieser Zeit auf die Universität überföhden, wo ihnen die Ungebundenheit sowohl des akademischen Lebens wie der „jetzt beliebten akademischen Lehrweise“ weniger gefährlich sein dürfte, nachdem ihnen durch die freie Fakultät neben gleicher wissenschaftlicher Schulung mehr sittlicher Halt, mehr religiöses Interesse, mehr innerliches Leben bargeboten und zugeführt sei, als es gegenwärtig bei den Staats-fakultäten geschehen könne. — Man hofft auf das Entgegenkommen der Staatsbehörden, d. h. auf Anrechnung der in Herford zugebrachten Semester auf das Universitätsstudium, da der

Kultusminister Dr. Boffe sich in einem Privatgespräch mit Dr. von Bodelschwing sehr freundlich zu dem Plane gestellt habe, ja „der Gedanke einer freien Fakultät eigentlich von ihm stamme.“

Dazu bemerkt die „Protest.-Ver.-Korresp.“: So leicht wird diese staatliche Anerkennung denn doch nicht zu erzielen sein. Nach seinem jüngsten Erlaß wird der evangelische Oberkirchenrath einen solchen Seminaristen-Drill als vollwerthiges wissenschaftliches Studium nicht anerkennen können. Der Kultusminister aber würde sich auf die Schlussfolgerung gefaßt machen müssen, daß die Klosterbrüder in Würzburg ein mehrjähriges Studium bei Pfarrer Kneipp der akademisch-medizinischen Ausbildung gleich gerechnet haben wollen!

[Explosion.] Bei einer am Freitag in New-Orleans am frühen Morgen in einer Trinkstube gegenüber dem „Frensch Markt“ genannten Verkaufshallen erfolgten Explosion wurden 15 Menschen getödtet und eine Anzahl verwundet. Das Gebäude gerieth in Brand. Die Explosion war durch die Entzündung eines Pulvervorraths in einem an die Trinkstube anstoßenden Kramladen verursacht worden.

u. Die Elektrizität wird jetzt auch angewendet, um ranzig gewordene Speise- und Schmieröle zu verbessern. In das Öl, das auf Wasser gegossen werden muß, wird der negative Pol einer galvanischen Batterie gestellt, der positive Pol dagegen steht auf dem Boden des Gefäßes, also im Wasser; dann läßt man den elektrischen Strom so lange hindurchgehen, bis das Wasser durch ihn zersezt ist. Der schlechte Geschmack des Speisefetts ist dann verschwunden und seine vorher dunkle Farbe hat sich aufgehellt. Bei der Behandlung von Schmieröl wird durch das Verfahren der größte Theil des Säuregehaltes, auf dem die schlechte Qualität beruht, beseitigt. Allerdings muß der angewandte elektrische Strom recht stark sein, und das Öl darf nur in dünner Schicht aufgegossen sein, da Öl ein sehr schlechter Leiter der Elektrizität ist, schwache Ströme also durch das Öl nicht hindurchgehen und auch starke Ströme dies nur dann thun, wenn die dazwischen liegende Dellschicht nicht zu dick ist. Ferner muß das zu diesem Verfahren benutzte Gefäß recht hohe Ränder haben, weil das Öl beim Hindurchgehen der Elektrizität ziemlich stark herumgeschleudert wird.

[Streitverfahren.] Eine merkwürdige Art, einen Streit herbeizuföhren, haben sich in den letzten Jahren die Ganjarbeiter des Dorfes Robidino im russischen Kreise Moslawl zurechtgelegt. Finden sie ihre Löhne zu niedrig bemessen, was ziemlich häufig der Fall ist, und geben die Arbeitgeber nicht gleich auf eine Lohnerhöhung ein, so warten sie höchstens 3-4 Tage, dann aber versammeln sie sich, theilen sich in zwei gleiche Gruppen und lassen das Loos entscheiden, welche dieser Gruppen im Dorfe zu bleiben und welche es sofort zu verlassen hat. Durch die plötzliche Verringerung der Arbeitskräfte um die volle Hälfte zwingen sie die Arbeitgeber, die verlangte Lohnerhöhung zu bewilligen. Letzthin war die abgerückte Hälfte der Arbeiter noch nicht 10 Kilometer weit marschirt, als sie bereits wieder von ihren Brotherren unter Zusicherung höherer Löhne zurückgeholt wurde. Weist vollziehen sich diese Arbeitsniederlegungen in ganz friedlicher Weise; doch ereignete es sich auch schon, daß die durch's Loos bestimmte Abtheilung sich nicht fügen und das Dorf nicht verlassen wollte; dann kam es zwischen den beiden Haufen zu blutigen Schlägereien.

[Gröste Sicherheit.] Kassirer (zu seinem Freunde): „... Das Geld hätte ich! Aber wohin, um nicht erwischt zu werden?“ Freund: „Natürlich auf die neue Sekundärbahn; auf der Sekundärbahn sucht heutzutage Niemand einen flüchtigen Kassirer!“

[Die Frauen!] Arzt: „Ich rathe Ihnen, gnädige Frau, einige Bäder zu nehmen, mehr in die Luft zu gehen und sich leichter zu kleiden!“ (Zu Hause.) Mann: „Nun, was hat der Doktor gesagt?“ Frau: „Ich muß in ein Bad, dann einen Luftkurort auffuchen und mir sofort neue, leichte Kleider anschaffen!“

Solange klein und bescheiden sein Loos,  
Zieht weidlich er über die Großen los;  
Doch kommt er empor durch 'nen glücklichen Fall.  
Macht er's eben auch wie die — Anderen all! C. E. W.

**Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.**  
Sonabend, den 6. April 1895.

In dieser Woche waren die Zufuhren per Bahn an unserm Markte ungewöhnlich klein, es sind nur 139 Waggons gegen 147 in der Vorwoche herangekommen. Weizen vom Auslande lag keinerlei Anregung vor. Unser Markt wird jedoch vollständig von unserm eigenen Bedarf beherrscht. Die anhaltend kleinen Zufuhren zwingen unsere Mühlen, zuletzt Nr. 1 bis Nr. 2 höhere Preise zu bewilligen. Diese erhöhten Preise veranlassen unsere Exporteure, größere Qualitäten von ihren Lagern abzugeben. In Folge dessen konnte ein Umsatz von circa 1000 Tonnen zu Stande kommen. Roggen. Vom Inlande und Polen sind zusammen nur 9 Waggons herangekommen, außerdem sind wohl einige Waggons nach den Nachbarstationen abgeholt worden, dennoch ist der ganze Umsatz nicht auf 150 Tonnen zu schätzen. So überaus ungünstig die Preise für Roggenmehl sind, waren die Mühlen gezwungen, zuletzt Nr. 2 höhere Preise gegen die Vorwoche zu bewilligen. Gerste. Für Braugerste fehlt fast jeder Bedarf, dagegen zeigt sich einige Frage für Futterwaare. Gehandelt ist inländische große 632 Gr. Nr. 98, 668 Gr. Nr. 108, 674 Gr. Nr. 110, russische zum transit 644 Gr. Nr. 80, Futter-Nr. 71, Nr. 72, Nr. 73 u. 74. Safer bei kleiner Zufuhr unverändert im Preise. Inländische erzielte Nr. 98, Nr. 104, bester Nr. 93, Nr. 95 u. 96. Erbsen unverändert. Inländische Koch-Nr. 119, mittel Nr. 103, polnische zum transit Futter-Nr. 80, Nr. 81 1/2, Nr. 83, mittel Nr. 87 per To. bezahlt. Wicken inländische Nr. 100, Nr. 102, Nr. 103, Nr. 104, schimmlig Nr. 80, polnische zum transit Nr. 82, Nr. 83 per To. gehandelt. Pferdebohnen. Inländische Nr. 102, Nr. 103, polnische zum transit Nr. 85, Nr. 87 per To. bezahlt. Linsen russische zum transit mittel Nr. 82, kleine mittel Nr. 77, Nr. 80, Futter-Nr. 70 per To. gehandelt. Senf polnischer zum transit gelb Nr. 7 per 50 Kgr. bezahlt. Kleesaaten. Die Zufuhren haben stark nachgelassen, es fehlt aber fast jede Frage zum Export und beschränkt sich das Geschäft fast nur auf den Handel für den Provinzbedarf. Da aber die meisten Waerzien von geringer Qualität sind, ist das Geschäft überaus schwierig. Wirklich gute Qualitäten werden gerne über Notiz bezahlt. Gehandelt ist weiß Nr. 42, Nr. 55, Nr. 68, Nr. 70, Nr. 75, Nr. 78, Nr. 80, Nr. 82, Nr. 83, Nr. 84, roth Nr. 34, Nr. 45, Nr. 36, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 41, Nr. 42, Nr. 43 1/2, Nr. 44, Nr. 45, Nr. 48, Nr. 50 1/2, schwedisch Nr. 46, Nr. 48, Rundklee Nr. 34, Nr. 36 Nr. 39, bester Nr. 26, Thymothee Nr. 30 1/4, Nr. 31 1/2 per 50 Kgr. Weizenkleie sehr fest, große Nr. 345, Nr. 350, Nr. 355, mittel Nr. 340, kleine Nr. 350, Nr. 355 per 50 Kgr. bezahlt. Roggenkleie Nr. 360, Nr. 362 1/2 per 50 Kgr. gehandelt. Spiritus verharzte bei kleiner Zufuhr in fester Tendenz und haben sich Preise 25 Pf. gebessert. Zuletzt notirte kontingentirter loco Nr. 53,25, April Nr. 53,25, nicht kontingentirter loco Nr. 33,25, April Nr. 33,25 per 10000 Liter %.

**C. Kausch • Tuchversand • Ottweiler 62 (Trier),**  
gegr. 1858, u. vielseitig empfohl. als reelle Bezugsquelle f. Tuch, Buckskin, Kammgarn, Angora, Faltor, Loden, Jagdkostüme, Große Musterauswahl, über 500 Tüchervorrat, überallhin portofrei.

# Bilanz

der

## Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung  
in Rehden Westpr.

für das zweite Geschäftsjahr 1894.

Activa.		Passiva.	
22700	Immobilien-Conto (Werth des Grundstücks)	—	—
4645	Mobilien-Conto (Werth der Mobilien)	—	—
657	Utenzilien-Conto (Werth der Utenzilien)	—	—
54	Betriebskosten-Conto (Werth der Betriebsvorräthe)	—	—
588	Baaren-Conto (Werth der vorhand. Vorkauf-Produkte)	—	—
4094	Cassa-Conto (Kassenbestand)	—	—
677	Contocorrent-Conto (Buchforderungen und Buchschulden)	4638	18
—	Anleihen-Conto (Darlehensschulden)	23000	—
—	Sicherungseinlagen-Conto (Einzahlungen darauf)	3097	38
—	Geschäftsguthaben-Conto (Guthaben der Genossen)	340	—
—	Reservefonds-Conto (Bestand des Fonds)	2341	33
33416		33416	89

Genossen waren am Schlusse des Jahres 1893: . . . . . 29  
Im Laufe des Jahres 1894 hinzutreten . . . . . 5

mithin am Schlusse des Jahres 34

Rehden, den 31. Dezember 1894.

## Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung  
v. Hennig, A. Duwe, C. Nass.

### Rechnung.

Vorstehende Buchbilanz, das Inventar, die Inventurbilanz und Jahresrechnung, sowie Schlussbilanz haben wir geprüft, für richtig und den Büchern übereinstimmend befunden.

Rehden, den 31. Januar 1895.

### Der Aufsichtsrath

## der Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung  
Wojtaszewski, Kutscher, K. Golski.

## Preussische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesamt-Darlehensbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehen an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erfindliche hypothekarische seitens der Gesellschaft unklünder, Amortisations-Darlehen auf große, mittlere und kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direction oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgeldern und Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direction.

## Dr. med. Lindner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: Reimannsfelde b. Elbing. Herrliche Lage am Frischen Haß. Prachtige Waldpartieen. Im Winter: Elbing, Alter Markt 2. Anwendung der physikalisch-diät. Heilfaktoren:  
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.  
Preis für Logis, kurgemäße Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.  
Prospecte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

## Sonneck's Institut, Berlin NW., Marienstraße 28.

hat gute Erfolge aufzuweisen in der

Abiturienten-, Fabrikanten- und Kreiswilligen-Prüfung. Gut. Austausch giebt auch Herr Baron v. Lüttich hier, Potsdamerstraße 37.

## Gewerbe- und Handelsschule

für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 18. April cr. Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. Rechnen, 2. Handarbeit, gewöhnliche und Nähnhandarbeiten, 3. Maschinen-Nähen und Wäsche-Connection, 4. Schneidern, 5. Buchführung und Comptoirwissenschaften, 6. Putzmachen, 7. Pädagogik, 8. Blumenmalen (Aquarell, Gouache, Porzellan etc., Eintritt monatlich), 9. Stenographie, 10. Schreibmaschine. Der Course für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern teilnehmen. Sämmtliche Course sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden. [5322]

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12monatl. Course.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein Elisabeth Solger am 16. und 17. April, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, im Schullokale Jovengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

### Das Sanatorium.

Trampe, Davidsohn, Damas, Gibsons, Neumann.

## Otto Preuss Nachfolger in Königsberg i. Pr.

Wassergasse 28. Ecke Koggenstraße. Telephon 402. [1859]

Special-Geschäft für landwirtschaftliche Samen, gegründet 1849.

offerirt **Gras-Saaten, Klee-Saaten,**

seidefrei laut Attest und Condition der Königsberger Versuchstation.

**Runkelrüben, Futter-Moehren und Wrucken, Seradella, Senf**

**Ölrettig, Buchweizen, amer. Pferdezaunmais etc**

## Pflanzgarten Marienfelde

bei Lianno Wv., verkauft:

**Quercus pedunculata**, Stiel- [5363]  
eiche, 4000 Stück, 1-1,5 m hoch, verpfl., 1000 Stück 50 Mt.

**Quercus rubra**, nordameri-  
kanische rothe Eiche, 6jähr., 1 bis 1,2 m hoch, 1000 Stück 30 Mt.

**Quercus rubra**, 6jähr., verpflanzt,  
-1,5 m hoch, 1000 Stück 80 Mt.

**Picea excelsa**, Fichte oder Roth-  
tanne, 40000 Stück, 2-4jährig,  
1000 Stück 6 Mt.

**Aesculus Hippocastanum**,  
gemeine Korbkastanie, 10000 Stück,  
1-1,5 m hoch, 1000 Stück 40 Mt.

**Carpinus Betulus**, Weißbuche,  
5jähr., 100 Stück 5 Mt.

1300 Centner

## Erbsenkartoffeln

darunter 600 Centner Athene, 400 Ctr. Daber, 200 Centner Achilles, 100 Centner blaue Niesen sind veräußert in Tilsit per Neumark Wpr. v. Ubyss

50 Ctr. prima Speisefalg

hat im Ganzen, auch in kleineren Posten, räumungshalber sehr billig abzugeben. [5363]

W. Eder, Danzig.

Verkauft in Konten bei Mle-  
cevo Westpreußen [344]

**Saat- und Erbsen-Kartoffeln**

groß, 2 Mt. pro Ctr. **Magnum bonum,**

**Fürst Lippe, Frigga, Athene.**

**Wachholderbeeren**

offerirt

**Gustav Dahmer**

Briesen Westpr.

100 Ctr. graue Lupinen

veräußert in Buben per Garusee

Haupt-  
gew. ev.

# 500000

Mark  
baar

## Grosse Trier-Geld-Lotterie

unter amtlichem Preis

Original- 1/8 1/4 1/2 1/1  
Loose 4,00 8,00 16,00 32,00

Bankgeschäft Peter Loewe Berlin W., Mohrenstr. 42.

Telegr.-  
Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Porto und Liste 30 Pf. extra.

Dom. Osterwitt v. Czernin hat

frühe, kleine [5842]

## Erbsen, Wicken und Hafer

zur Saat abzugeben.

als Schönheitsmitt u. zur Hautpflege,  
Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

## Lanolin Toilette-Lanolin

d. Lan.-Fabr. Martiniensfelde b. Berl.

Nur nicht mit

Su haben in

in Gintuben in

in Blechbüchsen

à 60, 20 u.

à 40 Bfg. 10 Bfg.

In Grandsen in der Schwane-

Apothek und Löwen-Apothek,

in der Drogerie von Fritz Kyser, von

Apoth. Hans Radatz, und in den

Drogerien zum roten Kreuz von Paul

Schirmacher, Getreidemarkt 30 und

Marienwerderstr. 30. In Mohrun-

gen in der Apotheke von Simpson.

In Saalfeld Dpr. bei Adolph Dis-

kowski. In Gilsenburger in der

Apothek von M. Feuersenger. In

Leffen i. d. Butterlin'schen Apotheke.

In Soldau in d. Apotheke v. Otto

Görs. In Rehden in der Apotheke v. F.

Czygan. In Freytag'sche Apotheke v. C. Lange,

son. i. d. jännt. Apotheke u. Droge-

handl. Westpr. In Schwes a. B. in

d. Apotheke Dr. E. Rostowski. In Ent-

see in der Apotheke v. A. Behschnitt.

14 000 St. gr. Dach- u.

160 St. Firspflanzen

franko vergriete zu kaufen gesucht.

Große Gerste und

frühe weiße Erbsen

zur Saat zu verkaufen. [5890]

Zanowski, Theuernik.

Gerste in kleinen Posten,

Magnum bonum und

frühe Rosen-, Saat- und

Speisekartoffeln, vorzügliche

Kohlrüben und Saatküden

verkauft Dominium Radmannsdorf

bei Göttersfeld. [5849]

Blaue Saatlupinen

verkauft [5856] Plehn, Gruppe.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.

Marienwerderstraße 4.

Gut konservirt [5342]

Schmelz

werden bis auf Weiteres zum Preise

von 20 Pf. pr. Ctr. loco Fabrik abge-

geben und können Aufträge nur nach

Eingang der Bestellungen der Reihe nach

erledigt und berücksichtigt werden, soweit

der Vorrath reicht.

**Torfmelassefutter**

geben wir zum Preise von Mt. 1,50 pr.

Centner ab.

**Zuckerfabrik Schwetz.**

**Kartoffeln**

gute Erbsenkartoffeln, veräußert in [3317]

Brenzlawitz bei Gr. Leistenau.

Graben abwerfende [6316]

**Zwiel-Gerste**

3. Saat, v. Ctr. Mt. 6 ab Brenzlawitz

b. Gr. Leistenau veräußert.

**2-3000 Stück Eichen**

vorzügliche Alleeebäume, hat abzugeben

Dom. Mikuszewo b. Miloslaw, Polen.

**la. Chevalier-Saatgerste**

138 Mt. v. ro. Tonne, 7 Mt. v. ro. Centner,

sehr schöne Victoria (mit der Hand

verlesen) und kleine Koch- und

Saaterbsen je nach Bedarf zweck-

gegen Kaffa oder Nachnahme in Käufers

Säcken offerirt Dom. Birkenau bei

Zauer. Muster gratis und franco. [5328]

**Klee- u. Grassamereien**

folwie [6238]

**Runkel-, Mohrrüben-**

**und Wruckensamen**

empfehlen in bester Waare billigt

**J. Wollenweber,**

Neuenburg.

100 Ctr. Wundflee

20 Tonnen Saathafser

100 000 Mauersteine

I. Klasse [5856]

offerirt Dom. Klabrheim a. Ostbagn.

**Torfmoor**

110 Morg. mit 74 Morg. daran stoßen-

dem Acker, ist sofort zu verkaufen. Der

Abflußkanal mit Muffelröhren ist fertig.

Rinow, Ossowo, Kr. Pr. Stargard.

Preis pro einspaltige

Kolonietelle 15 Pf.

**Arbeitsmarkt.**

Bei Berechnung des In-

sertionspreises zähle man

11 Silben gleich einer Zeile

**Cand. theol. ev. et phil.**

energisch, erfahren im Unterrichten,

der schon mit Erfolg z. Abiturient-

Exam. Gym. Extracens vorbere-

reitet hat, sucht für bald

**Hauslehrerstelle.**

Ansprüche nach Nebereinkommen.

Gef. Offerten erb. unter Sch. 348

an Fritz Kabath, Annoncen-

Expedition, Breslau, Carlstr. 28.

Ein junger Mann, i. 20. Lebensj.,

sucht i. e. Colon. u. Delik. Gesch. z. i. Mai

einzutret. Off. n. 649 Jns.-Ann. b. Gef.

Danzig (W. Melkenburg) Jovengasse 5.

Suche für meinen Lehrling, der seine

Lehrzeit in meinel Colonial- u. Material-

waren-Geschäft, Bierverlag und Gat-

wirtschaft beendigt hat, vom 1. Mai

b. 3s oder früher

eine Stelle.

Darüber kann sich auch

ein Lehrling

melden. E. Gutowski, Leffen.

**Der Deutsche Inspektorenverein**

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,

empfehlen sich den Herren Besitzern und

Pächtern zum kostenfreien Nachweis

tüchtiger und strebsamer Beamten.

R. A. A. Richter, Prinzenstr. 20.

**Stellennachweis**

für die Mitglieder des Vereins geschieht

unentgeltlich durch das Direktorium des

Berliner Vereins deutscher Landwirth-

schaftsbeamten. Berlin S.-W., Zim-

merstraße 90/91. (8955)

Ein tatsächl. tücht. energ. u. erfahr.

Wirtschafts-Inspektor

sucht, um sich zu verbessern, per 1. Juni

eventl. 1. Juli cr. als alleiniger oder

Vorwerkbeamter Stellung. Selbiger

wäre auch bereit, bei einer Wittve

die Wirtschaft zu führen. Off. erb. unt.

Nr. 6276 durch die Exped. des Gesellsch.

Ein in allen Zweigen der Landwirth-

schaft erfahrener, energischer [6384]

**Inspektor**

11 J. beim Fach, in jetziger Stellung

bereits 3 Jahre, sucht gestützt auf gute

Zeugn. u. Empfehll. Stell. a. alleinigem

erster, od. selbst. Inspekt. Off. a. G. Preuß,

Hogainen v. Dubeninggen, Kr. Goldbay.

Ein junger Wirtschaftsbeamter,

heid. Landespr. mächtig, sucht von sof.

Stell. als zweiter od. u. Leitung des

Prinzwal. Off. unter F. D. 100

postl. Stuhm erbeten. [6382]

Ein tücht. gebild. Landw. vorz.

Zeugn. u. Empf., 30 J. alt, ev., i. Stell.

als Administ. od. i. Beamt. Gaut. f. gest.

werd. Off. erb. u. Nr. 6383 a. d. Exp. d. Gef.

Suche z. 1. Juli dauernde Stellung als

erster Beamter.

Bin 40 J. a., verh., seit 22 J. Landw.,

bes

# Manufakturwaaren.

Per sofort werden noch zwei jüngere u. ein älterer Verkäufer, ein Lehrling (mos.), für obige Branche gesucht. Dieselben müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten an [6344] Paul Tuchler, Gottrop.

**Berfänger**  
Für die Kleiderstoff-Abtheilung meines Manufaktur- und Modewaaren-Geschäfts suche ich per sofort event. später einen durchaus tüchtigen, gewandten Verkäufer der polnisch spricht u. Schaufenster dekorieren kann. [6325] Offerten bitte Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. E. Fink, Gnesen, Markt 5.

**Ein junger Mann**  
(Materialist) der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und deutsch u. polnisch spricht wird von sofort fürs Land gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an P. Kowalewski, G. Furdan. [5861] Suche per sofort [5937] einen jungen Mann und einen Lehrling. Polnische Sprache Bedingung. C. Fita, Colonialw.-u. Export-Gesch. Bischofswerder Wpr.

**Volontär.**  
Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort einen Volontär oder jüngeren jungen Mann, mosaisch, Station im Hause, Sonn- und Feiertage geschlossen. Bewerber wollen sich mit Zeugnissen, Photographie und Ansprüchen melden. [6127] M. Friedländer, Schultz.

Suche sofort zwei [5827] junge Commis. Klote Verkäufer, wie drei Verkäuferinnen keine Kellnerinnen, nur aus anständigen Familien. Niemer, Graudenz.

Die Kreis-Partasse und Kreis-Kommunalkasse zu Louis Wehr sucht sofort [6359] einen Kassengehilfen. Gehalt 60-75 Mark monatlich. Fabrikanten, Bayfer mit Kautions 300-500 Mk., junge Leute die sich dazu eignen, monatlich Gehalt 60-70 Mk. u. freier Station sucht Agent S. Haase, Königsb. i. Pr., Greindam 142. B. 20 Fenningmarkt beiauf [6125] Ich suche zum 20. April einen [6125] jungen Schriftfeger derselbe kann eben die Lehre verlassen haben. Paul Müller, Weidenburg. [6195] Gesucht wird per sofort oder zum 15. d. Mts. ein tüchtiger, solider Buchbindergehilfe der im Handvergoldnen, Bildereinrahmen und allen sonstigen in das Fach schlagenden Arbeiten geübt ist. Nur durchaus zuverlässige Gehilfen wollen sich melden. Offerten unter Nr. 5853 an die Expedition des Gef. [6125] Einem jungen tüchtigen [5868] Barbiergehilfen und einen Lehrling sucht D. Richter, Schwab. a. W. [6137] Ein tüchtig. Barbiergehilfe kann von sofort eintreten bei G. Frosch, Löban Westpr. [6142] Malergehilfen sucht von sofort [6142] L. Zahn, Malermeister, Thorn. [6293] Conditorgehilfe kann sogleich eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Einföndung der Zeugnis-Copieen erforderlich. [6319] Gust. Oskar Laue, Graudenz. [6293] Ein tüchtiger, solider Asphaltener ber auch Rappbach, Schiefer- u. Holz-Cement-Arbeiten selbstständig auszuführen versteht, findet mit guten Zeugnissen dauernde Arbeit bei F. Eifelbrügge, Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft Graudenz. [5897] Ein tüchtiger Spannenmacher und ein Zieglermeister können sich melden in Marienan bei Liegenhof. Max Karbell, Zieglermeister. [6143] Ein Zieglergeselle kann sich bei sofortigem Antritt auf Standlohn melden, auch [6143] ein Lehrling bei F. Wisniewski, Zieglermeister auf Golzberg bei Liebenhül Ditr.

Ich suche und empfehle jederzeit zum baldigen Antritt und später [6182] Z tüchtige Wirthschaftsbeamten [6182] Z aller Grade, Rentmeister, Rechnungsführer, Brenner, Förner, Säger und Gärtner, da bei meinem großen, über ganz Deutschland ausgebreiteten Geschäft ein fortw. großer Ein- und Ausgang von Stellen und Beamten der versch. Art stattfindet. Ich bitte mir die Aufträge immer mögl. zeitig zu geben, damit ich in der Lage bin, peiln. gen. Ausw. z. treffen. Dank u. Anerkennungschr. lieg. Tauf. bei m. z. Eins. aus. A. Werner, Ind. u. Gesch. Dreslau, Schillerstr. 12.

**2 Zieglergesellen** sucht auf Lohn. [6235] Wunderlich, Zieglermeister, Adl. Wickeran, Post Längen. Ein tüchtiger [5963] Ziegel- u. Dachpfannenstreicher wird gesucht in Ziegelei Baubitten bei Malbeuten. Einem jüngeren [6347] Gärtnergehilfen der sich keiner Arbeit schent, sucht zum baldigen Eintritt G. Krüger, Friedhofsgärtner, Thorn. Schönhausen bei Wroslaw sucht zu sofort selbstthätigen, tücht., unverh. evang. Gärtner. Gehalt 200 Mark. Suche sofort oder zum 1. Mai einen tüchtigen unverheiratheten [5873] Gärtner. Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard. Suche selbstthätigen, unverh. Gärtner auch z. Aufsicht b. d. Leuten. Gehaltsanpr. u. Abschr. d. Z. sind einzulegen. Heberich bei Zippnow. Kamps, Gutsbef. Suche sogleich einen [5804] kräftigen Gehilfen der mit einem Pferde umzugehen versteht, Gehalt 15-18 Mk. Zeugnisabschriften sind einzulegen. A. Müdiger, Handelsgärtner, Soldau Dpr. Ein unverheiratheter, junger, tüchtiger Gärtner zum sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgefordert werden, n. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station einzulegen an [5868] Emil Neubacher, Fuppen Ditr.

**1 Gehilfen sowie 1 Lehrling** verlangt sofort Emil Stössel, Kunst- und Handelsgärtner, Bromberg, Hinkauerstr. 43-49. [6200] Ein unverheiratheter [6221] Gärtner gesucht von gleich. Personl. Vorstellung. Gailowitz bei Neiden. Ältere bevorzugt. **Einem Gärtnergehilfen** erfahren in Topfkulturen- und Freilandkulturen, sucht von sogleich für dauernde Stellung. Paul Ringer, [6292] Kunst- u. Handelsgärtner, Graudenz. In der Wagen-Fabrik v. B. Lehmann in Wrongraw findet ein [6321] tüchtiger Lackierer von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Sattlergesellen auf Wagenarbeit, sucht sofort Krocowski, Lackiermeister, Grabenstraße Nr. 22. [6393] **1 tüchtiger Sattlergeselle** kann sofort eintreten bei [6377] A. Czartowski, Sattlermeister. Ein Sattlergeselle der selbst arbeiten kann u. mit Sätteln gut Bescheid weiß, aber nur ein solcher, findet dauernde Stellung bei [6116] F. Kaniberg. **Ein junger Bäckergeselle** der seine Lehrzeit beendet hat, kann zum 1. Mai bei mir eintreten. Dies junge Gesellen bevorzugt. [6195] Gilgenburg, den 5. April 1895. A. Wobrenz, Bäckereimeister. Zum 16. d. Mts. wird ein fleißiger, ordentlicher [6251] Müllergeselle gesucht. Personl. Vorstellung bevorzugt. Hammermühle b. Marienwerder. Ein gewandter Schneidemüller für Wollgatter wird sofort verlangt. Den Weid. sind Zeugnisse beizufügen. [6342] E. Fabian, Tuchel. **Tücht. Bantischler** können noch eintreten bei [6230] M. Ringer, Tischlerstr., Snowrazlaw. Tüchtige Verarbeiter [5109] Maschinenschlösser sowie Maschinenschlosser finden dauernde Beschäftigung bei E. Somnitz, Bischofswerder Wpr. **2 tüchtige Schmiede** die auch Blugbau verstehen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei C. Somnitz, Bischofswerder (Wpr.). **Schmied** kath., unverh., findet von sofort eine dauernde Stelle. [5867] Dom. Rabenhorst v. Neiden Wpr. **Zwei tücht. Gelbgießer** gegen hohen Lohn verlangt [5851] A. Wachnick, Gelbgießerstr. Thorn, Koperntusstraße 30. **Zwei Schlossergesellen u. zwei Lehrlinge** die Lust haben, die Bau- u. Maschinenschlosserei zu erlernen, werden noch angenommen unter sehr günstigen Bedingungen bei C. Balkan, [5851] Schlossermeister, Kruschwitz. **Ein Stellmachergeselle** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei H. Neumann, Callies (Pom.)

**2 Dampfplumgeister, 1 Dampfplum-Maschinen** mit guten Zeugnissen versehen, werden per 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohn- resp. Accord-Ansprüchen nimmt entgegen [6324] D. Schwarz, Argenta. **20 Leistungsfäh. Schiffer** mit Berliner-Röhren erhalten lohnende Frachten von Chaußeiteinen von Wilhelmshafen an der Nebe u. Lothowo am Bromberger-Kanal nach Montow. Vor-schusszahlungen erfolgen nach Wunsch. Beschäftigungen sofort nach Entladung in Montow. [6124] Meldungen nimmt entgegen in Lothowo oder Wilhelmshafen bei Kafel-Nebe. Holten, Geschäftsführer. **Ein tüchtiger Hausmann** kann sofort eintreten bei [6112] Ww. Hade, Festung Graudenz. Suche sofort einen der poln. Sprache etwas mächtigen, unverheiratheten **Inspektor** evang. Confession, ca. 30 Jahre alt, gegen vorläufig 500 Mk. Gehalt. [6120] G. Böber, Danzig. Tüchtiger, gebildeter, evangl. **Sozialinspektor** zu sofortigem Antritt, (Gehalt 360 Mk.) sucht Dom. Charlotenburg, [6250] Bez. Bromberg. In Steffenswalde b. Geierswalde (Osternode-Hohensteiner Bahn) wird zum 1. Juli d. J. ein **verheir. Inspektor** unter Leitung des Provinzials gesucht. Persönliche Meldungen nach dem 7. April erbeten. **Als zweiter Beamter** findet per sofort ein deutscher, der polnischen Sprache mächtiger Stellung auf Dom. Wolschanowo bei Janowitz, Bez. Bromberg. S. Wendelsohn. Ich suche v. bald auf e. mittl. Gut einen unverh. einj. **Wirthschafter** d. f. mit angereicht. hilfr. z. Seite steht und eine Caution von 600 Mk. stellen kann. Familienanschl. zugef. Kennnt. der poln. Sprache erw. Wie d. mit der Abschr. 6274 a. d. Exp. d. Gesell. erb. Suche von sofort einen erfahrenen, tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehen. **Rechnungsführer und Hofverwalter.** Franke, Gondes bei Goldfeld. Dom. Glasau bei Unistaw sucht von sogleich einen **jungen Mann** zur Erlernung der Landwirtschaft. Bei einigen Vorkenntnissen und guter Leitung wird Gehalt bewilligt. Persönliche Vorstellung erforderlich. **Zwei Unterjeweizer** gute Weller, finden sofort Stellung in Kietowo, Kreis Pr. Stargard, Bahnstation Hoch-Schlöben. [5939] Der Oberjeweizer. **Schäfer** verheirathet, mit Scherwerkern, eventl. unverheirathet, von sofort gesucht in [6236] Bodlaffen b. Wartenburg. Suche per sofort einen ordentlichen, unverheiratheten, gewandten [6291] Vereiter. Offerten werden brieflich mit Abschrift Nr. 6291 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten. **Einem Kellnerlehrling** sucht Ehrhard Franke, Danzig, Ressource Concordia, Langen Markt 15. Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft **einen Lehrling und einen Volontair** polnische Sprache erwünscht. Eintritt sogleich erfolgen. [5531] S. Michel, Culmsee. **Einem Lehrling** zur Bäckerei und [6194] S. Bickert, Trinitstr. 12. **Ein Volontair und ein Lehrling** mos. Confession, finden in meinem Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft sofort Stellung. [6194] S. Schrubski, Landsberg a. W. **Volontair.** Ein junger Mann findet als solcher in dieser Gräf. von Schwandenfeldischen Gärtnerei unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Auf Wunsch findet der Verheirathete in den Treibereien keine Beschäftigung, falls er sich später einen anderen Beruf wählen will. [6253] H. Schremer, Obergärtner, Cartowitz. **Ein Lehrling** aus anständiger Familie, wird in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft aufgenommen. A. Spitz, Gnesen. **Lehrling u. Laufbursche** i. S. Schmidt, Bäckereimeister, Festungsstr. Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort resp. 1. Mai einen **Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. J. Doewenthal, Stargard Pom. Gr. Mühlstr. 41. **Erzieherin** gesucht wird zum 18. April cr. eine evangelische, geprüfte, anspruchslose auf's Land für zwei Mädchen. Gehalt 300 Mark, freie Station, Familien-Anschluß. Gest. Meldungen werden brieflich mit Abschrift Nr. 6153 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten. Suche für mein Pub-Geschäft eine **11 tüchtige Directrice** bei hohem Gehalt. [6338] S. Jablonska, Snowrazlaw, Kurz-Weiß-Modewaaren- u. Pub-Geschäft.

Für meine Colonialwaaren-Handlung und Destillation suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, polnische Sprache erwünscht. S. Hermann, Kafel 5601] a. d. Nebe. **Einem Lehrling** für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft kann sich melden. [5781] W. v. Koltow, Danzig. **Ein Lehrling** mit den nöth. Schulkenntnissen, evang., kann von sogleich oder 1. April eintreten. S. Krause, [4053] Destillation- u. Colonialwaarengeschäft, Bromberg, Wörthstraße. Suche von sofort für meine Leder-Handlung und Schuhwaarenfabrik einen **Lehrling.** Nathan Jacob, Tremessen (Posen). Für m. Destillations- u. Colonialwaaren-en gros & detail-Geschäft suche ich per sofort (oder nach dem Feste) **einen Lehrling.** J. Auerhan, Lissa i. P. Ein Sohn achtbarer Eltern findet von gleich Stellung als **Lehrling** in meinem Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Sonn- u. Feiertage streng gechl. S. Blumenthal, Lautenburg Wpr. **Einem Gärtnerlehrling** sucht A. Giese, Graudenz, Culmerstr. 53. **Einem Lehrling** sucht B. Schulz, Maler. **Einem Lehrling** sucht Jul. Eilers, Bäckereimeister, Tuchel. **Einem Lehrling** (deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung W. r. i. Goldmann, Gnesen. [2166] **Kräftiger Lehrling** kann April eintreten. Studfabrik Max Drenning, Maler. **Für Frauen und Mädchen.** Eine alleinlebende **gebild. Frau** sucht Stellg. z. Führ. eines Haushalts od. Gesellsch. ohne Geh. v. f. Stat. sogl. od. sp. Dst. w. u. Nr. 6090 a. d. Exp. d. Gesell. erb. **Ein junges Mädchen**, a. anständ. Familie, sucht auf einem Gute die Wirthschaft zu erlernen. Meldungen werden briefl. m. d. Abschrift Nr. 6179 durch die Exped. d. Gef. erbeten. **Gebild. junges Mädchen** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 15. April oder 1. Mai Stellung als Stütze bei einer alten Dame od. älterem Ehepaar. Gest. Abschr. unter 6790 an die „Danziger Zeitung“, Danzig. [6361] **Eine junge kräftige Meierin** im Dampftrieb erfahren, sucht vom 15. April oder früher eine Stelle. Melb. werden briefl. unter Nr. 6281 an die Expedition des Gef. erbeten. **Ein Fräulein** m. Jahre, in Haushalt, Küche und Kinderpflege sehr erfahren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. S. Ebert, Elbing Wpr., Wasserstr. 26, II Tr. Försters Tochter, 18 Jah. alt, sucht per 15. April oder 1. Mai Stelle als **Stütze oder Verkäuferin.** War bereits 2 Jahre in einer Bahn-hofswirthschaft als solche thätig. Gest. Df. bitte zu senden an Förster Wese in Hoch-Schlöben Westpr. [5894] **Ein junges Mädchen** welches die Wirthschaft auf diesem Gute erlernt hat und gut empfohlen werden kann, sucht v. 1. Mai cr. Stellg. als Wirthin. [5945] Dominum Schloß Gola bei Gollub. **Kindersfräulein** Stützen, Hausmädchen, Kinderpflege, bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1 1/2 bis 4 monatlichen Curfus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern u. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Blätten, Baden u. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisieren, Schneidern, Blätten u. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581] Y. **Erzieherin** gesucht wird zum 18. April cr. eine evangelische, geprüfte, anspruchslose auf's Land für zwei Mädchen. Gehalt 300 Mark, freie Station, Familien-Anschluß. Gest. Meldungen werden brieflich mit Abschrift Nr. 6153 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten. Suche für mein Pub-Geschäft eine **11 tüchtige Directrice** bei hohem Gehalt. [6338] S. Jablonska, Snowrazlaw, Kurz-Weiß-Modewaaren- u. Pub-Geschäft.

Suche zum sofortigen Antritt eine durchaus tüchtige **Arbeiterin.** Hiesige werden bevorzugt. [6299] D. Chranowski, Unterthornerstr. 7. **Für mein Pub-Geschäft** suche ich eine **tüchtige Directrice** bei hohem Salair. Angenehme und dauernde Stellung. Offerten erbeten [6277] Emil Winter, Meve Wpr. Eine tüchtige [5944] **Directrice** findet bei hohem Gehalt und freier Station sofort Stellung bei J. Gohan, Labiau, Pub-Geschäft. **Eine Verkäuferin** gebildet und der polnischen Sprache mächtig, findet dauernde Stellung bei August Slogau, Klempnermeister, Thorn. [6225] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 20. April oder 1. Mai cr. eine gewandte **Verkäuferin** mosaischer Religion, der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station. Der Offerte sind Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. M. Spitz, Snowrazlaw. Ein gebildetes J. evang. **Mädchen** w. m. muß, dem Gelegenheit geboten wird, die Landwirtschaft zu erlernen, wird als Stütze der Hausfrau zu bald. Antritt gesucht, ohne gegenwärtige Vergütung. Off. unt. Nr. 6076 an die Exped. des Gef. zu richten. **Suche zu meiner Unterföndung in der Landwirtschaft ein gebildetes evang. Fräulein.** Familien-Anschluß. Offerten an Frau Herrmann, Falkenburg bei Maximilianowo. [6248] Zur Erlernung der Wirthschaft und Hilfe am Buffet suche ich ein **junges ausländiges Fräulein** aus guter Familie, gegen Gehalt und Familienanschluß. Evang. Conf. Antritt sofort. E. Eichler, Pr. Stargard, [6266] Schützenhaus. Alleinlebender Herr wünscht musif. **Dame** z. Föhr. d. Haush. v. Geh. die ev. etwas Wäue nähren kann. Offerten erbeten unter Nr. 6308 an die Exped. d. Gef. **Jung. Lehrer** auf d. Lande sucht e. etwas ältere **Dame** zur Föhrung seines Haushalts. Df. nebst Gehaltsanpr. sind zu richten an Lehrer Steinbauer in Nowen, Kr. Wrongraw. **Suche z. sof. Antritt eine [5867] Stütze der Hausfrau** gef. Alt., w. b. Landespr. mächtig, in Küche u. Milchwirthsch. gut bewandert ist. Df. m. Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschriften zu richten an R. Köhne, Gutsbesitzer, Gut Adowo b. Kruschwitz. Ein anständiges [6145] **Mädchen** welches melken kann, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Antritt s. fort eventl. 15. April. Familienanschluß. Friesen, Thörichthof bei Altjebe. **zur Stütze der Hausfrau** wird ein junges, anständiges, einfaches [6151] **Mädchen** gesucht. Dieselbe muß in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, und auch etwas von der Küche verstehen. Antritt zum 15. April oder 1. Mai. Frau Direktor Siemens, Kirchfeld Dpr. **Suche per sofort oder 15. April eine ev., ältere, selbstthätige, ehrliche, selbständige Wirthin** welche in Butterbereitung, Källber- und Ferkelzucht erfahren ist. Gehalt 180 Mark. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten **Permet, Wiesenwald bei Woban.** **Suche von sofort oder 15. April eine einfache, selbstthätige [6328] Wirthin** bei 150 Mark Gehalt, welche meinem kleinen ländl. Haushalt vorstehen kann. Dieselbe muß in allen landwirthsch. Zweigen und der feinen Küche erfahren sein. Respektantinnen wollen ihre Off. nebst Photographie und Retourmarke an mich senden. Inspektor Hoffmann, Drzechowo bei Rynsk Westpr. **Zum 1. Juli** suche ich eine schon **erfahrene Wirthin** unter Leitung der Hausfrau. Auf Wunsch Familienanschluß. [5787] Frau M. Bratring, Dom. Schönl. Id bei Arnswalde. **Eine anständige, tücht. u. selbständige Wirthin** auf sofort gesucht. Anfangsgehalt 240 Mark. Melb. m. Abschr. der Zeugnisse wird briefl. m. d. Abschr. Nr. 6041 d. d. Exped. d. Gef. erbeten. **Ältere Wirthin** sofort oder 15. Mai, mit nur guten Zeugnissen, für Källberzucht u. Melk-aufsicht, daneben Federzucht und etwas Haushalt, gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. [5895] Dom. Gelsen v. Stolno, Kreis Culm. **Ältere zuverl. Köchin** sofort gesucht f. zwei Damen, R. wegen Todesfall plögl. entl., neben Stubenm. bei 120 Mark. Älteste sogleich einj. unter Rothos Hans, Czajca b. Wisnet **Eine gut empfohlene [6259] Kindersfrau** sucht Frau Rittergutsbesitzer Lessing, Prust, Kreis Schwes. **Eine ordentl. Aufwartefrau** für d. ganz. Tag gesucht Blumenstr. 28, 1 Tr. Melb. w. v. Dienft. ab entgegenen. **Anwärtemädchen** oder **Fran** sogleich gesucht Nonnenstr. 3, 1 Tr.

Eine geachtete Publikum, sowie meinen werthen Kunden zeige ergebenst an, daß ich meine seit 37 Jahren in der Grabenstraße Nr. 18 befindliche  
**Handschuh-Waschanstalt**  
 nach  
**Langestr. Nr. 24**  
 verlegt habe. [5082]  
**A. Loest.**

Zur beginnenden [4979]  
**Bauaison**  
 offerirt und liefert nach Aufgabe in kürzester Zeit tief. Balken, Kautschuk, Ratten, Bretter, gehobenen und gepundeten Fußboden, Wand- und Deckenputz zu möglichst billigen Preisen das Dampfjägerei Marie bei Schulz von C. Lindau.

**Reparaturen**  
 an  
**Maschinen und Geräthen**  
 sowie  
**Kessel- und Blecharbeiten**  
 aller Art  
 speziell die Anfertigung neuer Feuerbüchsen für Lokomotiven übernehmen unter Zusage der besten Ausführung bei billigen Preisen u. bitten um frühzeitige Zuweisungen. [815]  
 Tüchtige Monteur und Kesselschmiede zu Reparaturen und Reparaturen an Ort und Stelle treten zu civilen Preisen zu Diensten.  
**Großes Lager**  
 aller  
 landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe.  
**Glogowski & Sohn**  
 Inowrazlaw  
 Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**Hartgutz-Wühlwalzen**  
 werden sauber geschliffen und geriffelt,  
**Porzellan-Wühlwalzen**  
 werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
 [679] Maschinenfabrik.

Zur Anfertigung dauerhafter  
**Schindeldächer**  
 von durchaus gutem Material zum billigsten Preise unter Garantie empfiehlt sich **L. Epstein, Schindeldächermeister**, 2296 Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.

**Pianos**, kreuzsait. Eisenbau von 380 M. an ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. Kostenrente, 4 wöch. Probesond.  
**Fabrik Stern**, Berlin, Neanderst. 16

Die weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik**  
 Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorz. füllende Bettfedern, d. Pfd. 55 Pf. Halbdaunen, d. Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. 1,75, vorzügliche Daunen, d. Pfd. 2,85.  
 Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Federbett.  
 Verpackung wird nicht berechnet.

**Zieh-Harmonikas!**  
 in anerkannt vorzüglicher Qualität, eleganter Ausstattung und nur mit den besten Stimmen versehen, bezieht man zu äußerst billigen Fabrikpreisen direkt von  
**Meinel & Herold**  
 Klingenthal i. Sachsen No. 1.  
 Viele Anerkenn. Muster. Preisliste frei

**Mechanische Flaschenverschlußfabrik**  
 von  
**J. Manikowski, Czernik**  
 Deutsches Reichs-Patent G. M. Nr. 26342  
 offerirt Flaschen-Verschlässe für sämmtlichen Sorten Flaschen und Kruden mit als auch ohne Flaschen. Die Verschlässe sind einfach, billig gut und dauerhaft. [5281]

**Ziel Geld**  
 erspart, wer Musikinstrumente aller Art, sowie haltbarste, quintenreine Saiten direkt bezieht aus der altrenommierten Fabrik von **Herm. Oscar Otto**, Marktneudorf in Sachsen. 6094] Preisliste frei. Versandt u. Garantie. Umtausch gestattet

**Cilster Magerkäse**  
 weich und schnittreif, à Ctr. Mk. 20  
**Limburger Käse**  
 à Ctr. Mk. 17, offerirt unter Nachnahme **Central-Molkerei Gr. Eisenbruch** bei Buschdorf. [4850]  
 Bernsteinalackfarbe zu Fußboden-anstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

**Das neue Spezialgeschäft zur goldenen 3**  
**Jos. Maschkowsky, Culmsee**  
 empfiehlt zum Osterfeste:  
**Knaben-Stoffanzüge** vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre von Mk. 2,50 an  
**Burschen-Anzüge** ein- und zweireihig . . . . . 8,00 an  
**Herren-Anzüge** . . . . . 10,00 an  
**Herren-Paletots** . . . . . 11,00 an  
**Reichhaltiges Stofflager**  
 zu eleganten Anzügen und Beinleidern, die nach Maß unter Garantie des guten Sitzens angefertigt werden.  
 Magazin für Oberhemden, Servietten, Chemisets, Kragen, Manchetten, Cravatten und Schlipse in allen Neuheiten und großer Auswahl.  
 Großes Lager aller Sorten Hüte, Chapeaux, caques, Schirme, Handschuhe, Taschentücher und Solenträger.  
 Geschäftsprinzip: **Strengste Reellität.**

bei **Thee Messmer** F. A. Gaebel  
 B. BADEN & FRANKFURT Söhne  
 KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT.  
 M. 2,80 u. 3,50 pro Pfd. vorz. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk. [7784]

**Für 32 Pfennige pro Meter**  
 versende ich ein ausgezeichnetes Aermelfutter in haltbarer Qualität und schöner Muster-Auswahl.  
 Verlangen Sie Preise und Muster vom  
**Mülhauser Futterstoff-Versand**  
**Carl Philippson**  
 Mülhausen im Elsass. [6311]

**Ein Urtheil**  
 über  
**Carl Beermann's**  
**Schubwalzen-Drillmaschine.**  
 Herrn Carl Beermann, Bromberg.  
 Hierdurch theile ich Ihnen meine Ansicht und Erfahrung betreffs der Drillmaschine mit. [6198]  
 Die zwei Meter breite Drillmaschine, welche ich von Ihnen gekauft habe, hat allen meinen Anforderungen entsprochen; die Maschine sät nicht allein auf ebenem Terrain tadellos, sondern auch in bergigem Terrain. Da ich viele Berge besitze, so kam es mir hauptsächlich auf eine Drillmaschine an, welche auch in den Bergen gut sät. Die von Ihnen gekaufte Drillmaschine hat meine Erwartungen noch übertroffen und kann ich dieselbe jedem meiner Fachgenossen empfehlen, als eine Maschine, die gut, solide und einfach gebaut ist.  
 Groß-Wiesel, Bez. Bromberg, den 8. November 1894.  
 Hochachtungsvoll **gez. Hartwich.**

**Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei**  
 vorm. Th. Flöther, Gassen i. L.  
**Filiale Bromberg**

empfehlen und hält auf Lager

**Pflüge** für die verschiedensten Bodenarten,  
**EGgen** in mannigfachen Ausführungen,  
**Schlicht-, Cambridge-, Ringelwalzen,**  
**Drillmaschinen** bewährtester Construction, mit Schöpfrädern, bei Reihenstellung bis 8 cm,  
 a) mit Berglandschraube,  
 b) selbstthätiger Kastenregalirung D. R.-P.,  
**Breitsäemaschinen** mit stellbaren Schaufelrädern ohne Wechselläder,  
**Kleesäemaschinen** für Hand- u. Pferdebetrieb; Bürsensystem,  
**Düngerstreumaschinen** (Patent Pfäzner) streut alle Düngersorten u. s. w., u. s. w.  
**Eigene Reparaturwerkstatt.**  
**Conlante Zahlungsbedingungen.**

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik**  
 in Mülhhausen i. Th., fertigt aus Wolle, allen gestrichten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren und Schlafdecken. Auf Wunsch werden Muster an Jedermann franco gesandt.

**Continental Pneumatic**  
 mit Patent-Einlage  
**bester Radreifen**

**Alle soliden Herren-**  
 suche, Cheviots, Kammgarne u. s. w. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu Fabrikpreisen die **Kochener Tuch-Industrie, Aachen**, Franzstraße. Reichhaltige, gediegene Winteranzüge für jeden Mann! Specialität: **Monopol-Cheviot**, 3/4 Meter schwarz, blau oder braun, **zehn Mark!** zu einem soliden, modern. Anzuge! für jeden Mann! Direkter Bezug vom **Fabrikort Aachen**, weitbekannt durch seine guten, reellen Tuchwaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]

**Kirchner & Co.**  
 Leipzig-Sellerhausen  
 Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von  
**Säge-Maschinen und**  
**Holzbearbeitungs-Maschinen.**  
 Ueber 32 000 Maschinen geliefert.  
 — Specialität: —  
**Patent-Vollgatter.**  
 Fabrik-Gebäude: Bromberg, Karlstraße 13.  
 Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung  
 7 Ehrendiplome 2 Preismedaillen.

**Dampf-Wurstfabrik**  
**J. Lyon, Danzig**  
 unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats, empfehle diverse Sorten Wurstwaren und Endzeit zu den bevorstehenden Osterfeiertagen, für den bekannt billigsten Preis. Wiederverkäufer jede für jeden Platz. [5871]

Modell D/1 Zum Einmauern! Modell D/2.  
 2 Mark. Von 10 Stück an franco. 2 M. 25 Pf.  
 Bahnhofstation Deutschlands.  
**Auswechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde**  
 D. R.-G.-M. No. 24207.  
**Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.**  
 Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste gratis!  
 Modell H/1 1 M. 50 Pf. Offen. Modell H/2 1 M. 75 Pf. Offen.  
 Zum Anschrauben!

**Unentgeltlich** besichende Anweisung zur Rettung von **Frankfurt, M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstraße 29.** [6400]

**B. Doliva**  
 Tuchlager und Maass-Geschäft für neueste **Herren-Moden** und **Uniformen** [4079]  
**THORN**  
 Artushof.

**Es ist klar**  
 daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet. Versäume daher Niemand, meine neueste Musterkollektion von **Tuchen, Buckskins u.** zu verlangen, welche ich jedem Privatmann auf Wunsch franco zuende.  
**Magdeburger Tuchversand**  
**J. G. Mirbach Nachf.**  
 Tuchfabrik. [4013]

**Praktisch für Jedermann!**  
 Es werden geliefert:  
 Für 3/4 Pfd. Wollabfälle Stoff a. **Büf.-Anz.**  
 Für 3 Pfd. Wollabfälle Stoff zu **Saustr.**  
 Für 1 1/2 Pfd. Wollabfälle Stoff zu **Unterrod.**  
 Desgleichen **Zeppide, Säuerstoffe** und **Schlafped.** Alles gegen mögl. Nachzahlung. Muster franco! [5067]  
**S. Frank, Hoym a. Harz Nr. 49.**

**Cigarren**  
 in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst [5757]  
**D. Balzer, Herrenstraße.**

**Grösste Neuheit!**  
 neue - Schweizer - Silberuhren  
 unübertroffen solide und dauerhaft  
 gehend mit gut vermindelter **Kammer-**  
 fette pro Stück 4 Mk. [6896]

Desgleichen **Reizende Damenuhren** in Nickel oder stahlartigem Gehäuse mit Kette pro Stück 6 Mk. franco unter Nachnahme offerirt  
**Max Cohn, Thorn.**

**Prima Dachfitt**  
 zur Selbstanwendung (bei reparable-  
 dürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,  
 in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,  
 in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00  
 gegen Nachnahme franco der nächstge-  
 legenen Eisen- resp. Poststation offerirt  
**Eduard Dehn, St. Cplau**  
 Dachpappen-Fabrik. [5074]

**Aus erster Hand**  
 versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotsstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Musterkollektion** zu verlangen, welche auch an Privatleute übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]  
**Paul Emmerich,**  
 Tuchfabrik, Spremberg, (Lausitz)

**3 Meter f. blau, braun od. schwarz**  
**Cheviot**  
 zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/2 Meter bezgl. zum Paletot 7 Mark. In Anzuge u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco. argen Nachnahme J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

**Magdeburger Pferde-Lotterie**  
 bietet von allen ähnlichen Lotterien die größten Gewinne. Im Ganzen 2200 Gewinne (5 bespannte Kutschen, darunter eine spanische, 33 edle Pferde, 15 erstklassige Fahrerräder), ferner 2153 andere werthvolle Gebrauchs-, Jagd-, Haus- und Wirtschaftsgegenstände im Ges.-Werthe v.  
**72,000 Mark.**  
 Ziehung am 16. u. 17. Mai d. J.  
**Loose** à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 25 Loose 25 Mk.  
 Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet  
**H. Semper, Hauptvertrieb**  
 Magdeburg.

**Aug. Lange**  
 Osterode Ostpr.  
 Abtheilung für Eisenwaren empfiehlt [4063]  
**Kanitz'sche**  
**Bienen-Strohmagazine**  
 Schmelzer, Kappen, Flechtrohr, Rähmchenholz, Aufsatzkästen u. c.

**Strümpfe, Unterkleider**  
**Strickgarne**  
 in Wolle und Baumwolle, am billigsten direct von [1991]  
**Franz Klischowski,**  
 Jauer Schl. Kataloge franco.

**Alles Heil!**  
 6 Stück im Laufe des Winters billig gefauste, sehr gut erhaltene Fahrräder, darunter 5 Rover mit Holzreifen, ein einfaches Dreirad, Dürkovich'sche, Doppel- u. englische Fabrikate, habe zu sehr mäßigen Preisen abzugeben. [5550]  
**B. Kollwer, Freystadt Bbr.,**  
 Kunst- u. Bauhilfserei.  
 Dasselbst können von sofort **zwei Lehrlinge** eintreten.

**1893er Rheinwein**  
 zu den feinsten Jahrgängen dieses Jahrbunderts zähl., naturrein, flaschenreif, im Faße von 25 Liter an, pro Liter 80 Pfg. bis 1 Mk., gratis u. franco.  
**Joseph Löw, Oppenheim a. Rh.**

Die billigsten und besten  
**Bierapparate**  
 für Kohlensäure und Luftdruck liefert  
**Job. Jahnke, Bromberg,**  
 Größte Spezial-Fabrik von Bösen und Weipreuzen. Goldene Medaillen. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franco.



Grubenz, Sonntag]

Das Geheimniß von Szambo.

1. Forts.] Novelle von W. Nilar Gersdorff. (Nachb. verb.)

Der Richter unterbrach Doktor Reinecke mit der Frage: „Entsinnen Sie sich vielleicht jener Rede dem Wortlaut nach, welche den Anlaß zur Klage gab?“

„Dem Wortlaut nach — nein —, dem Sinne nach aber sehr gut.“

„Also bitte!“ Der junge Mann bestand einen harten Kampf mit seinen Lachmuskeln; nur mühsam und stoßweise brachte er hervor: „Madame Lenormand warnte mich vor einer mir nahestehenden älteren Dame, die mit der Sanftmuth der Taube die Klugheit der Schlange verbände; die ihr zugehörige Herzdame deutete auf ein junges Mädchen, mit dem sie allerhand gegen mich im Schilde führe.“

„Natürlich“, warf Frau Elsa ein, „das sollte so ein Seitenhieb auf Klara, meine Tochter, sein; aber so wahr ich...“

„Frau Schulze, verhalten Sie sich still, bis ich Sie zum Reden auffordere!“ fuhr der Richter dazwischen.

„Ja, ja, lieber Gott, ich bin ja schon ruhig!“

„Fahren Sie gefälligst fort, Herr Doktor!“ wandte sich Herr Hagen wieder an den jungen Mann.

„Das Fräulein prophezeite mir noch ein bereits in der Luft liegendes Gewitter, das sich über meinem Haupt entladen werde, und das — das traf — furchtbar ein!“ konnte Oswald kaum noch vor Lachen herausbringen.

„Ich verstehe nicht, wie die Klägerin dazu kam, diese Andeutungen auf sich zu beziehen!“ bemerkte nach kurzer Pause der Richter.

Doktor Reinecke betrachtete finnen seine glänzenden Lackstiefel, dann hob er den Kopf und äußerte etwas verlegen: „In angeheiteter Stimmung herausgeplatzt, Herr Amtsrichter, — bedauerlicherweise. Frau Schulze war an jenem denkwürdigen Abend...“

„Abend, — nennen Sie zwei Uhr morgens?“ fiel entrüstet Frau Elsa ein.

„Ich verbitte mir die ewigen Unterbrechungen!“ tönte es vom Richtertisch.

„Nun für mich war es jedenfalls Abend“, nahm Reinecke das Wort, „und Frau Schulze war ganz in der Stimmung, eine Moralpredigt zu halten, ich aber durchaus nicht, sie anzuhören. So gab ein Wort das andere und schließlich fuhr ich ärgerlich heraus: „Ach lassen Sie mich zufrieden! Madame Lenormand hat mich schon vor Ihnen gewarnt, als einer älteren Dame, halb Taube, halb Schlange. Wir kennen den Klimmel, — am liebsten würden Sie sehen, wenn ich jeden Abend bei Ihnen drüben hocte und mit Fräulein Klara Süßholz raspelte.“

„Ja, das stimmt, — ganz so haben Sie gesagt“, ließ sich trotz des Verbots Frau Elsa wieder vernehmen. „Und so was soll ich auf mir sitzen lassen? Herr Amtsrichter, daß diese Dame mich eine Schlange genannt hat, das ästimmire ich gar nicht; wer sich aber an meiner Tochter, meiner Klara vergreift, der hat es mit mir zu thun. Dann bin ich keine Schlange, sondern eine ins Herz getroffene Wöwin. Meine Klara, das gute Kind, das keiner Bliege weh thun kann, vor der ein jeder, vom Flichschuster unterm Dach bis zur Wäscherin im Keller in der höchsten Achtung den Hut zieht, — Herr Amtsrichter — meiner Klara kann keiner was an Zeug flicken, da ist alles heil und proper. Daß das Mädchen schlank wie eine Tanne gewachsen ist, Haar wie Flach und Augen wie Bergjägermeinnicht hat, dafür kann es nichts. Aber ein hübsches Ding braucht mit 'nen jungen Mann nur ein Wort zu reden, und gleich geht der Klatsch los. Meine Klara ist viel zu gebildet zum Süßholzraspeln, 'nee, Herr Reinecke, wenn Sie jetzt auch Doktor sind: was wahr ist, muß wahr bleiben, dazu ist meine Tochter zu stolz. Meine Klara...“

„Um Gotteswillen, Frau, halten Sie ein!“ rief, halb ärgerlich, halb belustigt, der Amtsrichter, und sich dem Jüngling zuwendend, fragte er: „Standen Sie in näherer Beziehung zu der Tochter Ihrer Wirthin?“

„Durchaus nicht, Herr Amtsrichter. Auf Einladung der Frau Schulze verbrachte ich manchen Abend in Gesellschaft der beiden Damen und lernte in Fräulein Klara eine liebenswürdige junge Dame kennen, die sehr auerregend zu plaudern weiß.“

Dieses Lob ihrer Tochter übte auf Frau Schulze eine wohlthätig besänftigende Wirkung aus und versöhnte sie fast ganz wieder mit Oswald.

„Ja, liebenswürdig ist meine Klara und sehr gebildet“, begann Frau Elsa von neuem, „dafür haben mein verstorbenen Mann und ich ehrlich gejorgt. „Elsa“, sagte mein Seliger immer, „unser einziges Kind soll in die gebildete Classe 'rin“, und das haben wir auch glücklich erreicht. Jetzt ist sie als reguläre Lehrerin in der neununddreißigsten Gemeindefchule angestellt und kann sich an Bildung mit jeder feinen Damen messen. Freilich, aus den Karten die Zukunft zu lesen, hat sie nicht gelernt“, konnte sie sich nicht enthalten, mit einem giftigen Blick auf die Angeklagte hinzuzufügen.

Der Richter, der sich diesmal nicht die Mühe gegeben, Frau Elsas Redeschwall zu hemmen, fragte jetzt Oswald: „Und die Folge der Auseinandersetzung mit Frau Schulze war, daß Sie von ihr fortzogen?“

„Allerdings, Herr Amtsrichter.“

„Worauf ich das Zimmer über zwei Monate leerstehen hatte“, fiel diese wieder ein, „und ich bei allem Schaden für den Spott nicht zu sorgen brauchte. Die Geschichte hatte sich natürlich im ganzen Haus 'rumgesprochen, und die Müller — was unsere Witzwirthin ist — erzählte mir mit 'nem recht niederträchtigen Gesicht, daß die Mädchen von allen Etagen mich nur noch die Taube mit dem Schlangenkopfe nennen.“

Dieser Phantastenvogel erregte die Heiterkeit der Anwesenden, auch über Ljubikas Züge glitt ein Lächeln, sonst aber prägte sich in denselben Abspannung und das Unbehagen aus, welches sie bei den zutage geförderten Details ergriffen hatte.

„Eagen Sie mal ehrlich, Frau Schulze“, sprach der Richter mit einem Anflug von Bosheit, „sollten Sie nicht selbst zur Verbreitung dieser Geschichte beigetragen haben?“

„Kann schon sein, Herr Amtsrichter“, klang es mit naiver Offenheit zurück. „Ich habe sie mehr als einem erzählt und die Leute sagten, daß es ein Skandal ist, daß so was passiren kann. Und Müller, was unser Witzwirth ist — ein ausgedienter Schutzmann —, der setzte mir auseinander, daß ich der Sache gerichtlich beikommen könnte. „Sie müssen die in der Del-Etage auf Geschäftsschädigung verklagen“, meinte er; „das Gerenne da hinauf paßt mir überhaupt schon lange nicht mehr — und dabei auch noch filzig — zu Neujahr einen lumpigen Thaler, was ich von der vierten kriege.“ Das war nun Wasser auf meine Mühle. „Geschieht Ihnen ganz recht“, sage ich nun wieder, „bei uns in Berlin kann ja nichts weit genug herkommen; je dunkler die Gegend, desto feiner die Leute. Da fragt keiner, woher ein alleinstehendes Mädchen, das sich für 'ne Gold- und Gobelinstickerin ausgiebt, die Miethie herinnimmt für 'ne Del-Etage nach vorn heraus. Was unserneis ist, der opfert seine besten Sachen für die Chambregarnisten und ist froh, wenn ihm die dunkle Berliner Stube bleibt. Aber das macht nichts; mit 'nem guten Gewissen kann mans auch so aushalten, und ich möchte nicht wissen, um welchen Preis gewisse Leute so fein nach vorn hinaus wohnen können. Ich sage immer zu meiner Klara...“

Ein energisches „Halt!“ vom Richtertisch aus unterbrach den schier endlosen Wortschwall, und Ljubika, deren Augen bei den nur zu verständlichen Anspielungen zornig aufleuchteten, sandte Herrn Hagen einen Blick zu, der deutlich die Bitte aussprach: Gib mir Gelegenheit, diese empörenden Verdächtigungen zurückzuweisen.

Der Amtsrichter verstand sie wohl und eine innere Stimme sagte dem gewiegten Menschenkenner, daß die häßlichen Andeutungen der Klägerin sich diesem jungen Mädchen gegenüber schwerlich rechtfertigen lassen würden. In durchaus nicht freundlichem Tone richtete er daher an Elsa Schulze die Frage: „Wissen Sie auch, daß Sie soeben ehrverleurende Verdächtigungen gegen Fräulein von Radobanovits ausgeprochen haben? Verdächtigungen, die, falls Sie sie nicht begründen, Ihnen selber eine Klage zuziehen können? Ich, der Richter, frage Sie jetzt: Haben Sie irgend einen bestimmten Anhalt für die Vermuthung, daß Fräulein von Radobanovits die Miethie ihrer Del-Etage aus Mitteln bestreitet, die keinen ganz lauterer Ursprung haben?“

Die im Grunde nicht bössartige Frau gerieth in äußerste Verlegenheit; sie fühlte, daß sie mehr gesprochen hatte, als sie verantworten konnte, und fand in ihrer Hilflosigkeit keine Antwort auf die an sie gerichtete Frage. Erst auf ein ungeduldiges: „Nun?“ — des Richters brachte sie ängstlich stotternd hervor: „Ich weiß nicht — ich wollte nichts Böses sagen — ich meinte nur so im allgemeinen.“ Hagens Stirn unwillkürlich sich drohend. „Gehen Sie nun, wohin Ihre Zästerzunge Sie führt?“ rief er zornig. „Aber vielleicht wünscht Fräulein von Radobanovits selbst, das scheinbare Räthsel zu lösen“, fuhr er mit einer leichten Reizung des Hauptes gegen Ljubika fort.

Diese schien einige Augenblicke mit sich zu kämpfen, ob es sich der Mühe lohne, noch ein Wort zu ihrer Rechtfertigung zu verlieren; als sie aber des Richters freundlichen Blick erwartungsvoll auf sich ruhen sah, drängte es sie unwillkürlich, ihm Rede zu stehen. Mit leiser Stimme, als gelte das, was sie zu sagen hatte, ihm allein, sprach sie: „Wie sich dokumentarisch nachweisen läßt, besitze ich eine Jahresrente von etwa fünftausend Mark, mit der ich als alleinstehende Dame, wie Sie zugeben werden, überall bequem leben kann. Wenn ich meine Fertigkeit in Handarbeiten geschäftsmäßig ausbeute, so geschieht dies, theils um mir einen Lebenszweck zu schaffen, theils mit dem Erworbenen mir selbst und anderen das Dasein angenehmer zu gestalten.“

Sie zog ein elegantes Notizbuch hervor, entnahm ihm einige Adressen und dieselben auf den Richtertisch legend, schloß sie: „Diese Firmen können Ihnen sowohl über meine Person als über meine Thätigkeit genügenden Aufschluß geben.“

Während Ljubika zurücktrat, fuhr Herr Hagen einige Male finnen mit den Fingerspitzen über die Karten. Die Verhandlung gerieth ins Stocken, es schien als ob der Richter den Faden verloren. Endlich begann er wieder: „So, Frau Schulze, nun sind Sie wohl über die Existenz des Fräuleins von Radobanovits im Klaren?“

Frau Elsa sentte beschämt den Kopf und schwieg. Im weiteren Verlauf stellte sich heraus, daß Ljubika weder die Klägerin noch deren Verhältnisse kannte, daß also von einer auf Elsa Schulze gemütheten Warnung nicht die Rede sein konnte. Und so mußte Letztere den Schmerz über sich ergehen lassen, die Angeklagte freigesprochen und sich selbst in die Kosten der Verhandlung verurtheilt zu sehen.

Vollständig geknickt kehrte sie dem Schauplatz ihrer Niederlage den Rücken und zu ihren draußen harrenden Fremddinnen zurück, die auf den ersten Blick sahen, wie es um Frau Elsas Sache stand. Viel Mitgefühl wurde ihr nicht entgegengebracht und von einer der Frauen über den Ausgang befragt, wußte sie nichts anderes zu erwidern als: „Gott — so 'n Richter ist auch nur ein Mann!“

Ljubika verließ, trotz ihrer Freisprechung, mit sehr gemischten Empfindungen den Gerichtssaal. Auf die Straßetredend, überkam sie, wie so manches Mal, das schmerzliche Gefühl gesellschaftlicher Vereinsamung. Sie hatte niemanden, mit dem sie so recht Freund und Leid theilen konnte — ohne Schutz, ohne wahre Freunde ging sie durchs Leben. Der eben erlebte Vorfall zeigte ihr nur zu deutlich, wie sie auch in tiefer Zurückgezogenheit und frei von jeder Schuld nicht dagegen geschützt war, in demüthigender Weise der Deffentlichkeit preisgegeben zu werden. Dabei mußte sie aber auch jenes Mannes gedenken, in dessen Worten und Blick etwas lag, das sie wie ein Hauch wahrer Theilnahme berührte.

Oder sollte es mehr als Theilnahme gewesen sein? — Wie ein flüchtiger Sonnenstrahl huschte es über ihre schönen Züge, aber schon im nächsten Augenblick nahmen diese wieder den gewohnten, träumerisch ernsten Ausdruck an; sie sandte noch einen letzten Blick dem eben verlassenen Gebäude zu und ging dann nachdenklich ihres Weges. (Forts. folgt.)

Verchiedenes.

Die Cholera ist laut amtlicher Meldung mit erneuter Heftigkeit in der Türkei und zwar in Yenikeni am oberen Bosporus ausgebrochen. Diese Ortschaft zeigte sich schon vor 1/2 Jahren als ein gefährlicher Choleraherd, und es wurde von verschiedenen Kommissionen darauf hingewiesen, daß eine genügende Kanalisation dringend nothwendig sei, um eine Besserung in den sanitären Verhältnissen herbeizuführen. Es ist aber nichts geschehen.

[Jedem ein Ei.] Von Emden (Ostfriesland) sind vor einigen Tagen durch Herrn J. de Beer die ersten Kiebitzeier an die drei Reichstanzler, Fürsten Bismarck, Grafen Caprivi und Fürsten Hohenlohe, abgesandt worden. — Die Unparteilichkeit, mit der Herr de Beer seine Gunst allen drei Reichstanzlern zu Theil werden läßt, ist in unserer Zeit des Habers ungemein erfreulich und rührend.

[Was sollen wir trinken?] Der „deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ verwirft selbstverständlich Wein, Bier, Schnaps, Kaffee, Thee etc. und rüht zum Genuß von Buttermilch durch folgendes in seinen „Mittheilungen“ abgedruckte Gedicht:

Blöß Bottermelk!

Das Beer gift Schlag,  
De Wien gift Gift,  
De Branwien Kopper in't Gesicht;  
De Porter uns dat Bloot verdikt,  
Champagner gor de Been uns knikt  
De Grog maht dumm,  
De Kaffee blind,  
De Thee maht uns de Kraft to Wind;  
Dat, wat de Wijnsh noch drinken kann,  
Is Bottermelk, de naht den Mann,  
Maht frisch dat Hart,  
Dat Lieb uns reen,  
Uns flor den Kopp,  
Un flint de Been.

Federfucherei ist überall zu finden, in Indien so gut, wie in Europas schreibseligen Verwaltungen. Der englische General Sir John Aboye, General-Adjutant für die gesammte indische Artillerie, erzählt in seinen eben erschienenen „Denkwürdigkeiten“ folgende bezeichnende Geschichte: „Eines Tages besuchte mich in Simla ein Artillerie-Offizier und bat mich, ihm eine Bescheinigung darüber auszustellen, daß er am Leben sei, da der Rechnungshof sich weigere, ihm ohne eine solche Bescheinigung seine Löhnung auszugeben. Er sah wohl und rüftig aus, und ich entsprach daher seinem Verlangen sofort, und da es im Monat August war, datirte ich demgemäß. Er durchflog die Bescheinigung und bemerkte: „Ach, Sie haben vom August datirt; das hilft mir nichts; ich habe bereits eine dierler Art eingefandt. Was die Herren wünschen, ist eine Bescheinigung, daß ich im Juli am Leben war.“ Das ließ die Sache in einem neuen Licht erscheinen; nach einigem Ueberlegen bescheinigte ich aber doch, daß er nach meinem besten Wissen und Glauben auch schon vorigen Monat am Leben war! Ob er aber seine Löhnung jemals bekommen hat, weiß ich nicht.“

Büchertisch.

Eine neue Ausgabe der Neben des Fürsten Bismarck erscheint soeben in der Bibliothek der Gesamtlitteratur des In- und Auslandes (Halle a. S., Verlag von Otto Hendel). Diese Ausgabe, eine Auswahl in drei Bänden zu je 1,50 Mk., gebestet, 1,75 Mk. gebunden, in Liebhaberband je 2,50 Mk., ist von Hans Krämer besorgt und wie folgt eingetheilt: I. Band: Preußens und Deutschlands Beziehungen zum Ausland. Landesvertheidigung. Kolonialpolitik. II. Band: Innere Politik. I. Parlamente und Parteien. Konfessionelle Kämpfe. Polen und Elsaß-Lothringen. III. Band: Innere Politik. II. Wirtschaftspolitik. Sozialpolitik. Hans Krämer schreibt bekanntlich zu dem großen Werke von Miers, „Fürst Bismarck“ den biographischen Text. Die eingehenden Quellenstudien und die Sammlung eines umfangreichen Materials, wie es zu diesem Werke erforderlich war, machen ihn zu einem genauen Kenner der Lebensgeschichte des Fürsten. — In der vorgenannten Bibliothek erscheint ferner u. a. die neue fejjelude Erzählung von Leo Tolstoi: Der Herr und sein Knecht (gebestet 25 Pf., gebunden 50 Pf.).

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 5. April 1895. Weizenmehl: extra superfine, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Nr. 6,00. — Roggenmehl: extra superfine Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,20, superfine Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,20, feil Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Nr. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,20, Gerstentrot 1 Mk. 6,00. — Graupen: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 10,50, ordinäre Nr. 9,00. — Gerste: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gerste- Nr. 2 Mk. 10,50, Gerste- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Nr. 13,50.

Bronberg, 5. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen loco 126—138 Mk., geringe Qualität mit Ausbruch 120 bis 125 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinstes über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kichererbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 5. April 1895. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 13,60—14,80, Roggen 11,20—11,40, Gerste 9,50—12,00, Hafer 10,20—11,40.

Posen, 5. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50,90, do. loco ohne Faß (70er) 31,30. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 5. April. Weizen loco 124—144 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 142,50—142,25—142,75 Mk. bez., Juni 143,50—144—143,50 Mk. bez., Juli 144,50—145—144,50 Mk. bez., September 146—146,50 bis 146,25 Mk. bez. Roggen loco 116—124 Mk. nach Qualität geford., Mai 123,75—123,50—124,25 Mk. bez., Juni 124,75—125,25 bis 124,75 Mk. bez., Juli 125,75—126,50—125,75 Mk. bez., August 127—127,75—127 Mk. bez., September 128—128,75—128 Mk. bez., Oktober 129,50—129 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 100—165 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 110—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 121—130 Mk. Erbsen, Rothwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 115—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co., Berlin, 5. April 1895. Die hiesigen Engrös-Verkaufspreise im Wochenumschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 87, IIa 82, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preussische und Lüttauer 72—75, Bommersche 72—75, Neßbrücker 72—75, Polnische 72—75 Markt. Stettin, 5. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 140—142, per April-Mai 142,00, per September-Oktober 146,50. — Roggen fest, loco 120—123, per April-Mai 123,00, per September-Oktober 128,30. — Pomm. Hafer loco 108—113. Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 70er 33,50.

Magdeburg, 5. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, neue 10,10—10,20, Kornzucker excl. 88 1/2 Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,70. Raffinirte excl. 75 1/2 Rendement 6,65—7,30. Ruhig.

**Kartoffeln gesucht.**  
 Dominium Gr. Nidtau bei Rosen-  
 berg Westpr. sucht zur Saat 5- bis 600  
 Centner Kartoffeln, ertragreicher, dauer-  
 hafter Sorte. Offerten nebst Preis-  
 forderung zu senden an  
 Oberst von Buttamer-Nidtau.  
**Kartoffelmehlfabrik**  
**Bronislaw (Kr. Strelmo)**  
 kauft größere Posten [7828]

**Kartoffeln**  
 ab Bahnhöfen der Provinz  
 Posen und des südlichen Theils  
 der Provinzen West- u. Ostpreußen,  
 sowie Wasserstationen der Weise u.  
 zahlt die höchsten Preise.

**Kartoffeln**  
 blaue Niesen und Simon à Centner  
 2,20, frühe Rosen à Centner 2,50, etc.,  
 circa 1500 Centner [6239]  
**Saatwicken**  
 hat abzugeben Gorki, Mirotken  
 b. Altjah.

Dom. Gottschalk Westpr. empfiehlt  
 zur Saat [6234]  
**Schwed. Erbsen**  
 König Oscar, größer wie Vict.-Erbsen,  
 1. g. Koch, erste Abjaht, letzte Ernte, 17  
 Centner pro Morgen à Tonne 170 Mk.  
**Palolscher Saathaser 140 Mk.**  
**Probsteier Saathaser 130 Mk.**  
**Anderbecker Saathaser 120 Mk.**  
**Rügenscher Saathaser 130 Mk.**  
 Sämtliche Saaten sind von Original-  
 saaten gezogen. Ferner  
**Blane Niesen und**  
**Juno-Kartoffeln**  
 mit der Hand verlesen à Ctr. 2 Mk.

**Zur Saat**  
 empfehle alle Sorten  
 Klee als rothen, weißen, gelben,  
 schwedischen, Thymothee, engl.  
 und ital. Reygras, Seradella,  
 echte Provinz Luzerne,  
 alle Sorten Runkeln, weiße  
 grünköpfige Riesenwöhren etc.  
 zu billigsten Preisen in Prima-Qualität.  
**Gustav Dahmer, Briesen Wpr.**

Dom. Waboz bei Klein Gafste,  
 Bahnstation Stolno, hat abzugeben an  
**Kartoffeln:**  
 1000 Ctr. blaue Niesen (geles.)  
 400 „ Daberische „  
 1500 „ Achilles „

**Prima**  
**Torfstreu**  
 und  
**Torfsmull**  
 empfiehlt billigst  
**Budda'er Torfstreu-Fabrik**  
**Arens & Co.,**  
 Lubichow Westpr.

**Beste Samen**  
 50 Kilo netto 5 Kilo.  
 Runkeln gelbe Oberdorf. 18, 2,10  
 „ gelbe Eckenorf. 19, 2,10  
 „ rothe Eckenorf. 18, 2, -  
 „ rothe Mammoth 17, 2, -  
 „ gelbe Flach. Nies. 16, 1,80  
 „ gelbe Leutowitzer 18, 2,10  
 Wöhren weiße gr. Niesen 30, 4, -  
 „ gelbe Niesen 35, 4,50  
 offerirt unter Garantie der Echtheit  
 und bester Keimfähigkeit  
**B. Hozakowski, Thorn,**  
 Samen-Kulturen und Lager.

**Saat-Wicken**  
 verkäuflich in Dom. Monau bei  
 Marwalde Dpr. [3957]  
 Empfehle: [1947Z]  
**Rotklee**  
 weiß, gelb, schwedisch  
**Wundklee, Thymothee,**  
**Seradella**  
 sowie sämtliche Sämereien. Für  
 offerirte Saaten zahle die höchsten  
 Preise u. bitte um bemusterte Offerten.  
**Emil Dahmer, Schönsee Wpr.**

**Saat-Kartoffeln**  
 Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder,  
 gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn,  
 Amstrichter, Seed, Champion, Calico,  
 Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher,  
 Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator,  
 Welkersdorfer, Reichskanzler,  
 Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe,  
 blaue Niesen, Athene  
 verkauft F. Rahm, Sulkowo  
 bei Schwes (Weichsel). [8718]

**Bei Knochenchwäche  
 der Schweine**  
 Zahmheit, auf Erweichung der Knochen  
 beruh., w. nach fütterarm. Jahren auf-  
 tritt od. die Folge ungeeigneter Fütte-  
 rung ist, beziehe man sofort das vor-  
 trefflich bewährte [2806]  
**Rachitispulver**  
 aus der Apotheke zu Verfa a. Werra,  
 mit Garantiemarke verl., 1 Karton m.  
 Gebrauchsanw. 50 Pf. (20 Tage ausreich.)  
 Porto 10 Pf.; 1 Kilo, 4 Cart., Verwaf.  
 u. 25 Pf. Porto frei; 1 Postf., 18 Cart.,  
 Verp. u. Porto frei 8 Mk. 50 Pf. Dieses  
 Pulv. ist u. Hinzufüg. thierärztl. Autori-  
 tätäten zusammengesetzt u. seit Jahr u.  
 Erfolg eingeführt. Es hebt die Fresslust  
 nach den erst. Gaben u. schützt vor den  
 meisten Krankheitszufällen, denen die  
 Schweine unterworfen sind u. ist jedem  
 Schweinemastwulver vorzuziehen, welsch.  
 wohl schwammiges Fleisch giebt aber  
 keine kräft. Knochenbildung u. deshalb  
 auch keine fertige Fleischbildung wie  
 das Rachitispulver bewirkt.

**Kolikessenz für Pferde**  
 bei Wind- u. Blasenkolik, selbst in den  
 schwersten Fällen von Erfolg; mit An-  
 wend. sowie Behandlg. jeder Art Kolik!  
 1 Glas 1 Mk. 50 Pf., Porto 20 Pf.  
**Lympanitessenz**  
 bei Aufbläh. (Trommelsucht) d. Wieder-  
 läufer von rascher u. sicherer Wirktg.;  
 mit Anw. 1 Fl. 80 Pf. u. Porto 20 Pf.  
 Fried. Apotheke u. Privatlaboratorium  
 für Nahrungsmitteluntersuchung von  
**A. Göring, Verfa a. Werra.**

**Halbstämmige**  
 Winter-Gold-Parmanen, Graben-  
 steiner und weiße Steintiner Äpfel  
 empfiehlt billig, unter Garantie der  
 Echtheit [6254]  
 S. Schremmer, Obergärtner,  
 Sartowitz.

**Sämereien:**  
 Allergrößte rothe Mammoth  
 Gelbe Niesen-Niabl  
 Große rothe dicke Klumpen  
 Große gelbe dicke  
 Rothe Eckendorfer Niesenwalzen  
 Gelbe do. do.  
 New-Golden Landard gold-gelbe  
 Walzen  
 Gelbe runde Leutowitzer  
 Rothe Pohl's Niesen-Klumpen  
 Gelbe do. do.  
 Rothe runde Kugel-Klumpen  
 Weiße grünköpfige Niesen-Wöhren  
 Klee- und Gras-Sämereien, sowie  
 Runkelrübensaat  
 offerirt billigst  
**C. A. Koehler**  
 Schwes a. W.

**Viehverkäufe.**  
**Trakehner Hapfstute**  
 „Pampa“ 6jähr., 3., fehlerfrei, ge-  
 ritten, für 1500 Mark verkäuflich in  
 Barlowin bei Lufin.  
 5839] b. Zelawski.  
 In Salina bei Melno  
 stehen zum Verkauf:  
**Ein hellbr. Wallach**  
 4jährig, 5' 5",  
**eine Hapfstute**  
 ohne Abzeichen, 4jährig, 5' 8".  
 Beide Pferde sind kräftig und elegant,  
 gesund und fehlerfrei, mit guten Gängen  
 und eignen sich zu Reit- u. Wagenverden.

**Zu verkaufen:**  
**Hapfstute**  
 vom Lohpob, ohne Ab-  
 zeichen, 5 Jahre, 1,64 Meter groß, fertig  
 geritten. [5841]

**Zuchswallach**  
 vom Balast, mit Abzeichen, 4 Jahre,  
 1,75 Meter groß, sehr vornehm, geritten.  
**Branner Wallach**  
 vom Kolluz, 4 Jahre, 1,68 Meter groß,  
 geritten.  
 Die Pferde sind edel gezogene Dis-  
 preuzen mit sehr guten Gängen.  
**Kuzka Dombrowa** bei Wrokt,  
 Bahnstation Strassburg Westpreußen.  
 Hoge, Rittmeister d. R.  
**6 Maskälber**  
 verkauft Montag b. Manditz Wpr.

**Zweijährige u. einjährige Sprungfähige**  
**Bullen**  
 hat zu verkaufen [6219]  
 Stoermer, Königsdorf  
 per Marienburg.  
**20 frischmilchende**  
**Kühe**  
 Holländer Kreuzung, von 32 auszu-  
 wahlen, stellt zum Verkauf Dom.  
 Hammer bei Floetenstein. [5866]

**Reinblütige**  
**Breitenburger**  
**Bullen**  
 aus meiner importirten Herde, verkäuf-  
 lich in Dom. Anken ver Gr. Arn-  
 dorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitz).  
 W. V. St. [6064]

**Verkäuflich sprung-**  
**fähige Original-Holländ.**  
**Bullen**  
 schwere Amsterdamer Rasse, von imb.  
 Eltern, 12-15 Monate alt. [2802]  
 Dom. Frenzlawitz b. Gr. Leistenau

**8 Stück Mastvieh**  
**4 fette Schweine**  
 verkäuflich Dom. Mendris  
 6231] b. Groß Leistenau.  
 Ein hervorragender, 3jähriger

**Yorkshire-Eber**  
 aus Suertwerden, und ein 1jähriger  
 Sohn von ihm stehen billigst zum Ver-  
 kauf in Stenzlau, Bahn Dirschau.  
 Dajelski stets  
**junge Bullen**  
 Westpr. Heerdbuch, I. 550-594, II.  
 3848-3940.  
**4 junge fette Schweine**  
 (2 1/2 Ctr. Stk.) verkauft Giese, Lindow.  
 180 fette englische  
**Kreuzungslämmer**  
 für Abnahme Mitte April  
 und 7 kräftige 4jährige [5328]

**Arbeitspferde**  
 verkauft Dom. Vitzkau b. Lauer Wp.  
 Suche einen ostpreussischen [6247]  
**dunkelbraunen Wallach**  
 kräftig, elegant u. fehlerfrei, als Wagen-  
 pferd. Größe zwischen 1,76 bis 1,82.  
 Alter nicht über 6 Jahre. Gebl. Offert.  
 mit Preisangabe erbitte  
 G. Brandt, Schneidemühl.

**15-15 Kubtälber**  
 3-5 Monate alt, gut geformt, Rasse,  
 werden preiswerth zu kaufen gesucht  
 und bitte um Offerten. [6249]  
 S. Gabriel, Grin.  
 Hochtragende [6223]

**Kühe**  
 kauft A. Senke, Graudenz,  
 Grüner Weg.  
**Geschäfts- und Grund-**  
**stücks-Verkäufe und**  
**Pachtungen**  
**Eine aufgehende Bäckerei**  
 ist von sofort zu verpachten in Schneide-  
 mühl am neuen Markt, Centrum d. Stadt  
 bei E. Grünwald, Schlossermeister.

**Geschäftsverkauf.**  
 Mein hier am Markt seit 60 Jahren  
 unter derselben Firma bestehendes nach-  
 weislich gut gehendes [5682]  
**Kurz-, Wollwaren-, Fuß-**  
**und Wäsche-Geschäft**  
 will ich anderer Unternehmungen halber  
 mit und ohne Grundstück unter günsti-  
 gen Bedingungen verkaufen.  
 S. Feibusch Sohn Nachf.,  
 Strassburg Wpr.

**Ein Haus**  
 mit großem Obst-, Blumen- u. Gemüse-  
 garten, am Wasser gelegen, vorzügl.  
 Lage f. Gärtner, Seiler usw. ist bei ge-  
 ringer Anzahl v. Jof. z. verkaufen a. z.  
 verpacht. Näb. Elbing, Johannisstr. 181 I.  
 \*\*\*\*\*  
**Allenstein.**  
 Das Hotel Königl. Hof,  
 in bester Lage der Stadt,  
 mit vorzüglichem Erfolge be-  
 trieben, 12 Fremdenzimmer  
 und m. flotten Restaurant, incl.  
 sämmtlichem Zubehör, in fast  
 neuem Zustande, ist vom 1.  
 April d. J. s. resp. Wäter, zu  
 verpachten. Offerten an Frau  
 A. Rehfisch, Allenstein Dpr.  
 \*\*\*\*\*  
 In Dom. Sendzich, Post u. Bahn-  
 station Wichoswerder sind noch einzelne  
 kleinere und größere [1782]

In lebhafter Stadt Westpreußen, über 10000 Einwohner,  
 Kreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnen, mit Landgericht und Gym-  
 nasium ist ein altes, flottgehendes  
**Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft**  
 verbunden mit  
**Essigsprit- u. Mineralwasser-Fabrik,**  
 Umsatz jährlich 115000 Mark, sehr rentabel, mit Grundstück, sehr  
 günstig gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen,  
 zum Kauf und Weiterbetrieb 24000 Mark erforderlich.  
 Kenntniß der Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrikation nicht  
 erforderlich, da leicht zu erlernen und eingearbeitetes Personal vor-  
 handen. Offerten unter No. 5037 an die Exped. des „Geselligen“.

**Geschäftsverkauf.**  
 In ein. der blühendst. Städtchen Wpr.,  
 7500 Einw., gr. Zuckerfabr. u. Eisenbahn  
 am Orte, ist weg. ander. Unternehmng.  
 eine gut eingeführte Material-, Glas-,  
 Porzellan- u. Leder-Handlung von  
 sofort, auch v. 1. Oktbr., im Ganzen ab-  
 zugeben. Zur Uebernahme würd. 6- bis  
 7000 Mk. genügt. Gr. Laden nebst zwei  
 Schaufenstern, zu jed. and. Geschäft sich  
 eign., auch allein zu vermieten. Gest.  
 Dfr. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5917  
 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Am 22. April cr.**  
 kommt zur gerichtlichen  
**Zwangs-Versteigerung**  
 das 3/4 Meile von der Gymnasialstadt  
 u. Bahnstation Lötzen Wpr. belegene u.  
 im Grundbuche Lötzen sub 44 und 76  
 eingetragene [6286]

**Bauergut Waldeck**  
 Dieser 30jähr., isolirt vom Dorfe ge-  
 legene Familienbesitz mit ca. 480 Morg.  
 durchweg kleefähigem Boden, compl. In-  
 ventar u. Maschinen, neuen massiven  
 Wirtschaftsgebäuden (Stall, Scheune,  
 Jutthaus, Schmiede etc.), ferner m. herr-  
 schaftl., ca. 7000 Mk. werth. Bohnhaus,  
 inmitten eines prachtvollen Obstgartens,  
 bietet mit seiner günstigen Lage an 3  
 Chaussees u. da die Wirtschaft im besten  
 Zuge, jedem Landwirth die günstigste  
 Existenz. - Zur Uebernahme u. Betrieb  
 sind nur 10-15000 Mk. erforderlich, da  
 der maßgebende Hypothekensgläubiger  
 sein Geld nach Dank und Sparsamkeit  
 stehen läßt.  
 Geneue kostenfreie Auskunft ertheilt  
 Herr Carl Sieg, Dorf Waldeck bei  
 Lötzen Wpr.

**Dampfmühle**  
 mit u. ohne Grundbesitz, enthält  
 einen unerhöhten Torfstich, drei  
 Kilometer von der Kreisstadt  
 und Eisenbahn, unmittelbar a. d. Chaussee  
 in der Prov. Posen ist unt. guten  
 Bedingungen preisw. zu verkaufen  
 oder zu verpachten. Off. w. br. u.  
 Nr. 5151 an die Exp. des Ges. erb.

**Reutengüter.**  
 In Reg. Neudorf per Wiewortlen  
 werden jeden Dienstag u. Mittwoch  
 Reutengüterparzellen von 5 bis 10 ha  
 für 900 bis 1000 Mark pr. ha abgegeben.  
 Saatgetreide wird geliefert und Bau-  
 holz angefahren. [4772]  
**Die Gutsverwaltung.**  
 Wegen Todesfall des Besitzers beab-  
 sichtige mein in Westpr. gel.

**Grundstück**  
 280 Morg. groß, durchw. Weizenb., in  
 schöner Lage, See u. Wald in u. Nähe,  
 hart an Ch. Bahnh. 2 km, Gymnasial-  
 stadt 1 Meile entf., sehr vortheilhaft  
 sofort zu verkaufen. Off. u. Nr. 5741  
 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Parzellierungs-**  
**Anzeige.**  
**Donnerstag, den 18. ds. Mts.,**  
 von 10 Uhr Vormittags an,  
 werde ich Unterzeichneter im Auftrage  
 des Besitzers Joseph Stefanski zu  
 Lissowo bei Kornatowo das ihm ge-  
 hörige Grundstück, im Dorfe gelegen,  
 in einer Größe von circa 152 Morgen preuß.,  
 bekannt für durchweg Rübennoden, guten  
 Gebäuden, prachtvolles Inventar, im  
 Ganzen oder auch in kleineren Parzellen  
 verkaufen, auch verpachten, bemerke  
 noch, daß Lissowo ein großes Kirchdorf,  
 worin Arzt und Wapstete, Wochen- und  
 Jahrmärkte, Molkerei vorhanden ist.  
 Restausgaben werden den Parzellen-  
 käufern unter sehr günstigen Bedingungen  
 gezundet. [6189]  
 Entm. im April 1895.  
**J. Mamlock.**

**Parzellierungs-**  
**Anzeige.**  
 Die Bestung des Herrn Adolf  
 Gzarsky in Myslowitz b. Briesen,  
 circa 250 Morgen groß, soll im Ganzen  
 oder in einzelnen Parzellen verkauft  
 werden, wozu einen Termin auf [6037]  
**Mittwoch, den 17. April**  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Hause des Herrn Gzarsky in  
 Myslowitz anberaumt habe.  
 Die Zahlungsbedingungen werden  
 günstig gestellt.  
 Friedmann Moses, Briesen Wpr.

**Meine Bier-Niederlage**  
 mit Selterwasser-Fabrik, bei einem  
 jährlichen Umsatz von ca. 30000 Mk.,  
 ist für den Inventarpreis von ca.  
 7000 Mk., bei einer Anzahlung von  
 4-5000 Mk., wegen meines anderen  
 Geschäfts sofort zu verkaufen. [6196]  
 Bahnhofswirth Militich.

**Hausverkauf.**  
 Das den Erben der ver-  
 storbenen Frau Stadtsarzt  
 Dr. Matthaei gehörige in Pr. Sol-  
 land in bester Geschäftsgegend, Stein-  
 thorstraße Nr. 171 belegene, zu jedem  
 Geschäftszweige sich vorzüglich eignende  
 Grundstück, soll unter günstigen Be-  
 dingungen freihändig verkauft werden.  
 Das Grundstück kann jederzeit in  
 Augenschein genommen werden und er-  
 theilt nähere Auskunft [6270]  
 Liebe, Secretär in Allenstein.

**Das Grundstück**  
 in Danzig, Breitaße Nr. 117  
 (Mitte der Stadt) in welchem seit 40  
 Jahren ein Ledergeschäft mit gutem  
 Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen.  
 Meistbittenden erfahren Näheres Danzig  
 Scheidegasse 13 im Laden. [5900]  
 Wenn genügend Sicherheit geboten,  
 gebe eine größere Leihbibliothek und  
 Galanteriewaaren in Commission.  
 Offerten mit 1a Referenzen unter  
 Nr. 6085 durch die Expedition des Ge-  
 selligen erbeten.

Vorgerückten Alters halber beabsich-  
 tige ich mein in Pr. Holland gelegenes  
**Schmiedegrundstück**  
 Nr. 340 zu verkaufen. Gest. Offert. u.  
 A. B. postlag. Pr. Holland erbeten.

**Rodwindmühle**  
 neu, in bester Lage, dicht an Bahn und  
 Stadt Briesen, hierzu 6 1/2 Morgen Land,  
 sowie ein neues Wohnhaus, beabsichtige  
 ich von sofort zu verkaufen. [5307]  
 Max Arndt, Wäldchenbesitzer,  
 Briesen Wpr.

**Schneide- und**  
**Mahlmühlengrundstück**  
 4 Mahlgänge, starke Wasserkraft, 220  
 Morg. groß, in schöner und holzreicher  
 Gegend Westpr., 5 km. v. d. Bahn, zu  
 verkaufen od. geg. ein kleineres Grundstück  
 in d. Nähe ein. Stadt z. veräußern. Näb.  
 d. R. K e h b e r g, Bromberg, Thornerstr. 57.

**Gute Brodstellen!**  
**Parzellirung**  
 meines Rittergutes Friedeb. (Blondhof),  
 Kreis Strassburg Westpr., 1 1/2 Meile  
 vom Bahnhof Strassburg und Briesen  
 entfernt, von den Chaussees nach Thorn,  
 Briesen und Gollub, Schönsee und  
 Strassburg durchschnitten.  
 Die Parzellen werden in Reuten-  
 güter aufgetheilt und sofort vermessen  
 übergeben. Das Land ist eben und  
 eignet sich vorzüglich für jede Getreide-  
 art und Erdfrucht, zum größten Theile  
 für Weizen und Rübenn. Die einzelnen  
 Parzellen sind zur Hälfte mit Win-  
 terung bestellt, für die andere Hälfte  
 wird Getreide, Kartoffeln und Stroh  
 unisonirt geliefert. Ziegeln werden von  
 der auf dem Gute befindlichen Ziegelei  
 ebenso Holz von dem Waldbestande  
 daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben.  
 Anfuhr des Baumaterials kostenlos.  
 Evangelische und katholische Schulen  
 und Kirchen sind vorhanden. Die Eisen-  
 bahn von Schönsee über Gollub-  
 Friedeb.-Strassburg ist projektiert. Ver-  
 kauf findet täglich auch Sonntags auf  
 dem Gutsbause statt. Käufer erhalten  
 während der ersten Zeit freie Wohnung.

**J. Moses.**  
**Die Seen**  
 sind von gleich zu verpachten. [6221]  
 Gallowitz bei Rehden.  
 u. Grundst. insbes. zur  
**Parzell. und**  
**Reutengütern.**  
 sucht u. erbitt. Offerten  
 C. Pietrykowski, Thorn.

**Kauf Brennerei- od. andr. Gut**  
 b. 100000 Mk. Anz., wenn n. rentl.  
 Herrschaftl. i. gr. Stdt. Werth 500.  
 Guth. 290 mille in Zahl. genom. w.  
 Off. erb. unt. Nr. 6186 a. d. Exp. d. Gesell.  
**Suche eine Gastwirtschaft oder H.**  
 Wähe zu pachten, später zu  
 kaufen. Offerten werden brieflich mit  
 Aufschrift Nr. 6026 durch die Expedition  
 des Geselligen in Graudenz erbeten.  
 Suche eine kleine [6263]

**Wassermühle**  
 ober gute holländermühle b. sofort  
 od. später zu pachten. Angebote unter  
 K. L. zu richten an d. Exp. d. Neuen  
 Westpr. Mitteln in Marienwerder